Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 17. November 1903. —5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 272

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. C., 17. Nov. Als das Abgeordnetenhaus heute zusammentrat, wurden die Mitglieder Fowler von New Jersey und Brundige von Arkansas vereidigt.

Alsdann ging das Haus in Gesammtausschuß-Sitzung über und setzte die Berathung der kubanischen Handels-Vorlage fort. Der Republikaner Knapp von New Jersey war heute der erste Redner. — Hr. Payne hatte bereits gestern die Vorlage im Namen der Majorität begründet, und Hr. Cooper von Texas hatte im Namen der Minderheit des Ausschusses für Mittel und Wege einen längeren Bericht gegen dieselbe eingereicht.

Des Winters Herrschaft.

Bloomington, Jll., 11. Nov. Die erste „kalte Welle" der Saison ging während der Nacht über das mittlere Illinois dahin, und um 6 Uhr heute früh stand die Temperatur nur noch auf 20 Grad über Null, d. h., sie war in 12 Stunden um 40 Grad gefallen!

Des Moines, Ja., 17. Nov. Das Quecksilber ist in den letzten 24 Stunden um 35 Grad gefallen, und heute Vormittag um 7 Uhr stand das Thermometer nur 10 Grad über Null.

Berichte von allen Theilen des Staates Jowa meldeten von einem ähnlichen Temperatur-Sturz.

Kansas City, Mo., 17. Nov. Eine kalte Welle ging während der verflossenen Nacht über den ganzen Südwesten hin, und im westlichen Missouri, in ganz Kansas und in den Territorien ist heute der mittlere Temperaturstand nur 14 Grad über Null. Es ist der kälteste bisherige Tag der Saison.

Aus dem westlichen Kansas und aus der Gegend westlich von Phillipsburg wird Schnee gemeldet, und Züge der Rock-Island-Bahn haben durch Schneefall Verspätung erlitten.

Omaha, Nebr., 17. Nov. Die kalte Welle, welche das Wetteramt prophezeit hatte, ist diesmal eingetroffen, und heute früh war hier das Quecksilber auf 5 Grad über Null gesunken. Doch fiel kein Schnee, und es ging auch wenig Wind. Die niedrige Temperatur herrscht in ganz Nebraska und im westlichen Jowa allgemein vor, und mehrere Plätze berichten sogar eine Null-Temperatur.

Ungetreue Bankbeamte.

Norfolk, Va., 17. Nov. Die „Dime"-Sparbank von Portsmouth hat durch Anschlag bekannt gemacht, daß der Kassirer John H. Downing Veruntreuungen begangen hat und ausgekniffen ist, daß jedoch die Einleger geschützt sein werden. Downing's Veruntreuungen werden auf $12,000 geschätzt; die, für ihn geleistete Bürgschaft beläuft sich auf $15,000. Die Bank ist noch immer offen, doch fürchtet man einen Ansturm. Downing ist verheirathet und hatte auf großem Fuße gelebt.

Cincinnati, 17. Nov. Harry Burkhold, welcher kürzlich als Kassier und Direktor der Franklin-Bank dahier einen Nachfolger erhalten hatte, wurde in aller Stille unter Meineids-Anklagen verhaftet. Er soll beschworen haben, daß gewisse Gelder in der Bank seien, und später, als man dieselben nicht fand, zugegeben haben, daß er falsch schwor. Burkhold ist seit mehreren Wochen sehr krank, und seine Verhaftung erfolgte aus dem Bett heraus. Es liegen noch mehr Anschuldigungen gegen ihn vor.

Arbeit und Kapital.

Pittsburg, 17. Nov. 2800 Mann der „Carnegie Steel Works" dahier haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem diese Anlagen drei Wochen hindurch geschlossen gewesen waren.

Butte, Mont., 17. Nov. Eine Delegation von sechs Vertretern der hiesigen Arbeitergewerkschaften ist heute Mittag nach der Bundeshauptstadt abgereist, wo sie die Gäste des Präsidenten Roosevelt sein und mit ihm im Weißen Hause diniren werden.

Neuer Bank-Raub.

Sioux City, Ja., 17. Nov. Räuber sprengten die Spinde in der „First National Bank" von Lyons, Nebr., auf und erbeuteten $2000 in Baargeld.

Ausland.

Keine Bulletins mehr.

Zustand des Kaisers zufriedenstellend.

Potsdam, 17. Nov. Folgendes ärztliche Bulletin wurde heute Vormittag im Neuen Palais ausgegeben:

„Der Heilungs-Prozeß des [linken] Stimmbandes Sr. Majestät macht regelrechte Fortschritte. Es werden keine weiteren Bulletins ausgegeben werden.

(Gez.) v. Leuthold,
Schmidt,
Jlberg."

König Leopold will kommen.

London, 17. Nov. Eine Spezialdepesche aus Brüssel meldet, es sei jetzt endgiltig beschlossen, daß König Leopold von Belgien im Frühjahr die Ver. Staaten (also wohl auch die St. Louiser Weltausstellung) besuchen werde.

Italiens König in England.

Unter dem üblichen Zeremoniell empfangen.

London, 17. Nov. König Viktor Emanuel von Italien und seine Gemahlin Helena trafen heute Vormittag kurz vor 11 Uhr auf der königlichen Jacht „Viktoria & Albert" zu Portsmouth ein, unter Salutschüssen von den Schiffen und Land-Batterien im Hafen.

Sogleich nach der Ankunft der Jacht am Hafendamm begab sich der Prinz von Wales an Bord derselben und bewillkommnete die Majestäten im Namen des Königs Edward und der britischen Nation.

London, 17. Nov. Eine Torpedo-Flotille fuhr dem italienischen Königspaar, das sich bereits auf der britischen Königsjacht „Victoria & Albert" befand, außerhalb des Nab entgegen und eskortirte die Jacht durch das britische Flottengeschwader zu Spithead hindurch. Alle Schiffe waren festlich geschmückt und vollkommen bemannt, und die Hoch-Rufe der Mannschaften mischten sich mit dem Donner de Geschütze. Große Volksmengen hatten sich an jedem, günstig gelegenen Punkt versammelt, und das Gestade prangte in Flaggenwerk-Schmuck.

Ehrenwachen von Marinesoldaten und Matrosen waren am Hafendamm von Portsmouth entlang postirt, und eine Kapelle spielte die italienische Nationalhymne, als die Jacht herangedampft kam. Der Prinz von Wales traf oben am Gangweg mit dem König Viktor Emanuel und der Königin Helena zusammen.

Nach dem Austausch der Begrüßungen zwischen den fürstlichen Persönlichkeiten wurden die Flotten- und die Militär-Kommandanten dem König und der Königin vorgestellt, und der Bürgermeister von Portsmouth überreichte dem König eine Bewillkommnungs-Adresse im Namen der Bürgerschaft; dieser dankte in kurzen Worten.

Der König, welcher die Uniform eines britischen Generals trug, war von einem glänzenden Gefolge umgeben, darunter auch die italienischen und die britischen Militär-Attachés. Noch mehr Farbe verliehen der Szene die malerischen Uniformen mehrerer italienischen Offiziere, welche zu Kürassier-Regimentern gehörten, die einen Theil von König Viktor Emanuels Umgebung bildeten.

Nach dem Imbiß an Bord der Jacht schifften sich das Königspaar und der Prinz von Wales ein, und der König besichtigte, nachdem er an's Land gestiegen, die Ehrenwachen sowie die Flottenkadetten von der Akademie in Osborne. Darauf bestieg die ganze Partie einen Zug und fuhr unter einem weiteren Salut von den Geschützen der Flotte nach dem Schloß Windsor ab.

Der Panama-Rummel.

Gestrige Nachrichten aus Colon lassen Deutschland kühl.

Berlin, 17. Nov. Die angebliche Einmischung der amerikanischen Flotten-Behörden in den deutschen Dampfer-Verkehr zu Colon hat, soweit das deutsche Auswärtige Amt in Betracht kommt, keine thatsächliche Grundlage. Die Beamten hier haben keinerlei offizielle Nachricht über den Gegenstand erhalten, weder von den Vertretern Deutschlands, noch von den Schiffs-Kapitänen, noch von den Dampfer-Eigenthümern. Sie betrachten aber den, in den Berliner „Neuesten Nachrichten" gezogenen Vergleich der Coloner Affäre mit den britischen Beschlagnahmungen deutscher Schiffe während des südafrikanischen Krieges als „thöricht und verfrüht", und fügen hinzu, daß sie nicht geneigt seien, der Entwicklung der Dinge vorzugreifen. Auch wird der Standpunkt der „Neuesten Nachrichten" vom größten Theil der deutschen Presse nicht unterstützt; man verhält sich im Allgemeinen so kühl, wie nur möglich.

Washington, D. C., 17. Nov. Der französische Botschafter Jusserand empfing heute ebenfalls Herrn P. Bunau-Varilla als Gesandten der Republik Panama.

Panama, 17. Nov. Das Flaggenschiff der Ver. Staaten „Marblehead" salutirte in der Panama-Bai die Flagge der Republik Panama mit 21 Kanonenschüssen.

Der französische Konsul in Panama hat die Junta benachrichtigt, daß er amtliche Verhandlungen mit der Regierung von Panama eröffnen werde, und der französische Minister des Auswärtigen ihn benachrichtigt habe, daß Frankreich die neue Republik später in aller Form anerkennen werde.

Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 17. Nov. Beim Wiederzusammentritt des österreichischen Reichsrathes unterbreitete der Finanzminister Boehm v. Bawerk das Budget für 1904.

Er veranschlagte die Ausgaben auf etwa 346,954,258 und die Einnahmen auf etwa 347,501,998 Dollars.

Auch kündigte er an, daß die Regierung 4prozentige Schuldscheine in Höhe von $5,332,780 ausgeben wolle, um die Obligationen der Staatsschuld einzulösen, welche im kommenden Jahr fällig werden.

Sein 100. Aufstieg.

Paris, 16. Nov. Graf de la Vaulx stieg heute mit seinem Luftballon auf, in der Erwartung, in der Scheiz zu landen. Dies ist sein 100. Aufstieg.

Geschworene streiken!

Im Kindes-Unterschiebungs-Prozeß gegen die Kwilecka.

Berlin, 17. Nov. Der „Kampf um's Majorat", die Verhandlung des Prozesses gegen die polnische Gräfin Kwilecka wegen angeblicher Kindes-Unterschiebung, im Moabiter Justiz-Palast gestaltet sich immer verworrener. Einestheils werden die Zeugen-Aussagen immer unklarer. Die Zeugen, welche meistens des Schreibens und Lesens urkundig sind, widerrufen heute, was sie gestern unter Eid ausgesagt hatten. Offenkundig wird das Blaue vom Himmel herunter beschworen, und es sind b e z a h l t e Märchen-Erzähler, welche alle die Lügen hersagen! Dadurch wird eine äußerst verwickelte Lage geschaffen, und eine Verständigung unter den Geschworenen mehr, als schwierig.

Die Geschworenen fangen denn auch an, zu streiken. Schon seit dem 27. Oktober, also seit drei Wochen, dauern die Verhandlungen—nach deutschländischen Begriffen schon etwas Ungewöhnliches in einem derartigen Prozeß — und das Ende ist noch nicht abzusehen. Jüngst weigerten sich die Geschworenen, überhaupt zu erscheinen. Sie erklärten, sie müßten erst die wichtigsten Privatgeschäfte erledigen, welche sie wegen der langen Dauer des Prozesses bisher vernachlässigt hätten.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Appellhof-Entscheidungen.

Die City Railway Co. muß für einen ihrer Schaffner büßen.

Der Zweig-Appellhof von Cook County bestätigt in einer heute bekannt gegebenen Entscheidung das Urtheil des Kreisgerichtes, wonach die Chicago City Railway Co. Schadenersatz in Höhe von $1000 an Andrew Rosenberger zu leisten hat, der am 24. Mai 1900 während eines Wortstreites, den er mit dem Schaffner eines Wagens der State Str.-Linie auf dem Straßenbahnwagen hatte, von diesem thätlich angegriffen wurde. Rosenberger begab sich nach der Remise der Gesellschaft an 61. Str., wo der Schaffner gerade einen schriftlichen Bericht über den Vorfall ausarbeitete. Er griff Rosenberger zum zweiten Mal an und mißhandelte ihn so schwer, daß er einen Rippenbruch davontrug. Der Appellhof sagt in seiner Entscheidung, daß die Gesellschaft durchaus nicht über parteiische Prozeßführung klagen könne und kein Grund vorliege, das Erkenntniß umzustoßen.

Der Klagefall von Alexander S. Maltman gegen die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, der schon drei Mal das Kreisgericht und zwei Mal den Appellhof beschäftigt hat, wird zum vierten Mal verhandelt werden müssen. Maltman hatte die Gesellschaft auf Schadenersatz verklagt, weil durch das Legen ihrer Geleise ein Grundstück entwerthet worden sei, das er an der Bloomingdale Road besitzt. Bei der letzten Verhandlung wurde ihm Schadenersatz in Höhe von $1800 zuerkannt, der Appellhof findet aber, daß ein solches Urtheil dem vorgebrachten Beweismaterial nicht entspreche.

Der „Royal Arcanum"-Orden wird Frau Eugenie B. Pels die Summe von $3000 auszahlen müssen, für welche ihr Mann in dem Orden versichert war. Er beging Selbstmord durch Gift, nachdem er dem Orden nur 14 Monate lang angehört hatte. Der Orden verweigerte die Zahlung der Versicherungssumme, im Superiorgericht wurde aber gegen ihn entschieden, da alle Anzeichen dafür sprachen, daß Pels zur Zeit, als er sich das Leben nahm, geistig gestört gewesen sei. Der Appellhof schloß sich dieser Ansicht an und bestätigte den Entscheid der unteren Instanz.

Van Slooten.

Anwalt Coburn wurde heute bei dem zuständigen Ausschuß des Countyrathes in Sachen des abgesetzten Distelkommissärs Van Slooten vorstellig. Man habe diesem Manne schweres Unrecht gethan, versicherte er. Falls sich in dessen Rechnungen hier und da ein Irrthum eingeschlichen habe, so liege die Schuld hieran an den ungenauen Karten der Einschätzungsbehörde, nach denen die betreffenden Aufstellungen gemacht worden seien. Der Ausschuß wird, ohne irgend welche Empfehlungen dabei zu machen, die Sache dem Finanzkomite unterbreiten.

— Angebrachter Ausdruck. — Aelteres Fräulein (eines Tages unter den Verlobten auch den letzten heimlich Geliebten lesend, auf den sie alle Hoffnung gesetzt hatte): Fürwahr, die Spalte der Zeitungen mit den Verlobungsanzeigen ist doch die reine „Verlustliste"!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch. Heute Abend kälter, Minimaltemperatur 5 bis 10 Grad über Null. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch. Heute Abend kälter. Lebhafter Nordwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; kälter. Lebhafter Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend und Mittwoch, im nördlichen und westlichen Theil wahrscheinlich Schneegestöber. Lebhafter bis starker Nordwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 20 Grad.

Kabel in Betrieb.

Fünf Züge laufen unter Polizeischutz an Cottage Grove Ave.

Nur unbedeutende Krawalle.

Das starke Polizei-Aufgebot hat augenscheinlich die Streiker und ihre Anhänger eingeschüchtert. — Der Betrieb an der Wentworth Ave. wird fortgesetzt.

Bürgermeister Harrison lud heute Mittag den Präsidenten Hamilton von der City Railway Co. auf heute Nachmittag 3½ Uhr zu einer Besprechung mit dem von ihm ernannten Vermittelungsausschuß nach seinem Amtszimmer ein. Kurz vor drei Uhr ließ Herr Hamilton dem Mayor melden, daß er sich pünktlich zu der Besprechung einfinden werde. Dieser Umstand hat in der Stadthalle den Eindruck hervorgerufen, als ob die Gesellschaft zwar die Einmischung der staatlichen Schiedsbehörde nicht wünsche, aber nicht abgeneigt sei, auf Vermittelung seitens der städtischen Vertreter einzugehen.

Mit einem Postwagen als Vorhut wurden heute auf der Cottage Grove Ave.-Linie fünf Kabelzüge ausgeschickt. Seitens der Polizei waren umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um Angriffe auf diese Züge nicht nur abzuwehren, sondern zu verhüten, und der angestrebte Zweck wurde erreicht. Die fünf Züge kamen ohne auf nennenswerthe Hindernisse zu stoßen in der unteren Stadt an und legten auch die Rückfahrt in guter Ordnung zurück. Auf jedem Greifwagen standen von sechs bis acht Polizisten, vier bis sechs weitere waren in dem angehängten Wagen plazirt und lösten ihre Kameraden von Zeit zu Zeit ab, damit der Dienst nicht gar zu beschwerlich werde. Eine Annehmlichkeit war, bei der so plötzlich eingetretenen kalten Witterung, die Fahrt auf dem Greifwagen keineswegs. Auf jeder Straßenkreuzung fast standen Streiker oder doch Leute, die mehr oder minder ausgesprochen mit den ausständigen Straßenbahnern sympathisiren. Zu lärmenden Kundgebungen oder Ausschreitungen kam es nur in ganz vereinzelten Fällen. Im Allgemeinen sahen die Leute auch diesen zweiten Versuch zur Wiederaufnahme des Betriebs mit großer Gemüthsruhe an. Es schien ihnen nicht von großer Bedeutung, daß ein paar Wagen hin und herfuhren solange es denselben an Fahrgästen fehlte. In dieser Hinsicht ist auch auf der Wentworth Ave.-Linie, wo mit 25 Wagen ein ziemlich regelmäßiger Verkehr aufrecht erhalten wird, eine Aenderung zugunsten der Gesellschaft noch nicht eingetreten. Ein Theil des Publikums verzichtet aus freien Stücken auf die Benutzung der Wagen, die große Mehrzahl der Andern traut dem Frieden noch nicht und zieht es vor, die weitere Entwickelung der Dinge aus sicherer Entfernung abzuwarten.

Heute Nachmittag ist der staatlichen Schiedsbehörde das Schreiben zugegangen, welches ihr Col. Bliß schon für Samstag in Aussicht gestellt hatte. In dem Briefe windet sich der Anwalt der „City Railway Co." sehr geschickt um die Frage herum, ob und inwieweit die Straßenbahn-Gesellschaft zu einem schiedsgerichtlichen Ausgleich mit ihren Angestellten bereit sein würde. Die Behörde hat antwortlich erklärt, daß sie zu dem Versuche bereit sei, den Ausgleich anzubahnen.

Das Schlichtungskomite ist heute Nachmittag vom Mayor ernannt worden. Dasselbe ist zusammengesetzt aus den Aldermen Palmer, Vorsitzer, Finn, Jackson, Scully, Bradley, Eidmann, Maypole und Ruxton. Die Herren wurden ersucht, sich noch im Laufe des Nachmittags beim Mayor einzufinden, um dort zu berathen, in welcher Weise man die Sache anzufassen haben würde.

Korporationsanwalt Tolman sagte heute, er würde das Gutachten, welches von ihm darüber verlangt worden ist, ob es statthaft sei, daß Polizisten zum Schutze des Straßenbahnverkehrs auf die Straßenbahnwagen plazirt werden, am Montag beim Stadtrat einreichen. Es würde sich nicht schicken, meint er, schon vorher bekannt zu geben, in welchem Sinne sein Gutachten ausgefallen ist.

Präsident Mahon, den ein Berichterstatter der „Abendpost" heute Mittag im Briggs House aufsuchte, gab an, daß vorläufig die Union noch keine Verluste erlitten, bezw. Ueberläufer zu verzeichnen hätte. Daß die Straßenbahn-Gesellschaft nun auch in der Cottage Grove Ave. den Betrieb wenigstens andeutungsweise wieder aufgenommen hat, fällt nach seiner Ansicht wenig in's Gewicht, so lange es den Linien an Fahrgästen fehlt.

Um 8¾ Uhr heute Morgen fuhren die ersten Wagen der City Railway Co. auf der Wentworth Ave.-Linie von den Remisen an der 77. Straße ab. Die Gesellschaft ist entschlossen, den ganzen Tag über 25 Wagen laufen zu lassen, genau wie gestern. Ein großer Theil der Polizeimannschaften war auf die Cottage Grove Ave. geworfen worden, zum Schutz des Betriebs auf der Kabelbahn, und an der Wentworth Ave. fehlte bis zur 22. Straße nördlich thatsächlich jeder Polizeischutz längs der Geleise. Natürlich waren alle Wagen mit Polizisten besetzt. Nördlich von der 22. Straße war der Polizeischutz auf der Straße längs der Geleise so groß wie bisher.

An der Harrison Straße brach das Rad eines Kohlenwagens auf dem Geleise, und dadurch erlitt der Betrieb der Wentworth Ave.-Linie eine kurze Störung. Da es sich um einen Unfall handelte, so wurde der Kohlenfahrer nicht verhaftet. An der 31 Str. war ein Baumstumpf und an der 33. Straße ein großer Felsstein auf das Geleise gewälzt. Die Hindernisse wurden beseitigt, und ein schwerer Divan, welchen zwei Männer an der Wentworth Ave. und 41. Straße direkt von einem heranbrausenden Straßenbahnwagen auf das Geleise legten, wurde zur Seite geschleudert. Die Thäter entkamen. Der Divan war von einem nahen Eisenwaarenladen entwendet worden. Alle Weichen in den Geleisen an der Wentworth Ave. zwischen der 77. und 39. Straße waren in der letzten Nacht verrammelt worden, und es dauerte geraume Zeit, bis dieselben wieder gebrauchsfähig waren.

Um 11 Uhr heute Morgen wurde von einer Seitengasse, südlich von der 23. Str. aus, auf einen Wagen der Wentworth Ave.-Linie geschossen; die Kugel traf das Rädergestell und schlug dann in das Holzwerk ein. Der Thäter wurde nicht ermittelt.

Die fünf, sechs Passagiere auf dem Wagen stiegen dann aus, und eine Frau, welche am Montag verfolgt und bedroht worden sein will, als sie von einem Straßenbahnwagen abstieg, wurde von der 29. Str. und Wentworth Ave. von Polizisten heimbegleitet. Die Polizei glaubt, daß mit dem Schießen nur die Einschüchterung von etwaigen Passagieren der Straßenbahn beabsichtigt wird.

Die Betriebsaufnahme auf der elektrischen Linie an der Indiana Ave. wurde heute verschoben, weil die Polizei auf der Cottage Grove und der Wentworth Ave.-Linie mehr als genug zu thun hat.

Die Nachricht, daß auf der Kabelbahn heute der Betrieb aufgenommen werden sollte, hatte die Ansammlung einer großen Menschenmenge in der Nähe der Remisen an der 39. Straße zur Folge. Die infolge der schweren Arbeit in den letzten fünf Tagen ermüdeten Polizisten trafen so spät ein, daß die Bahngesellschaft die auf 8½ Uhr angesetzte Abfahrt der ersten Wagen um eine Stunde verschieben mußte. Eine ungewöhnlich große Anzahl Frachtfahrer war mit ihren Gespannen in der Nachbarschaft, sie gaben der Polizei aber keine Gelegenheit zum Einschreiten mit dem Knüppel. Um 9 Uhr waren dort 300 Polizisten versammelt, und ein halbe Stunde später fuhr der erste Zug, aus Greifwagen und einem angehängten Wagen bestehend, nach dem Hauptgeschäftsviertel ab. Insgesammt wurden fünf solcher Züge abgelassen. Auf denselben waren über fünfzig Polizisten, auf dem ersten Hilfschef Schuettler, Leutnant O'Connor und zehn Polizisten, auf jedem anderen ein Leutnant oder Sergeant mit je zehn Mann. Zwischen der 39. und der Van Buren Straße waren auf den Straßen nur wenig Polizisten aufgestellt, nördlich von der Van Buren Straße und an der Schleife standen sie haufenweise.

Die Kabelzüge langten ohne viele Schwierigkeiten an der Van Buren Straße an. Die Polizei beherrschte die Sachlage vollständig, und es wurde kein ernstlicher Versuch gemacht, den Betrieb zu stören. Auf jedem der zehn Kabelbahnwagen war die doppelte Bedienungsmannschaft und die begleitenden Polizisten fuhren zur Hälfte auf dem Greif- und zur Hälfte auf dem angehängten Wagen.

Ein ältlicher Mann versuchte den ersten Zug zu besteigen, sobald dieser die Remisen verließ, doch wurde nicht angehalten. „Genau, wie früher, und meine alte Erfahrung!" murmelte der Mann und wandte sich der Hochbahn zu. S. Stiles, Buchhalter im Hahnemann-Hospital, war der erste Passagier. „Ich benutze diese Linie schon seit neunzehn Jahren," sagte er, „und da der Betrieb wieder aufgenommen ist, brauche ich die Hochbahn nicht mehr zu benutzen." Vier andere Personen stiegen an verschiedenen Straßenecken auf.

An der 26. Str. drohte ein Gepäckfahrer dem Leiter auf dem ersten Zuge mit der Faust, und an der 22. Str. entstand ein kurzer Aufenthalt, weil ein Fuhrmann der Conrad Seipp Brewing Co. nicht schnell genug ausweichen konnte.

Aus allen Fenstern und Thüren an der Cottage Grove und der Wabash Ave. schauten Neugierige den vorübersausenden Kabelbahnzügen nach, doch wurden keine feindseligen Demonstrationen versucht.

Der Polizeichef hat heute angeordnet, daß, sowie ein Postkutscher zögert, vor den Straßenbahnwagen auszuweichen, ein Polizist sich zu ihm setzen und ihn verhaften soll, sobald der Mann seine Postsachen abgeliefert hat. Einige Klagen dieser Art haben dem Polizeichef Veranlassung zum Einschreiten gegeben.

Ein schweres Stück Blei wurde aus dem dritten Stockwerk des Gebäudes der M. A. Fountain Printing Co., 26 Randolph Str., nach dem fünften Kabelbahnzuge der Cottage Grove Ave.-Linie geschleudert, als dieser an jenem Hause vorbeifuhr. Das Wurfgeschoß zertrümmerte zwei Fenster des angehängten Wagens und trieb Polizist Larry Buckley von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. den Helm ein. Das Geschoß war mit solcher Wucht geschleudert worden, daß es aus dem zweiten Fenster hinausflog. An der Wabash Ave., zwischen 14. und 15. Str., wurde ein Stein durch ein anderes Fenster desselben Wagens geschleudert. Derselbe sauste dicht an Schaffner Robert Mason vorbei. Auf der Rückfahrt in südlicher Richtung mußte dieser Kabelbahnzug drei Mal anhalten in Folge Versperrung der Geleise durch Fuhrleute, an der 16. Str. und Wabash Ave. durch einen Kohlenfahrer, an der 24. Str. durch einen Eisfahrer und an der 35. Str. durch einen Holzfuhrmann. Sobald die Polizisten abstiegen, wurde der Weg freigegeben. Eine Frau, die sich weigerte, ihren Namen anzugeben, war auf dieser Fahrt, und zwar zwischen der Monroe und 26. Straße, der einzige Passagier. Abtheilungs-Superintendent Jas. H. Flynn befand sich auf der Rückfahrt auch auf dem Zuge. „Ich bin mit dem uns von der Polizei gewährten Schutz so zufrieden", sagte er, „daß ich diese Züge den ganzen Tag fahren lassen will. Ich glaube, daß das Schlimmste überstanden ist, wenngleich wir Gewaltthätigkeiten zu befürchten hätten, sobald die Polizei nicht mehr mitfährt. Ich weiß auch, daß eine Menge unserer alten Leute gerne die Arbeit wieder aufnehmen würde, da sie nicht gern neue Leute an ihrer Stelle sehen."

Im Hauptgeschäftsviertel wurden die Kabelbahnzüge kaum beachtet, und nirgends wurden sie durch Lastfuhrwerke länger als eine Minute aufgehalten. Die Streiker sind sehr erfreut darüber, daß Niemand die Wagen benutzt.

An der 51. Straße und Cottage Grove Ave. zog der Neger Geo. Chattem, Fuhrmann einer Möbeltransporteur-Firma, Nr. 2219 Cottage Grove Ave., auf dem Bock eines hohen Wagens sitzend, heute gegen Mittag einen Revolver. Ein paar handfeste Polizisten erkletterten sofort den Wagen und nahmen den Schwarzen und seine beiden Begleiter, Weiße, fest. In der Bezirkswache in Hyde Park wurde bei Chattem noch ein Revolver gefunden. Der Schwarze wurde dann des Tragens verborgener Waffen angeklagt, während seine Begleiter des unordentlichen Benehmens bezichtigt werden. Chattem hatte eine Stunde vorher einem Kabelbahnzug den Weg versperrt und, wie es scheint, im Streit mit Streikbrechern die Waffe gezogen. Gebraucht hat er sie nicht.

Der Fuhrmann Wm. Murphy war an der Clark und Taylor Straße verhaftet worden, weil er in seiner Ausdrucksweise etwas sehr kräftig gewesen sein soll, als die Polizei ihm befahl, einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie auszuweichen. Sein ihm von den Gewerkschaften gestellter Anwalt verlangte heute im Polizeigerichte an der Harrison Straße einen Geschworenenprozeß, und die Verhandlung endigte mit Freisprechung. Die Geschworenen einigten sich nach einer Besprechung von nur ein paar Minuten. Die Gewerkschaften wollen in Zukunft in allen Streikprozessen Geschworeneverhandlung verlangen.

* * *

Martin Bagus von St. Louis und vier andere Streikbrecher wurden gestern Abend an der Eisenbahnkreuzung an der Archer Ave. von Streikerposten angehalten, doch vermochten sie nur Bagus zu packen. Dieser sagte, er habe aus Verzweiflung über seine Arbeitslosigkeit und die Noth in seiner Familie das Anerbieten der City Railway Co. angenommen, für $8 den Tag zu arbeiten. Da er zögerte, der Aufforderung, die Stadt zu verlassen, nachzukommen, wurde er von den Streikerposten angeblich schwer mißhandelt und in einen Frachtwagen gesperrt, der bald darauf einem ausfahrenden Zuge angehängt wurde.

Um 9 Uhr gestern Abend schoß Jemand von der Straße in die Bezirkswache von Englewood. Die Kugel ging Sergeant Cody dicht am Kopfe vorbei. An Nachforschungen nach dem Thäter, für den man einen vermuthlich bei einem Auflauf verknüppelten Freund der Streiker hält, blieben erfolglos.

An der 39. Straße und Wentworth Ave. wurde gestern Abend ein Fuhrwerk der McEnerney Furniture Co., 1833 State Straße, von einem Volkshaufen angehalten das darauf befindliche Bettzeug, welches für Streikbrecher in den Straßenbahnremisen bestimmt war, auf die Straße geworfen und in Brand gesteckt. Darauf führten die Verüber des Streiches einen Indianertanz um das Feuer auf, beim Nahen der Polizeiwagen nahmen sie aber Reißaus.

Der Kutscher des Gespanns war vorher geflüchtet. Das Pferd wurde in einem Leihstall untergebracht.

Die Fuhrleute mehrerer Wagenladungen Feldbetten wurden vor der Betriebsanlage der City Railway Co. an der 55. Straße und Cottage Grove Ave. von Streikerposten veranlaßt, umzukehren, ohne die Ladungen abzuliefern. Mit dem Revolver in der Hand erzwangen die Motorführer Curry und Pember die Ablieferung von Lebensmitteln in den Remisen an der 79. Straße und Vincennes Road, welche ein hundert Mann starker Haufen gestern Abend zu verhindern versuchte.

Auf dem Straßenbahngeleise an der Clark Straße, südlich von Van Buren, explodirte gestern Abend eine Platzpatrone. Die Polizisten Dressel und Meehan entgingen mit knapper Noth Verletzungen.

Unbekannte schossen von der Werkstatt der Rock Island-Bahn an der 49. Straße aus und warfen Eisenstücke nach einem vorüberfahrenden Wagen der Wentworth Ave.-Linie. Die Kugel fuhr einem weiblichen Passagier, Mary Blake, dicht am Kopf vorbei. Die Dame zog es dann vor, zu Fuß zu gehen. Die Nachforschungen nach den Verübern waren erfolglos.

F. G. Anthony, Reisender für Wanamaker & Co. in Philadelphia, stieg an der 45. Straße gestern Nachmittag von einem Wagen der Wentworth Ave.-Linie und wurde von Streikerfreunden an der Ecke der La Salle Straße furchtbar mißhandelt. Anthony erlitt u. A. einen Nasenbeinbruch.

In der Nähe der Remisen an der 39. Str. und Cottage Grove Ave. versuchten heute früh um 2 Uhr Streikerposten zwei Neger an der Ablieferung von zwei Wagenladungen Lebensmittel zu verhindern; die Schwarzen gaben, sobald Drohungen laut wurden, Feuer und fuhren dann ungehindert in die Remisen ein. Sie kehrten später nach dem Verwaltungsgebäude der Straßenbahngesellschaft, 2020 State Str., zurück, auf Zweirädern von einer Anzahl Streikerposten verfolgt.

Wm. M. Ihde, der Besitzer der Wirthschaft 3900 Wentworth Ave., wünscht festzustellen, daß sich nicht, wie die Polizei behauptete, am Sonntag Streiker in seiner Wirthschaft verbarrikadirt hatten, so daß die Polizei gezwungen war, die geschlossene Thüre zu sprengen, sondern daß sich nur ihm persönlich bekannte Gäste in dem Lokal befanden, dessen Thüre nicht verschlossen war. Die Polizei habe Leute, die auf dem Seitenweg lungerten, einfach in die Wirthschaft hineingeschoben, um den Bürgersteig zu säubern. Ohne jede Veranlassung habe später der Inspektor Lavin den Befehl gegeben, die Wirthschaft von den Gästen zu räumen, obwohl dieselben sich keinerlei Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen.

John J. Mitchell, Präsident der „Illinois Trust and Savings Bank" und einer der Hauptaktionäre der „City Railway Co.", erklärte gestern Abend, nach einer Unterredung mit dem Straßenbahnpräsidenten S. G. Hamilton, daß die Miliz aufgeboten werden würde, wenn die Polizei nicht im Stande sei, das Publikum bei Benützung der Straßenbahn zu beschützen. „Unter allen Umständen," sagte er, „müssen Friede und Ordnung hier erhalten bleiben. Die Bürgerschaft von Chicago ist gegen Gesetzlosigkeiten während eines Ausstandes und zu jeder anderen Zeit. Ich glaube, es sind genug kräftige Männer in Illinois, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, sollte die City Railway Co. sich demgemäß entscheiden, den Betrieb auf allen Linien aufzunehmen."

Präsident Mahon von der Straßenbahner-Gewerkschaft hat nach einer Berathung mit dem Vollstreckungs-Ausschuß der „Federation of Labor" im Namen des letzteren Gouv. Yates telegraphisch aufgefordert, kraft seines Amtes auf eine schiedsgerichtliche Regelung der Forderungen der Straßenbahner hinzuwirken und so eine der ernstesten Arbeiterwirren, von denen die Nation noch bedroht worden sei, zu vermeiden. Der Gouverneur hat sofort geantwortet, er selbst sei machtlos, habe aber die Staatsschiedsgerichtsbehörde ersucht, nochmals ihre Vermittlung anzubieten.

Der Vollstreckungsausschuß der „Federation of Labor" hat ferner einen Aufruf um Hilfe für die Streiker erlassen. Beiträge sind an L. D. Bland, Finanzsekretär, Nr. 3856 State Str., zu richten.

Der Gewerkschaftsrath der Maschinisten hat den in Diensten der „City Railway Co." stehenden 27 Gewerkschaftsmitgliedern gestern Abend gestattet, die Arbeit einzustellen. Dies ist heute geschehen. Die Drahtspanner und Hufschmiede der „City Railway Co." streiken seit gestern ebenfalls. Es stehen somit aus:

Motorführer, Schaffner und Greifwagenführer	2,400
Kabelspliffer	30
Remisenangestellte	[illegible]
Maschinisten	15
Heizer, Oeler und „Wassertender"	187
Drahtspanner	60
Dynamo-Bediener	30
Grobschmiede und Gehilfen	39
Maschinisten	27
Hufschmiede	10
Insgesammt	3,327

Präsident Mahon hat auf heute Abend 8½ Uhr die Präsidenten und Sekretäre aller Straßenbahn-Gewerkschaften in Chicago und Umgegend nach dem Briggs House zu einer Besprechung eingeladen; es sind das die Gewerkschaften der Angestellten der „Union Traction Co.", der Hochbahnen, der Calumet-, der „South Chicago City," der „General Electric," der Evanston-Milwaukee Electric, der Aurora-Batavia und der Joliet-Chicago Gesellschaft.

Steht Ihr mit Kreuzschmerzen auf?

Habt Ihr Rheumatismus, Leber- oder Blasen-Leiden?

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, an Euch bewirkt, kann jeder unserer Leser eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Schmerzen oder dumpfe Pein im Rücken sind untrügliche Beweise von Nierenleiden. Es ist die Warnung der Natur, um zu zeigen, daß der Pfad der Gesundheit gehemmt ist.

Wenn diese Gefahr-Signale unbeachtet bleiben, so folgen sicher schlimmere Resultate: Brights Krankheit, welches die schlimmste Form von Nierenleiden ist, mag sich einstellen.

Die milde und außerordentliche Wirkung von dem weltberühmten Nieren- und Blasenmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Ein Versuch wird jeden überzeugen — und Ihr könnt eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Seit einer Reihe von Jahren litt ich fortwährend an Kreuzschmerzen, Rheumatismus und häufigem Uriniren, aber nachdem ich Dr. Kilmers Swamp Root gebrauchte, war ich vollständig kurirt, und ich empfehle dieses wunderbare Mittel bereitwilligst Allen, die an diesem häufigen Uebel leiden. Achtungsvoll
W. C. Baily, 2. Polizei-Leutnant, Columbus, Ga.

Kreuzschmerzen sind nur ein Symptom von Nierenleiden — eines von vielen. Andere Symptome, welche andeuten, daß Ihr Swamp Root braucht, sind häufiges Uriniren während des Tages, und wenn Ihr oft in der Nacht aufstehen müßt, nicht den Urin halten könnt, wenn er brennt oder schmerzt, wenn ein Bodensatz im Urin ist, Blasenkatarrh, Harnsäure, fortwährendes Kopfweh, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervösität, unregelmäßiger Herzschlag, Rheumatismus, Blähungen, Reizbarkeit, Erschöpfung, Mangel an Ehrgeiz, Gewichtsabnahme, fahle Gesichtsfarbe.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung brauchen.

Durch das Einnehmen von Swamp-Root bietet Ihr der Natur natürliche Hilfe, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und zarteste Helfer für die Nieren, das der medizinischen Wissenschaft bekannt ist.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel für alle Nieren-, Leber- und Blasenbeschwerden.

Ihr könnt eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels Swamp-Root, absolut kostenfrei, per Post zugeschickt erhalten, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, die geheilt wurden. Wenn Ihr an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schreibt, vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents- und ein Dollar-Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root — Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Hohe Jagd.

Von **Johannes Johannsen.**

(2. Fortsetzung.)

Kathrin wird umringt von den Kleinen, denen sie das Spielzeug zeigt, die Pfefferkuchenmänner und die Fibeln. Die Thiessen hilft den Mädchen ihre Kleider bewundern, und die Baronesse hält's mit den Buben. Bald ist alle Scheu verschwunden, man kann sein eigen Wort nicht verstehen vor den Ausbrüchen jubelnder Freude. Um Neun, viel zu früh für die meisten, hält der Pastor seine Ansprache, und dann kommen sie alle gelaufen, dem Alter nach, der Baronesse die Hand zu schütteln. „Viel Dank auch, gnädigste Baronesse, viel Dank auch," und damit ist der offizielle Theil des Festes zu Ende. So war es früher gewesen, Jahre hindurch, jetzt aber ist das Einkommen beschränkter geworden, und die Räume sind es auch.

„Wir dürfen nur die Allernöthigsten nehmen dieses Mal," sagt Gosche resignirt, Lahmanns, die Webersleute und vor Allem die Feddersens. Du könntest einmal die Liste aufstellen, Kathrin, denn Versehen dürfen nicht vorkommen. Der da drüben wird es natürlich großartig machen, damit sie uns um so eher vergessen."

Die Baronesse streicht mechanisch die Tischdecke glatt und versinkt in Schweigen.

Auch Kathrin hält es für angemessen, auf die letzte Bemerkung der Tante nicht weiter einzugehen, und so herrscht denn eine Weile die tiefste Stille, bis die Thiessen plötzlich ganz laut ausruft: „Was wird denn aber jetzt aus dem Hasen?"

Baronesse Gosche führt aus ihrem trübseligen Sinnen erschreckt auf, gönnt der Tischdecke ihren Frieden und fragt ebenfalls: „Ja, was wird aus dem Hasen, Kathrin, was wird nur aus des Sanitätsraths Hasen? Bekommen muß er einen, das steht fest."

Aber Kathrin schüttelt melancholisch den Kopf. „Nein," sagt sie bestimmt, „der gute alte Sanitätsrath muß sich dieses Mal ohne meinen Festbraten behelfen."

„Das ist nicht möglich!" ruft die Thiessen. „Fünf Jahre hindurch haben Sie dem alten Herrn an jedem Weihnachtsabend einen Hasen verehrt, und jetzt wollen Sie damit aufhören. Sie würden ihm das Fest verderben, er denkt, Sie haben ihn vergessen."

Kathrin zuckt die Achseln: „Ich darf ja nicht schießen."

„Ich nehme mein Verbot von heute Mittag zurück," erklärt Gosche eifrig, „keine Regel ohne Ausnahme."

„Wir haben aber keine Jagd mehr, liebe Tante."

„So müssen Sie einen Hasen kaufen, Fräulein Kathrin, im Grunde ist es doch dasselbe."

„Nein, nein, Thiessen, das geht nicht, kaufen kann sich ja der Sanitätsrath auch selbst einen, nur ein eigenhändig von mir erlegter Lampe hat Werth für ihn."

„Du könntest nach Orlewitzhof hinübergehen," räth Baronesse Gosche, „der Orlewitzer wird es nicht übelnehmen, wenn Du seinen Hasenbestand um ein Exemplar verringerst."

„O nein," beharrt Kathrin, „auch das thue ich nicht, es muß durchaus ein Ringsteder Hase sein, und da das nicht möglich ist, so wird der gute Sanitätsrath in diesem Jahr verzichten müssen. Ich kann ihm nicht helfen."

„Du bist ein eigensinniges Ding, Kathrin," schilt die Baronesse, „wenn Du Deinen Starrkopf aufsetzt, ist mit Dir nichts anzufangen. Mach, daß Du hinauskommst, Thiessen und ich wollen Dich gar nicht länger hier dulden, wir müssen auch an die Arbeit."

Kathrin steht auf. „Ja, ja, ich habe ja selbst noch zu thun, damit ich fertig werde, es ist ganz gut, daß ihr mich fortschickt."

Als sie dann die Thür öffnet, ruft ihr die Baronesse noch einmal nach: „Vergiß mir nicht die Liste, Kathrin; wenn's möglich ist, schreib sie heute Abend."

Kathrin verspricht es. „Gewiß," sagt sie, „ich will mich sogleich daran machen, einmal muß es ja doch sein."

Die Baronesse nimmt ihre ewige Point-Spitzen-Näherei in die Hand, aus der irgend eine Weihnachtsgabe für Kathrin entstehen soll, und die Thiessen beginnt eifrig Fransen an einen Teppich zu knüpfen. Die Holzscheite im Ofen knistern, und draußen schneit es — die richtige Weihnachtsstimmung.

Indessen geht Kathrin in einem der anderen Zimmer gehorsam an die ihr aufgetragene Beschäftigung. Sie sucht einen Foliobogen hervor, holt Tinte und Feder und beginnt die Liste der zu Beschenkenden aufzustellen. In früheren Jahren war das eine ganze Arbeit, die Umsicht und Zeit erforderte, jetzt, Kathrin zählt nach, jetzt sind es gerade zwölf Personen, die paar Alten nicht eingerechnet. Sie seufzt, schiebt den Stuhl zurück und tritt an die Gartenthür. Wie dunkel es draußen zu sein scheint, es schneit. Kathrin legt die Stirn an die Scheibe und blickt hinaus, allmählich beginnt sie die Bäume und Sträucher, die einzelnen Gegenstände zu unterscheiden, gleichmäßig rieselt der Schnee in weichen, weißen Flocken. Morgen wird eine gute Hasenjagd sein, ob sie am Ende doch nach Orlewitz hinübergeht? Der alte Sanitätsrath ist langjähriger Hausarzt bei den Ringstedts und zugleich ein treuer Freund der Familie, der von Kathrin ganz besonders; es wäre traurig, wenn er keinen Hasen bekommen sollte. Und plötzlich durchzuckt sie ein Gedanke, eine Tollheit, die sie zuerst fast erschreckt, und die gleich darauf beinahe etwas Berauschendes für sie hat. Wenn sie jetzt ihre Flinte nähme und die Schlittschuhe und über den See hinüberliefe nach Ringstede, da könnte sie vielleicht noch heute Abend einen Hasen erlegen. Die Sache beginnt ihr immer reizvoller zu erscheinen: ein gewilderter Lampe, der würde dem alten Herrn sicherlich einen ganz besonderen Spaß machen. Aussichtslos ist die Sache nicht. Im vorigen Jahre waren die Hasen oft genug bei dem Ringsteder Kohl zu Gaste, weshalb sollten sie diese Gewohnheit jetzt aufgegeben haben, und gefährlich — gefährlich ist es schließlich auch nicht. Natürlich vorsichtig muß sie sein, zuerst muß sie sich überzeugen, daß auch Niemand in der Nähe ist. Den Schuß wird man ja wohl hören, aber die Baulichkeiten sind eine ganze Strecke vom Küchengarten entfernt; ehe Jemand hinzukommt, ist sie längst auf dem Eise, und da mag sie verfolgen, wer will. Die Lust blitzt Kathrin in den Augen, sie will es, wahrhaftig sie thut es. Lautlos holt sie die Flinte und die Schlittschuhe, steckt Patronen zu sich, und nachdem sie dann noch die Jacke angezogen und die Mütze aufgestülpt hat, ist sie reisefertig, das Abenteuer kann beginnen. Leise, leise schleicht sie auf den Fußspitzen über den Korridor, zum Glück wird sie von der Dienerschaft nicht bemerkt, und auch Nero, der braun und weißgefleckte Jagdhund, tritt, ohne anzuschlagen, nur schmeichelnd an sie heran. Ob sie Nero mitnimmt? Nein, nein, das geht nicht. „Bleib, Nero, bleib drinnen, hörst Du wohl."

Hoch aufathmend und fröhlich in sich hineinkichernd, steht sie draußen. Wie es schneit, welch ein Gewimmel von weißen Flocken! Wenn der Schnee sie nur nicht hindern wird, die Schlittschuhe zu benutzen. Jetzt läßt sie es aber darauf ankommen, jetzt soll es versucht werden. Kathrin durchschreitet eilig den Garten, befestigt die Stahlschuhe, und schon ist sie auf dem Eise. Wie wundervoll es ist so am Abend, wie todtenstill, auch kein Laut ist vernehmbar, kein Ton, nur das leise Knarren ihres Fußzeugs. Als sie Ringstede näher kommt, wird sie doch ängstlich; ist es vielleicht Unrecht, dem Alten da drüben einen Hasen wegzuknallen? Sie muß lachen, die Sünde wird ihr Herz nicht belasten, sie hätte ja nur Klaus um seine Begleitung bitten können, der würde mit Freuden eingewilligt haben. Jetzt ist Kathrin am Ziel, nun soll sie ihre Geistesgegenwart beweisen, zeigen, daß sie ein Soldatenkind ist. Weit hat sie nicht zu gehen, denn der Küchengarten stößt fast direkt an den See, nur nach rechts darf sie sich nicht wenden. Dort in den Kronen der alten Silberpappeln haben die Krähen meist ihr Nachtquartier aufgeschlagen, und wehe, wenn sie die schwarzen Unglücksvögel weckt, da fliehen auch die Hasen von dannen. Kathrin löst die Schlittschuhe von den Füßen, legt sie behutsam an's Ufer an einen Platz, den sie leicht wiederzufinden meint, und klettert an's Land, vorsichtig, Schritt für Schritt. Bei dem leisesten Rascheln eines Blattes, bei dem geringfügigsten Knacken eines Astes fährt sie erschrocken zusammen, aber Kathrin hat Glück, die Krähen regen sich nicht. Jetzt gelangt sie auf einen ebenen Pfad, dort ist es weniger gefährlich; unhörbar schleicht sie an dem Johannisbeerzaun entlang, und dann bleibt sie stehen, sie ist zur Stelle. Von hier aus kann sie das Kohlfeld überblicken; wenn jetzt keine Hasen dort sind oder nicht innerhalb einer Stunde welche kommen, dann ist alle aufgewandte Mühe und Aufregung umsonst, und Kathrin muß die unausbleiblichen Vorwürfe der Tante und die Lamentationen der Thiessen für nichts und wieder nichts über sich ergehen lassen. Wenn man sich an das Dämmerlicht gewöhnt hat, ist es so dunkel eigentlich nicht. Ueberall, wo sich die großen Kohlblätter nicht gerade zu einem unentwirrbaren Dickicht vereinen, leuchtet der weiß beschneite Grund deutlich zwischen den Stauben hervor. Kathrin steht regungslos still; den Finger am Hahn späht sie vor sich hin in das Weite, ganz Auge und Ohr — für Hasen. Sie muß eine ganze Zeit warten, schon ist sie nahe daran, die Hoffnung aufzugeben und den Heimweg anzutreten, da bemerkt sie an einer der Kohlstauden ein Beben. Seltsam, die straußfederartigen Blätter bewegen sich, und ist doch von Wind nichts zu spüren.

Kathrin hält den Athem an; was ist das, was mag es sein, wenn es kein Hase ist? Sie strengt die Augen bis auf's Aeußerste an; in ihr zuckt es vor Aufregung und Jagdlust, und jetzt, jetzt wird die Staude kräftig geschüttelt, erst nach rechts, dann nach links. Kathrin bemerkt deutlich genug einen kleinen zierlichen Kopf, einen lang emporgereckten Körper; sie sieht vier Ohren auf und nieder klappen. Seit wann hat denn ein Lampe vier Löffel? Herr Gott, wenn sie eine Dublette machen könnte!

Der Athem steht ihr fast still, aber Ruhe, ruhig Blut vor Allem. Sie legt die Flinte an die Wange und richtet langsam und vorsichtig das Korn. In der nächsten Sekunde kracht der Schuß so laut und gellend, daß Kathrin selber zusammenschrickt. Ein Brausen erhebt sich in den Pappelbäumen, ein Sausen wie ein plötzlicher Wirbelwind, das sind die Krähen, die sich haben beschleichen lassen. Ruhig Blut, Kathrin, ruhig Blut! Aber was ist das, da jagt ja ein Hase davon in wilder Flucht, in langen, weiten Sätzen; nun, es waren zwei dort, und einer ist auf dem Platze geblieben. Kathrin bahnt sich einen Weg durch das Kohlgestrüpp. Sie rennt auf den Punkt zu, den sie fest im Auge hält, sie beugt sich suchend und spähend hinab, und richtig, da liegt der arme, verendete Lampe, der Weihnachtsbraten für den Herrn Sanitätsrath. Wird das ein Spaß werden! Kathrin stößt einen lauten Juchzer aus, sie hält den Hasen hoch in die Luft und betrachtet ihn stolz von allen Seiten. „Ein großes Vieh," jubelt sie, „ein kapitaler Braten!"

Da wird plötzlich ihre den Büchsenlauf umspannende Linke von einer rauhen, riesigen Faust gepackt, und eine grobe Stimme ruft mitten in ihren Waidmannsjubel hinein: „Sieh so, nu heff ick Di doch mal beluert, Du bist dat also, de hier Abend för Abend herumballert?!"

Kathrin durchfährt ein mächtiger Schrecken, ihr ganzer Muth, ihre Jägerfreude sind verschwunden. Ja, ja, ein Wilddieb muß auch noch auf andere Dinge achtgeben als auf das Jagdgethier. Sie läßt kraftlos den Hasen sinken und wendet sich um.

(Fortsetzung folgt.)

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.
Telephone Central 4200. dido*

Reichlich davon.

Genug weitere Beweise wie diese, und alle von Chicagoer Leuten.

Hier gibt es nichts zu deuteln
Kein besserer Beweis möglich.
Was ein Chicagoer sagt.
Ist der beste Beweis für das Chicagoer Publikum.
Leset diesen Fall.
Wir haben noch viele solche.

Frau H. Van Every, Herr H. Van Every, Marine-Ingenieur, wohnt in 1316 W. Madison Str., Westseite, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich, trotz der Thatsache, daß ich beständig Medizin, über die ich las oder die mir meine Freunde empfahlen, gelegentlichen Anfällen von Kreuzschmerzen unterworfen. Keines der Mittel, die ich anwandte, wirkte so prompt, sicher und gründlich, als Doan's Kidney Pills, gekauft in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. Gegen Kreuzschmerz, Hüftgicht, Lumbago, man nenne es, wie man will, hat dieses Mittel nicht seines Gleichen.

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt kein anderes.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 13ot,diſa*

Photographische Wunder.

Ueber einige bemerkenswerthe photographische Leistungen der letzten Zeit berichtet eine englische Revue: Eine Kugel zu photographiren, die mit einer Schnelligkeit von 3000 Fuß in der Sekunde durch die Luft fährt, ist zuerst Prof. Boys gelungen. Er fand, daß es unmöglich war, eine genügend kurze Exposition mit einer gewöhnlichen Kamera zu erhalten, und er ließ deshalb eine Röhre bauen, die frei von Licht war und in der er seitlich eine sehr empfindliche Platte anbrachte. In der Röhre steckte auch ein elektrischer Apparat, der einen Funken gab, wenn die Kugel einen feinen Bleidraht abtrennte. Der Versuch war erfolgreich; man erhält ein deutliches Bild, obgleich die Kugel nur eine Zehnmillionstel-Sekunde der Platte exponirt war. Der Funken war für das bloße Auge thatsächlich unsichtbar. Die Tiefseephotographie hat bereits die Aufmerksamkeit vieler Sachverständiger erregt. Die erfolgreichsten Bilder, die bis jetzt aufgenommen wurden, erzielte Louis Boutan von der Pariser Schule für Zoologie nach zahlreichen Versuchen. Mit einem starken elektrischen Licht konnte er Bilder in einer Tiefe von 140 Fuß aufnehmen. Da die größte, bis jetzt von Tauchern erreichte Tiefe 200 Fuß beträgt, so wird ihnen die unterseeische Photographie beim Arbeiten auf Wracks sicher von Nutzen sein. Boutan glaubt jedoch, daß er bald deutliche Photographien in einer Tiefe von 300 Fuß erhalten wird. Ebenso beachtenswerth sind die von Kastendrachen aufgenommenen Photographien aus den Wolken. Der Drache wird erst zu der Höhe aufgelassen, von der die Photographie aufgenommen werden soll, und nachdem er an einer Hebewinde unten festgemacht worden ist, wird die Kamera auf einer Seite an der Schnur, auf der anderen an einen zweiten Drachen befestigt, und so zum ersten Drachen hinaufgebracht. Einige beachtenswerthe Bilder hat man auf diese Weise erhalten; vielleicht wird die Drachenkamera sogar in dem nächsten Kriege eine Rolle spielen.

— Abfuhr.—Herr: „Auf Ihre Toilette, gnädige Frau, wäre ich versucht, ein Gedicht zu schreiben." — Frau: „Thun Sie's nicht, mein Mann ärgert sich über Sie ohnehin schon genug!"

— Vorschlag zur Güte. — Frau: „Jetzt habe ich endlich eine gute Köchin bekommen, sie sieht aber sehr auf gute Behandlung und will wie ein Familienmitglied behandelt sein. Wie mache ich's denn bloß?" — Professor: „Ich werde vielleicht gleich 'nausgehen und ihr einen Kuß geben?"

Wie Kinder lieben.

Drei Phasen von Lothar Schmidt.

1

Eine Anzahl Mädel und Jungen. Sie spielen wie gewöhnlich „Räuber und Gendarmen" auf einer grünen Wiese.

Auf einmal bricht Rinaldo mit der ganzen Räuberbande hinter einem Heuhaufen hervor. Kurzer Kampf. Einige von den Banditen werden überwältigt, einige andere, unter ihnen der Hauptmann, sind siegreich. Rinaldo entläßt großmüthig alle Gefangenen, nur die blonde Grethe schleppt er mit sich in sein Lager, hinter den Heuhaufen. Sie leistet keinen großen Widerstand. Rinaldo schickt seine Leute auf neue Abenteuer aus, dann sagt er zu Grethe, die sich im Heu niedergelassen hat:

„Haben Sie irgend einen Wunsch nach Speise, nach Wein oder sonst was? Er soll Ihn' sofort erfüllt werden."

„Ich danke schön, lieber Herr Hauptmann, aber ich habe weder Hunger noch Durst."

„Oder soll ich Sie zurückbringen lassen zu Ihren Eltern?"

„Ich danke".

Rinaldo dreht ihr nun den Rücken, und gravitätisch die Arme über die Brust verschränkend, sinnt er auf eine neue Frage, die er an die Gefangene richten könnte. Das dauert lange. Grethe verliert die Geduld und ruft ärgerlich:

„Weiter!"

„Was ist gefällig?" fragt der Räuberhauptmann.

„Weiter doch... weiter!... Jetzt fängt ja die Geschichte eigentlich erst an!"

„Was für eine Geschichte?"

„Na, Du mußt halt recht nett zu mir sein, Hans, mußt mir eine Liebeserklärung machen und mich um einen Kuß bitten!"

„Ach, Unsinn," entgegnet Hans barsch und dreht sich rasch um, damit sie nicht sieht, wie er roth wird.

„Jawohl, Du mußt mir eine Liebeserklärung machen und mich um einen Kuß bitten!" wiederholt sie weinerlich und zupft ihn an den kurzen Hosen.

„Lächerlich!"

„So? Dann spiel' ich nicht mehr mit."

„Oho, das woll'n wir doch 'mal sehen! Du bist meine Gefangene."

„Wenn ich aber davonlaufe?"

„Ich laß Dich eben nicht fort". Hans hat sich umgedreht und sie am Handgelenk gepackt. — „Hier geblieben!" befiehlt er.

Grethe zuckt resignirt mit den Achseln, setzt sich abermals in's Heu und fährt fort, zu bitten: — „Hans, sei doch nicht so! Du wirst doch kein Spielverderber sein, Hans? Wenn Du mich um keinen Kuß bitten willst, so kannst Du mir doch wenigstens einen rauben! Wozu bist Du denn ein Räuberhauptmann?"

„Was das für dummes Zeug ist!"

„Nein, das gehört mal zum Spiel!"

„Ich küsse keine Mädels!"

„S'ist doch blos Spaß, Hans! Die ander'n Jungens sehen's ja nicht!"

„Ja, ja, das kenn' ich schon; nachher erzählst Du's ihnen!"

„Wahrhaftig nicht, Hans; ich schwör' Dir's!... Ja, Hans?... Schnell' mach' doch!"

„Wozu soll ich Dir denn einen Kuß geben?"

„Nu, blos so..."

„Damit mich die ander'n auslachen ... was?"

„Wenn ich's aber nicht weitersage!"

„Auch der Erna nicht?"

„Nein, doch!"

„Und dem Fritz nicht und dem Emil?"

„Nein doch, nicht!"

Hans tritt dicht an sie heran, Grethe spitzt den Mund und stellt sich auf die Zehen.

„Nein, ich thu's doch nicht!"

Er macht wieder Kehrt.

„Hans, in meinem ganzen Leben red' ich kein Wort mehr mit Dir, so böse bin ich!... Also willst Du? Ja oder nein? Ich frag' Dich zum letzten Mal!"

„Aber wenn nachher die andern...."

„Ja oder nein? Ich frag' Dich zum aller — allerletzten Mal!"

Der Junge kämpft einen schweren Kampf. Wie gern er gewollt hätte! ... Wenn er sich blos nicht so schämen thäte! Endlich aber faßt er einen herzhaften Entschluß: er kneift die Augen fest zusammen und gibt ihr einen Kuß mitten auf den Mund. Dann nimmt er eiligst Reißaus.

Grethe aber geht langsam, nachdenklich hinterdrein.

* * *

2.

Hans ist zwei Jahre älter geworden und hat eine zweite Liebe, seine Tante. Die Tante wohnt auswärts und kommt öfter zum Besuch. Sie ist eine junge Frau in kinderloser Ehe, mag Hans gern leiden und bringt ihm jedesmal Spielzeug mit: einen Baukasten, Bleisoldaten, eine Laterna magica, Coopers „Letzten der Mohikaner" etc. Jedesmal, wenn der Besuch der Tante bevorsteht, ist Hans in nicht geringer Aufregung. Er kann die Nacht vorher kein Auge zumachen, wälzt sich in seinem Bett herum und zermartert sein Hirn mit der Frage: „Was wird Tante Frieda wohl morgen mitbringen?"

Aber wie, wenn nun diesmal die Tante mit leeren Händen käme?

Ach Unsinn!... Nein, nein, dazu war sie viel zu anständig.

Und merkwürdig. Am nächsten Tage bringt ihm die Tante nichts.. aber auch rein gar nichts mit. Sie herzt und küßt ihn: „Mein lieber, guter Junge! Denke Dir: ich hab' mich so plötzlich zur Reise entschlossen, daß ich keine Zeit hatte, für Dich was einzukaufen...!"

„Das macht nichts, Tante Frieda, ich hab' Dich auch so lieb!"

Er stößt es hastig wie auswendig gelernt heraus und verbirgt gleich darauf den Kopf in ihren Händen.

Tante Frieda aber nimmt den großen Jungen gerührt auf ihren Schooß und streichelt ihn.

Er kann sich so stundenlang von ihr hätscheln lassen und ihr wieder schmeicheln, ganz gegen seine sonst knabenhaft spröde Art. Läßt Tante Frieda sein Haar durch ihre Finger gleiten, durch ihre wunderbar gepflegten, weichen, duftenden Finger, dann wird es Hans so seltsam mild und sanft zu Muthe, daß er sämmtlichen Buben, mit denen er sich zu prügeln pflegt, immerfort Bonbons schenken könnte — immerfort Bonbons.

Und neigt Tante Frieda ihr blondes, schönes Haupt mit den großen, schwarz bewimperten Augen über ihn, dann schaut er mit erweiterten Pupillen unverwandt empor. Wenn sie aber gar ihre vollen warmen Lippen auf die seinen drückt, dann wünscht er heimlich, der Onkel, den er sowieso nicht leiden kann, möge auf der Jagd oder sonstwo verunglücken, damit er, Hans, die Tante heirathen kann.

* * *

3.

Hans zählt jetzt vierzehn Jahre, und er ist zum dritten Male verliebt.

Regina, die Freundin seiner Schwester, weiß es nicht, soll es auch nie erfahren.

Begegnet er ihr zufällig in der Straße — und all sein Sinnen und Trachten ist danach gerichtet, ihr so zufällig und so oft wie möglich zu begegnen —, so geräth ihm das Herz in ein rasendes Tempo; er verspürt ein ängstliches Drücken und Drucksen in der Kehle, wie wenn das Herz da oben zum Halse herausgaloppiren wollte. Er hat ein Gesicht, als ob ihm der Kopf schwer voll Quecksilber säße, während die Beine und die Arme und der ganze Körper hohl und leer würden.

Seine Phantasie beschäftigt sich unablässig mit ihr, verdrängt alles Uebrige aus seinem Hirn, sogar die paar lateinischen und griechischen Vokabeln. Darum ist er auch schon wieder sitzen geblieben in der Untertertia. Wo er geht und steht, sieht er Reginas Bild in leibhaftiger Deutlichkeit vor sich, und er wünscht nichts sehnlicher, als nur immerfort allein zu sein, um desto ungestörter an sie zu denken.

Hans ist blaß und schlaff und faul. Die Eltern machen sich Sorgen. Der Hausarzt verordnet Tokayer, rohes Schabefleisch und Filet und Eier.

Hans trinkt also täglich ein Gläschen Tokayer, ißt geschabtes Filet und pflaumenweiche Eier. Und bei jedem Bissen, jedem Schluck denkt er an Regina.

Der Sommer bringt seiner Liebe den ersten großen Schmerz. Die Ferien sind da; man zieht auf's Land; der Junge muß sich von der Stadt und dem Mädel trennen.

Sobald der Abend kommt, steckt er seinen Kopf in die Kissen und heult. Bei Tage aber schleicht er sich oft heimlich fort auf die Landstraße. Die geht er entlang, und während er marschirt, zählt er an den Wegsteinen: „Null-Komma-Eins, Null-Komma-Zwei, Null-Komma-Drei, bis er sich ihr um einige Kilometer genähert hat. Dann gibt er müde die Hoffnung auf, setzt sich an den Straßengraben, wartet auf den ersten besten Leiterwagen, der nach dem Dorfe zurückkehrt, und entfernt sich traurig wieder um ebensoviele Kilometer, wie er sich ihr genähert hatte, von Regina.

Ein internationaler Frauenklub.

In London, dem Dorado der Klubs, haben auch die Frauen schon lange ihre eigenen Klubhäuser gegründet, und heute gibt es nahezu drei Dutzend Damenklubs, darunter mehrere, deren Mitglieder zu Tausenden zählen. Dieser große Erfolg, der in verhältnißmäßig kurzer Zeit errungen wurde, hat zu einem neuen Unternehmen angespornt, nämlich zur Gründung eines internationalen Frauenklubs. Dieser soll nicht nur gesellschaftlichen Zwecken dienen, sondern er soll eine große, in der ganzen Welt vertretene Zunft vereinigen: die Zunft der Schriftstellerinnen und Journalistinnen, und die studirenden Frauen. Der Klub ist im großen Stil geplant. Ein geräumiges Haus im literarischen Viertel Londons ist in Aussicht genommen, denn nicht nur soll der Klub Erfrischungs- und Gesellschaftsräume, Arbeitszimmer, Lesezimmer, Bibliothek etc. enthalten, sondern die Mitglieder sollen auf Wunsch auch dort wohnen können. Das wird speziell für die ausländischen Mitglieder von großer Anziehungskraft sein, besonders auch noch dadurch, daß sie neben behaglicher Wohnung zu mäßigen Preisen gleichzeitig mit Berufsgenossinnen zusammenkommen u. einen Zentralpunkt haben, um Informationen aller Art zu sammeln. Diesem Zweig will der Klub besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Ueber die Verhältnisse auf den verschiedenen Gebieten der Journalistik und Literatur, über literarische Rechtsfragen, über herrschende Methoden und Bräuche für Schriftsteller und Uebersetzer sollen die Mitglieder unentgeltlich Auskunft erhalten, und der Klub wird es sich auch angelegen sein lassen, die Mitglieder in persönlichen Verkehr mit Redakteuren, Verlegern und Schriftstellern zu bringen. Der Jahresbeitrag soll so niedrig gehalten werden, daß auch den Minderbemittelten der Zutritt möglich ist. Das provisorische Komite, mit Lady Frances Balfour als Präsidentin, weist die ersten Schriftstellerinnen des Landes auf, und das Unternehmen begegnet in London großer Sympathie. Es kann aber nur zustande kommen, wenn von vornherein eine bedeutende Mitgliederzahl gesichert ist.

Tausende von Ratten sterben in Chicago.

Seit der Einführung von Stearns' Electric Rat and Roach Paste hier in Chicago sind tausende Ratten und Mäuse durch seine Anwendung vernichtet. Es ist sicherer Tod für Ratten, Mäuse, Wasserkäfer, Schwabenkäfer usw. Es reinigt das Haus von Ratten und Mäusen, treibt sie nach draußen, um zu krepiren. Es ist leicht anzuwenden und immer zuverlässig. Apotheken und Groceries im Allgemeinen haben es zum Verkauf. Wenn Ihr die Paste nicht von Eurem Händler bekommen könnt, bestellt direkt bei der Steans Electric Paste Co., Chicago, Ill., und nach Empfang des Preises erhaltet Ihr es expreßfrei. Kleines Packet 25c, großes Packet, achtmal so viel, $1.00.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Press.")

Inland.

Senator Dietrich und Postskandale

Omaha, Nebr., 17. Nov. Der Bundessenator Charles H. Dietrich, welchen die Bundes-Geschworenen dahier (wie schon an anderer Stelle gemeldet) wegen Verkaufs von Aemtern in Anklagezustand versetzt haben — sowie den Postmeister Jakob Fisher von Hastings und dessen Assistenten wegen Kaufs solcher Aemter — befindet sich derzeit in Washington, D. K., und es ist augenblicklich kein Anwalt oder sonstiger Vertreter in der Stadt, der eine Erklärung für ihn abgeben kann. Wie man aber hört, beschuldigt Hr. Dietrich den Bundes-Distriktsanwalt Summers und andere seiner politischen Feinde, die Geschworenen-Untersuchung aus persönlicher Gehässigkeit angeregt zu haben, weil Dietrich gegen Summers' Wiederernennung ist.

Bank-Krach.

Ireton, Ja., 17. Nov. Die Bank von Ireton, ein Privatgeschäft, dessen Kassir H. F. McKeever ist, hat zugemacht, und auf einem Plakat an der Thüre war kurz zu lesen: „Geschlossen behufs Geschäfts-Abwicklung". Eine weitere Erklärung wurde nicht gegeben; man glaubt aber, daß der Krach durch den Bankerott der „Sheldon State Bank" verursacht worden ist.

Ausland.

Der Kaiser für Garnisons-Reform

Berlin, 17. Nov. In der Begründung des Urtheils, welches über den Trän-Leutnant Bilse, als den Verfasser des Romans „Aus einer kleinen Garnison", sechs Monate Gefängniß und Dienstentlassung wegen Beleidigung Vorgesetzter und im Dienstrange höher stehender Offiziere, sowie wegen Verletzung des Gehorsams in dienstlichen Angelegenheiten verhängt hat, hieß es, daß in dem Roman vieles Wahre über die engen Verhältnisse des Lebens in einer kleinen, zumal in einer Grenz-Garnison enthalten sei. Diese Ansicht hat nun eine indirekte Bestätigung seitens der maßgebenden Stelle gefunden.

Der Kaiser hat den Kriegsminister angewiesen, ihm unverzüglich Vorschläge behufs Abstellung der Uebelstände in Grenz-Garnisonen zu unterbreiten. Dadurch wird das Bestehen solcher Uebel an sich — abgesehen von romanhaften Uebertreibungen — und die Nothwendigkeit ihrer Abstellung vom obersten Kriegsherrn selbst eingeräumt. Man erwartet von dem Eingreifen des Kaisers die nöthige Reform.

Agitation gegen Ausstellungs-Beschickung.

Berlin, 17. Novbr. Die „Deutsche Tageszeitung" und andere, in erster Linie agrarische Blätter, setzen ihre Agitation gegen die Beschickung der St. Louiser Weltausstellung rücksichtslos fort. Sie bekämpfen jetzt auch stark die Bewilligung weiterer Mittel für die Betheiligung Deutschlands. Großen Erfolg werden sie allerdings mit ihrer Agitation wohl kaum haben. Sämmtliche Offiziöse treten dieser feindseligen Haltung mit aller Entschiedenheit entgegen, und daraus darf geschlossen werden, daß die Regierung sich nicht durch die Nörgler von ihrer freundlichen und entgegenkommenden Haltung abbringen lassen wird.

Feldzug gegen Moet & Chandon.

Berlin, 17. Nov. Nachdem das Gericht in Wiesbaden die Entschädigungs-Klage der französischen Champagner-Firma Moet & Chandon von Epernay gegen die Rheingauer Schaumwein-Kellerei Söhnlein & Co. von Schierstein, in Verbindung mit dem bekannten Vorkommniß bei der Taufe der Kaiserjacht „Meteor" in Amerika, abgewiesen hat, ist der Fall von einem Theil der deutschen Presse aufgenommen worden. Förmlich rabiat zeigt sich dabei die „Tägliche Rundschau" dahier, welche dazu auffordert, „Moet & Chandon" von allen deutschen Weinkarten zu streichen.

Leiche wird nach Darmstadt gebracht.

Berlin, 16. Nov. Der Korrespondet des „Berliner Lokal-Anzeiger" in Warschau theilt mit, daß der Leichnam der 7jährigen Prinzessin Elisabeth, Tochter des Großherzogs von Hessen (welche, wie gemeldet, in Skiernewice an der Cholera-Nostras starb), einbalsamirt und nebst den Familien-Angehörigen, die sich beim Kinde befunden hatten, und deren Gefolge in einem Extra-Zug nach Darmstadt gebracht werden wird, wo die Beerdigung mit großem Pomp stattfinden soll.

Chinesisches.

Shanghai, 17. Nov. Es wird hierher berichtet, daß die chinesischen Beamten in Kiangsu und Shantung jetzt das, schon im Jahre 1898 erlassene Dekret des Kaisers von China durchführen, wonach die Buddhisten- und die Taoisten-Tempel nebst zugehörigen Ländereien für öffentliche Unterrichtszwecke benutzt werden sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minneapolis von London.
New York: Hesperia von Neapel u. s. w.; Staatendam von Rotterdam.
New York: Kroonland von Antwerpen; Cymric von Liverpool; Oskar II. von Kopenhagen u.s.w.
Gibraltar: Lahn, von New York nach Neapel und Genua.
An Gibraltar vorbei: Prinz Oskar, von New York nach Neapel und Genua.
Glasgow: Pomeranian von Montreal.
Cherbourg: Moltke, von New York nach Hamburg.
Bremen: Rhein von New York.
Boston: Commonwealth von Liverpool.
Yokohama: Siberia von Tacoma, Wash.; Tremont von Seattle, Wash.
Genua: Liguria von New York.
Antwerpen: Finland von New York.
Liverpool: Cambroman von Boston; Ivernia von Boston; Ionia von Montreal; Etruria von New York.
Havre: La Champagne von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Armenian nach Liverpool; Sardegna nach Neapel; Yucatan nach Colon u. s. w.
Astoria, Oreg.: Kobe und Algoa nach orientalischen Häfen.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York; Lombardia, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York.

Ein Krieg mit Tibet?

Karachi, Indien, 17. Nov. Der bri- Curzon, ist mit einem zahlreichen Gefolge und 4 Kriegsschiffen nach dem Persischen Golf aufgebrochen. In wenigen Tagen wird auch die Land-Expedition zur Unterstützung der britischen Spezial-Gesandtschaft nach Tibet marschbereit sein. Es handelt sich darum, die tibetanischen Behörden wegen der Nicht-Einhaltung gewisser Handels-Abmachungen zur Rede zu stellen. Die besagte Spezial-Gesandtschaft war vom Dalei-Lama nicht empfangen, sondern nur durch einige Abgesandte aufgefordert worden, sich auf indisches Gebiet zurückzuziehen, worauf Oberst Younghusband seine Stellung vorerst befestigte und die Sache an den Vizekönig berichtete. Man glaubt nicht, daß sich die Angelegenheit friedlich wird erledigen lassen, und wie gemeldet wird, rüsten sich denn auch die Tibetaner zum Kampf.

Enttäuschter kanadischer Nordpolsucher.

Ottawa, Ont. (Kanada), 17. Nov. Kapitän Bernier, welcher sich schon seit sieben Jahren um Hilfe seitens der kanadischen Regierung für eine Expedition zur Entdeckung des Nordpols bewirbt, droht jetzt, den Plan ganz aufzugeben. Die Regierung hatte versprochen, ihm ein Schiff für die Expedition zu stellen, wenn es ihm gelinge, $60,000 aufzubringen. Er sagt, bis jetzt seien ihm im Ganzen $47,000 zugesagt, aber er habe keine Lust, noch länger betteln zu gehen. Er hat auch $26,000 seines eigenen Geldes verausgabt, um die Theilnahme des Publikums für seinen Plan zu gewinnen.

„Eines schönen Morgens", äußerte er, „werden die Amerikaner vor uns nach dem Nordpol kommen."

Reibungen in Koreas Hauptstadt.

Köln, 17. Nov. Wie es nach einer Spezialdepesche der „Kölnischen Zeitung" aus Söul, Korea, scheint, bestehen dort anhaltende Reibungen infolge einer Straßen-Keilerei zwischen Koreanern und Japanern. Der japanische Gesandte in Söul hat — wie dieselbe Depesche meldet — verlangt, daß die Chefs der Polizei und der Gendarmerie gerügt und angewiesen werden, auf der japanischen Gesandtschaft um Entschuldigung für die Beledigungen japanischer Unterthanen zu bitten; und der Gesandte droht, daß, wenn dergleichen wieder vorkomme, daß japanische Schutzmannschaften geschickt würden, um zur Aufrechterhaltung der Ordnung behilflich zu sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Cincinnati begann der zweite Prozeß, gegen D. V. Miller, früheren Hilfs-Generalanwalt, und Joseph M. Johns wegen Verschwörung, in Verbindung mit den Post-Skandalen.

— Bürgermeister Schneider von Dayton, O., suspendirte den Polizei-Chef Whitacker, welcher sich weigerte, des Bürgermeisters Anordnung gegen die Spielhöllen durchzuführen.

— Vanderbilt und Oelrichs, Agenten des Nachlasses des kalifornischen Millionärs Charles L. Fair, werden von Frau Hannah F. Nelson, der Mutter von Frau Fair, des Betrugs angeklagt.

— Im Alter von 101 Jahren starb in Brooklyn, N. Y., Frau Marie Piquin Harrison, welche als kleines Kind vom König George III. von England geliebkost worden sein soll, dessen Hofschuhmacher ihr Vater war.

— In Boston haben die Schatzamts-Agenten Beweise dafür gefunden, daß Beamte des dortigen Abschätzer-Amtes und dortige Geschäftsleute die Regierung um etwa $200,000 betrogen haben.

— Es ist von New York aus eine Bewegung im Gange, wonach alle wohlhabenden Juden des Landes 2 Prozent ihres Einkommens hergeben sollen, um den russischen Juden die Einwanderung nach Amerika zu ermöglichen.

— Bürger von Topeka, Havana und Bishop, Ill., suchen nach Fred Strube, welcher für den Mörder von Ella Henneger gilt, deren Leiche gefunden wurde. Man glaubt, daß Frl. Henneger sich geweigert hatte, Strube zu heirathen.

— Die Bundes-Geschworenen in Omaha, Nebr., haben Anklagen gegen Bundessenator Dietrich, den Postmeister Jakob Fisher und den Hilfs-Postmeister E. A. Francis von Hastings, Nebr., wegen des Verkaufes, resp. Kaufes von Aemtern erhoben.

— Die New Yorker Staats-Gefängnißbehörde hat einen Beschluß bekannt gegeben, worin sie die Sendung schulschwänzender Kinder in's Gefängniß für eine Verletzung des öffentlichen Anstandsgefühles erklärt. Die Stadt Oswego hatte schon verschiedene Male solche Kinder dem County-Gefängniß überantwortet.

— Der, mehrere Tage entführt gewesene italienische Pfarrer Cirringione in New York ist gefunden worden. Er erzählt, er habe sich durch sein Eifern gegen Verbrechen die Feindschaft mehrerer Italiener in Williamsburg zugezogen. Man habe gerathschlagt, ob man ihn tödten oder nur züchtigen solle, und ihn schließlich nach Abnahme seiner Uhr und seines werthvollen Stockes mit verbundenen Augen in Freiheit gesetzt.

Ausland.

— In Paris wurde der angesehene Rechtsanwalt Henri Lautier aus Toulouse von einem gewissen Charles Ebelot in einem Säbel-Duell getödtet.

— Henry Rochefort erklärte in einer Unterredung in Paris, daß Dreyfus sicherlich noch einen weiteren Prozeß erhalten und dann vor der Welt völlig gerechtfertigt dastehen werde.

— Im deutschen Auswärtigen Amt wird die Angabe, daß sich die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" für eine, für das kommende Frühjahr geplante Amerikafahrt segelfertig macht, als gänzlich unbegründet bezeichnet.

— Der neue norwegische Finanzminister Kilball theilte dem Finanz-Ausschuß des Landtages mit, daß sich die Finanzlage des Landes trüber gestaltet habe, als im neuen Etat vorgesehen worden sei.

— Die österreichische Militär-Verwaltung hat sich nach jahrelangen Versuchen für die Einführung eines Feldgeschützes entschieden, dessen Rohr aus einer speziellen Sorte Bronze hergestellt ist.

— Die halbamtliche „Norddeutsche Allg. Zeitung" bringt eine warme Begrüßung des Königs Christian IX. von Dänemark zu seinem 40jährigen Regierungsjubiläum.

— Vier Männer wurden in London unter dem Verdacht festgenommen, an dem Juwelen-Diebstahl im Auktions-Lokal von Knight, Frank und Runley betheiligt gewesen zu sein, wobei die Diebe eine Beute im Werthe von $50,000 machten.

— Die Gerüchte über den beabsichtigten Rücktritt des Grafen Lamsdorff als russischer Minister des Auswärtigen werden dahin eingeschränkt, daß Graf Lamsdorff jedenfalls so lange bleiben werde, wie die Balkan-Krise noch akut sei.

— Mukdens Wiederbesetzung durch die Russen hat in China so böses Blut gemacht, daß Rußland genöthigt ist, immer mehr Truppen nach dem fernen Osten zu senden. Die Spitze dieser Sendungen richtet sich nicht mehr gegen Japan, sondern gegen China.

— Prinzessin Elisabeth, die 7jährige Tochter des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, ist in Skiernevice, Russisch-Polen, an der Cholera-nostras gestorben. Sie lebte seit der Scheidung ihrer Eltern abwechselnd mit dem Vater und der Mutter.

— Gesine Meyer, die seit dem 27. Dezember 1888 im Dorfe Grumbke bei Bremen in einem tiefen, somnambulischen Schlafe gelegen hat, erwachte jüngst aus demselben, als Feuerspritzen laut klingelnd an ihrer Behausung vorüberfuhren. Ihr Fall erregt in ärztlichen Kreisen beträchtliches Aufsehen.

— Kaiser Wilhelm zeichnete mit eigener Hand den Entwurf für den Becher, den er für die Wettfahrten dem Transatlantischen Jacht-Klub zu stiften gedenkt. Die Nachricht, daß die kaiserliche Renn-Jacht „Meteor" sich an der Bewerbung um den Becher betheiligen werde, ist zum Mindesten verfrüht.

Schlechte Gewohnheiten.

Unzuträgliche Nahrung führt häufig zum Tabak und Trinken.

Unzuträgliche Nahrung erzeugt oft krankhaften Geschmack, und es gibt viele Fälle in den medizinischen Annalen, wo die Trunksucht und das Tabakübel durch unrichtige Nahrung verursacht und leicht durch die wissenschaftliche Speise Grape-Nuts kurirt wurden, die die Nerven so gründlich nährt und erneuert, daß sie kein Verlangen nach Stimulanten mehr äußern.

Ein Geschäftsmann sagt: „Vor 30 Jahren rauchte ich durchschnittlich 10 bis 15 Zigarren per Tag und dann brach mein Nervensystem zusammen und ich hatte mich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es mit mir vorbei sei, denn ich hatte schon oft versucht, dem Tabak zu entsagen, aber ich vermochte es nicht.

„Vorigen Mai war ich so herunter, daß ich nur noch 111 Pfund wog und ich begriff, daß ich das Rauchen aufgeben müsse und ich setzte es zehn Tage durch, aber war so nervös und aufgeregt, daß meine Familie mir rieth, wieder zu rauchen anzufangen, da es unmöglich sei, mit mir auszukommen. Ungefähr gerade zu dieser Zeit war es, daß meine Frau eines Morgens ein Packet Grape-Nuts auf den Tisch brachte, und da ich nichts anderes zu essen vermochte, veranlaßte sie mich, ein wenig davon zu versuchen. Ich nahm also einen Theelöffelvoll und merkwürdig, es schmeckte mir gut, und bis ich es hinunter hatte, wußte ich, daß es das Richtige sei, und aß mehr, und es war die erste Nahrung, die ich seit Wochen mit Genuß aß.

„So blieb ich beim Essen von Grape-Nuts und als mein Appetit sich wieder einstellte, fügte ich andere Speisen hinzu, und jetzt habe ich mein altes Gewicht von 133 Pfund wieder erlangt, befand mich nie besser und merkwürdig, wie es sein mag, ich habe kein Verlangen mehr nach Tabak und ich glaube, daß nur der Muth und der Ehrgeiz, den ich aus dem Grape-Nuts zog, mir die Kraft gab, auf den Tabak zu verzichten. Wenn jeder die Kraft dieser wunderbaren Speise kennen würde, vermöchten Sie keine Fabrik zu bauen, die groß genug wäre, der Nachfrage zu genügen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches „Der Weg nach Wohlstadt".

Aus Vereinskreisen.

Der Viola-Frauenverein wurde am 14. April dieses Jahres von Frau Marie Pretzer mit 28 Mitgliedern in's Leben gerufen. Der Verein zahlt seinen Mitgliedern im Erkrankungsfalle $4 die Woche, im Sterbefalle $200. Die Beamten des Vereins sind: Marie Pretzer, Präsidentin, Nr. 1044 West 12. Str.; Carrie Haas, Vize-Präsidentin; Johanna Behling, Sekretärin; Gertrud Hensel, Finanz-Sekretärin; Marie Rose, Schatzmeisterin; Tillie Haasl, Führerin; Lizzie Macsam, Innere Wache; Lucie Karbach, Aeußere Wache. Der Verein versammelt sich jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat in der Halle Nr. 1168 West 12. Straße.

Unfalls-Chronik.

Arbeiter durch explodirende Gase verbrannt. — Drei Kinder in Lebensgefahr.

Bei dem Versuch, an der La Salle Ave. auf einen in westlicher Richtung fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen der Chicago Ave.-Linie zu springen, wurde heute der 25 Jahre alte Edward Colby auf das Pflaster geschleudert und besinnungslos aufgehoben. Colby wurde im Polizeikrankenwagen nach seiner Wohnung, 24 Nelson Str., gebracht. Seine Verletzungen sind schwer, aber nicht gefährlich.

Vermuthlich durch Ansammlung von Gasen in flüssigem Metall wurde in einem Bottich in den Zweiganlagen der Illinois Steel Co. an der 32. Str. und Ashland Ave. gestern Abend eine Explosion verursacht, bei welcher der in der Nähe arbeitende John Bukizits tödtliche Brandwunden erlitt. Der Unglückliche fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Frau H. W. Bralle, 293 79. Str., machte gestern Nachmittag einer Nachbarin einen Besuch und ihre drei Kinder sperrte sie inzwischen in die Wohnung ein. Die Kleinen spielten mit dem Ofen und setzten das Haus in Brand. Sie wurden mit großer Mühe gerettet.

Der sechzehnjährige Henry Hölbersen, 469 Monticello Ave., trat gestern bei der Arbeit auf einem im Bau begriffenen Getreidespeicher in South Chicago auf ein durch Theerpappe verdecktes Loch im Dach und stürzte 97 Fuß in die Tiefe. Hölbersen erlitt einen Schädelbruch und brach beide Beine. Trotzdem glauben die Aerzte ihn retten zu können.

Beim Rangiren von Eisenbahnwagen an der Ashland Ave. und dem Clybourn Place wurde vor zehn Tagen der 26jährige Michael Mandyke, 82 Lester Ave., schwer verletzt. Gestern verschied er im Alexianer-Hospital.

An der 148. Straße stürzten infolge falscher Weichenstellung gestern Nachmittag eine Lokomotive und ein Wagen der Michigan Zentralbahn den steilen Bahndamm hinab, Feuer brach aus und der Wagen verbrannte. Während die Heizer sich durch Abspringen retteten, erlitten der Bremser Wm. Mossenbrock, 11641 Howard Ave., der Schaffner Rufus Rathbon, 11935 Wallace Str., und Richard Secor, 241 111. Str., Verletzungen, nämlich ersterer einen Armbruch und Rathbon und Secor solche innerlich.

Die linke Hüfte brach Frau H. Conrad, 184 Gault Court, als sie gestern beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen an der Lincoln und Wrightwood Ave. zu Fall kam.

Beim Versuch, auf einen in Fahrt befindlichen Zug der Illinois Zentralbahn zu springen, erlitt in South Chicago der 21jährige Vernon Johnson, 9626 Houston Ave., böse Verletzungen am Kopf.

In der Nähe des Douglas Boulevard wurde an der West 12. Straße der Wagen von T. J. McEnerney, 362 Polk Str., von einem Straßenbahnwagen getroffen und der Besitzer schwer verletzt.

John Olson, 48 Townsend Str., wurde gestern Abend in der Nähe der St. Clair Straße auf dem Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn tödtlich verletzt aufgefunden. Beide Beine waren ihm zermalmt, auch war er am Rücken schwer verletzt worden.

Der 50jährige Farmer Solomon Stevens aus Westfield, Mass., drehte, vermuthlich aus Unkenntniß, in seinem Zimmer im Northwestern Hotel, 30 Wells Str., gestern Abend das Gas an. Im Passavant Hotel hofft man ihn zu retten.

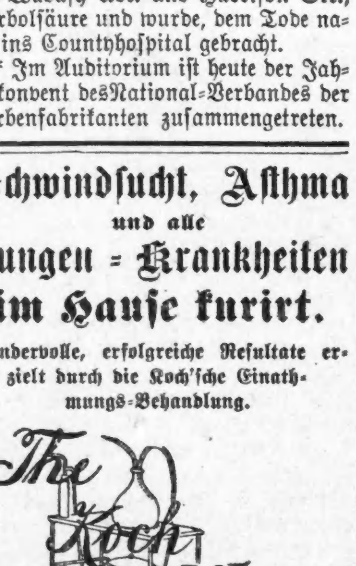
* Der Finanz-Ausschuß des Countyraths wird diesem berichten, daß die County-Verwaltung zur Bestreitung ihrer Ausgaben im kommenden Jahre $4,750,683.85 gebrauchen wird, wovon $3,722,750 auf dem Wege der Besteuerung aufzubringen sein werden.

* Die 19jährige Dolly May trank gestern Abend im Great Eastern Hotel, Wabash Ave. und Harrison Str., Karbolsäure und wurde, dem Tode nahe, ins Countyhospital gebracht.

* Im Auditorium ist heute der Jahreskonvent des National-Verbandes der Farbenfabrikanten zusammengetreten.

Schwindsucht, Asthma und alle Lungen-Krankheiten im Hause kurirt.

Wundervolle, erfolgreiche Resultate erzielt durch die Koch'sche Einathmungs-Behandlung.



Viele Leidende von Kehlkopf- und Lungenkrankheiten finden es unbequem, und in manchen Fällen ist es ihnen unmöglich, regelmäßige Besuche der Office der Koch Lung Cure wegen Behandlung abzustatten.

Die Koch'sche Tuberkuline-Einathmungs-Haus-Behandlung, mit speziell eingerichteten Einathmungs-Apparaten wird jetzt in tausenden Heimstätten Amerikas erfolgreich angewandt. Dies ist genau dieselbe Behandlung, welche viele Patienten in Chicago und Umgegend kurirt hat, und welche in den größeren Städten der Ver. Staaten erfolgreich angewandt wird.

Durch die Koch'sche Behandlung werden die heilenden, öligen Dämpfe, geschwängert mit dem keimtödtenden „Tuberkuline", direkt auf die wunden Stellen der Lungen und Luftröhren eingeathmet, wodurch die Keime getödtet und die Krankheit kurirt wird. Schreibt wegen ausführlichen Büchleins mit Symptome-Formular. Die einzige Chicago Office der Koch Lung Cure befindet sich 146 State Str., wo Konsultation, Untersuchung und Probe-Behandlung frei verabfolgt wird.

Greift die Akte an.

John F. Harding jr. beanstandet die Verfassungsmäßigkeit des 99 Jahr-Gesetzes.

Verlangt die Einsetzung eines Massenverwalters für die City Railway Co.

Der Anwalt John F. Harding jr. — ein Sohn jenes reichen alten Sonderlings, der sich regelmäßig erst verklagen läßt, ehe er die Steuern auf seine ausgedehnten Liegenschaften zahlt, der sich aber erboten hat, die sämmtlichen Straßenbahnanlagen Chicagos unter für die Stadt ungemein günstigen Bedingungen zu übernehmen und zu betreiben — hat heute mit Einwilligung des Richters Holdom beim Superior-Gericht eine weitere Begründung seiner Klage eingereicht, durch welche er die Verfassungswidrigkeit und mangelnde Rechtsverbindlichkeit der sog. 99 Jahr-Akte vom Jahre 1865 nachzuweisen beabsichtigt.

In der heutigen Eingabe wird der Gerichtshof ersucht, die Stadt Chicago an der Abschließung irgend welcher Vereinbarungen mit der City Railway und der Union Traction Co. zu verhindern, bei welchen nicht vorgesehen sein sollte, daß die Stadt für die Verleihung der betreffenden Privilegien eine angemessene Abgabe von den Gesellschaften erhalten soll. — Des Ferneren führt Herr Harding aus, daß die Straßenbahngesellschaften gegenwärtig keinerlei Recht mehr hätten, die Befugnisse von öffentlichen Verkehrsgesellschaften auszuüben, daß also auch für die City Railway Co. ein Massenverwalter eingesetzt werden müßte, welcher die Angelegenheiten der Gesellschaft unter gerichtlicher Kontrole zu führen und abzuwickeln haben würde. Kläger verlangt schleuniges Vorgehen, da durch den Straßenbahn-Streik, welcher von der Betriebsleitung der Gesellschaft zur Förderung irgendwelcher dunklen und verwerflichen Zwecke heraufbeschworen worden sei, sowohl das Publikum wie auch der Besitzstand der Gesellschaft auf das Empfindlichste geschädigt werde. Der zu ernennende Massenverwalter müßte ermächtigt werden, Leute anzustellen und alle Maßregeln zu treffen, welche geboten sein mögen, um den Betrieb der Linien wieder in Ganz zu bringen. — Die Verfassungsmäßigkeit der 99 Jahr-Akte beanstandet Herr Harding, der übrigens selber Aktionär der City Railway Co. ist, wegen der verwerflichen Mittel die seiner Zeit zur Anwendung gebracht worden sind, um die Passirung der Maßnahme zu erreichen.

Der Richter hat der Stadt und den Straßenbahngesellschaften zur Beantwortung der Klage vierzig Tage Zeit gegeben.

Seine Vaterpflicht.

Weil Pat O'Leary sie nicht erfüllt, wird er eingesteckt.

Eine neues Illinoiser Staatsgesetz macht es Eltern bei Strafe zur Pflicht, für den Unterhalt ihrer Kinder zu sorgen. Patrick O'Leary, dem vom Jugendgericht die Obhut über sein sechsjähriges Töchterchen entzogen worden ist, glaubte damit auch, der Sorge für das Kind enthoben worden zu sein. Er hat der von Richter Tuthill an ihn ergangenen Weisung, monatlich eine bestimmte Summe für den Unterhalt der Kleinen an Frau Catherine Curtin zu zahlen, der das Kind vom Gericht übergeben worden ist, nicht Folge leisten wollen. Heute war er vor den Richter geladen, um sich zu verantworten. Man könne ihn nicht zwingen, die Zahlung zu leisten, sagte er. Der Richter schickte ihn vorläufig wegen Mißachtung des Gerichtshofes auf 60 Tage in's Gefängniß.

Abgewiesen.

Im vergangenen August strengten, wie s. Z. berichtet, die Mitglieder Karl Müller, John Schoch, Moritz Fehrmann und Karl Schultz von Orden der „Ritter und Damen von Amerika" eine Klage gegen die Großloge desselben an, die sie der Parteilichkeit und der Mißwirthschaft bezichtigten. Ferner beschuldigten die Kläger den Großpräsidenten, Max Rohden, und andere Mitglieder der Familie Rohden, daß sie als Beamte der Großloge Mitglieder, die mit ihren Beiträgen in Rückstand gerathen seien, willkürlich suspendirt und Logengelder unbefugter Weise ausgeliehen hätten. Als der Fall zur Verhandlung kam, hob Richter Dunne, da die Kläger den Wahrheitsbeweis für ihre Anschuldigungen nicht erbringen konnten, den vom Kreisgericht an die Großloge erlassenen Einhaltsbefehl auf. Der Fall kam dann vor Richter Tuthill zur Verhandlung, der die Klage zwar als unberechtigt zurückwies, den Klägern aber gestattete, eine amendirte Klageschrift einzureichen. Aber auch auf Grund dieser konnte der Richter nicht zu der Ueberzeugung kommen, daß ein gesetzlicher Klagegrund vorliege, weshalb er die Klage endgiltig abwies.

Lizensen widerrufen.

Auf Empfehlung des Polizeichefs widerrief heute der Bürgermeister die Schanklizens von Steve Powers, 119 Halsted Straße, und auf diejenige des stadträthlichen Untersuchungsausschusses die Lizensen von Mont Tennis, 135 Center Str. und Charles Paskins, 2940 State Str.

* In Goldmann's Wirthschaft, 8. Clark Straße, fiel heute der 38 Jahre alte Frank Ernest todt zu Boden. Augenscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

Niedrige Raten westlich und nordwestlich

Jeden Tag bis zum 30. November verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn Hinfahrt-Billette von Chicago nach vielen Punkten an der Pazifik-Küste für $33. Nie zuvor gab es solche Gelegenheiten für den Erfolg, als sich jetzt im Westen bieten. Es ist der Mühe werth, sich Zirkulare mit vollen Einzelheiten kommen zu lassen. nov3,10,17,24

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahlborn, F. H., Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Axel, Geo. W., Apotheker, 864 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bernauer & Son, Apotheker, 334 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Geisvitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom und Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Mack, Mrs. John, Newsdealer, Rogers Park.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reidehdlz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Nipke, A. J., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. G., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Dahlteich, J. R., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Voigt, John, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Weireter Pharmacy, 316 Sedgwick Str.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, 418 Ost North Ave., Ecke Wieland Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Buchta, Carl J., Apotheker, 303 Ost Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, J. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. G., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmidt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Wolze, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Allen, K. W., Apotheker, 1788 W. Chicago Ave.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Diamond Pharmacy, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, E. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Epstein, S., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Fischer, E., Apotheker, 356 W. Division Str., Ecke Lincoln.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Gehmers, Dominick, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grastly, E. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig Bros. Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heitz, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdicka, E. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. E., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karafik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, E. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Kuntze, Max, Apotheker, 919 W. North Ave. u. California und North Ave.
Ladwig, H. F., Apotheker, 1223 N. Western Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. E., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Mapps & Hoke, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roth, J. A., Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkau, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Winholt, Theo., Apotheker, 610 W. North Ave., Ecke Irving Ave.
Xelowsky, J.H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 75 43. Str., Ecke Greenwood Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Busch, F. C., 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. K., Apotheker, 3100 State Str.
Franks Pharmacy, 39. Str. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hitz, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Jacobs, John, Apotheker, 47. Str. und Evans Ave.
Klotz, A. C., Apotheker, 29. Str. und Canal Str.
Knight, G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, E. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., Apotheker, 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7111 Cottage Grove Ave.
Sisson, O. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Schmidt, Oscar F., 48 Ost 43. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 941 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Tucker, G. W., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 Wallace Str.
Zeidner, Fred., Apotheker, 2600 Wallace Str.

Banditenstreiche.

Milchmann verscheucht Einbrecher. — Eine Ladnerin am hellen Tage beraubt.

Ein Milchmann überraschte heute früh bei der Milchablieferung zwei maskirte Einbrecher, welche gerade durch ein Hinterfenster in die Wohnung von E. J. Rafferty, Elektriker der Union Traction Co., an der Warren Ave., nahe Western Ave., einsteigen wollten. Die Verbrecher rissen sofort aus und ließen ihr Brecheisen zurück. Rafferty fand dasselbe heute Morgen neben den Milchflaschen liegen.

In Frl. Flora McCoshians Ellenwaarenladen, 426 W. 59. Str., wurde heute Morgen um 10 Uhr die allein anwesende Besitzerin von zwei Banditen unter Bedrohungen mit Revolvern gezwungen, sich ruhig zu verhalten, bis sie die Kasse geleert hatten. In dieser waren $30. Zwei Kumpane der Räuber standen inzwischen in der Ladenthür Schmiere. Die Räuber entkamen, trotz sofortiger Verfolgung durch die Polizei.

John Sokol, Mitglied der Kolonialwaaren-Großhandlung von Sokol & Co., 654 und 656 West Polk Straße, berichtete heute dem Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt, daß ein Mann, der sich als Gesundheitsamtsinspektor Wm. Quinn vorstellte, gestern Abend ihn zu Hause aufgesucht und aufgefordert habe, sich heute Morgen um 10 Uhr im Gesundheitsamte einzustellen, da schwere Anklagen gegen ihn erhoben seien. Sokol will auf die Frage des Fremden, den er gleich für einen Schwindler hielt, ob er Freunde in der Stadthalle besitze, geantwortet haben, er sei dort allbekannt und werde der Vorladung folgen. Der Hochstapler entfernte sich dann, da er sah, daß er keine „Vermittlergebühren" erlangen konnte. Viele derartige Klagen sind in neuerer Zeit eingegangen. Einen Inspektor Wm. Quinn gibt es garnicht im Gesundheitsamt. Gegen Sokol lag natürlich auch keine Klage vor.

* Bundesrichter Kohlsaat hat heute entschieden, daß der Kriegsminister nicht ermächtigt ist, willkürlich zu bestimmen, wo die über den Hennepin-Kanal zu schlagenden Brücken hinkommen sollen. Er müsse sich dabei an die Abmachungen halten, welche mit den verschiedenen Landgemeinden getroffen worden sind, als das Wegerecht für den Kanal erwirkt wurde.

— Ein echter Parvenü. — Fräulein Cohn, deren sämmtliche Schwestern Grafen und Barone geheirathet haben): „Papa, ich liebe den Herrn Müller." — Kommerzienrath Kohn: „Was, e Bürgerlichen? Aber Tochterleben, Du wirst doch keine Mesallianz eingehen?"

Zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Joseph Harworth erschoß seine Gattin nach vergangenem Streite.

Die Geschworenen in dem gegen Joseph Harworth eingeleiteten Mordprozeßverfahren brauchten heute Nachmittag nur eine halbe Stunde zu ihrer Berathung. Ihr Urtheilsspruch lautete: „Schuldig." Richter Clifford wird das Strafmaß bestimmen und am nächsten Samstag bekannt geben. Der Verurtheilte nahm seine Schuldigsprechung mit großer Fassung entgegen. Er hatte Nothwehr als Milderungsgrund im Verhör angegeben und behauptet, er sei in die Wohnung seiner von ihm im Gebäude Nr. 200 Blackhawk Str. getrennt lebenden Frau nur deshalb nächtlicher Weile durch ein Fenster eingestiegen, um vor seiner Abreise nach Atlanta von ihr in allem Frieden Abschied zu nehmen. Da hätte sie ihn thätlich angegriffen, und im Ringkampfe mit seiner Gattin hätte sich sein Revolver zufällig entladen. Da Harworth aber die Thatsache nicht ableugnen konnte, daß er sich den Revolver erst etwa eine halbe Stunde vorher verschaffte, bevor er seine Gattin an jenem Abend aufsuchte, erkannten die Geschworenen auf vorsätzlichen Mord.

Welfentrotz.

Die hannover'schen Welfen haben, wie schon kurz gemeldet wurde, gegen die Errichtung einer Bismarcksäule in Hannover Einspruch erhoben. In dem am Tage der Grundsteinlegung veröffentlichten Aufruf heißt es:

„Ein größerer Schimpf ist uns und unseren heiligsten Gefühlen seit der preußischen Eroberung nicht angethan worden! Und hierzu Mittel von den auch durch uns aufgebrachten Steuern zu bewilligen, haben sich der hiesige Magistrat und die große Mehrzahl der Bürgervorsteher nicht gescheut! Hannoveraner, den Bau jenes Wahrzeichens preußischer Herrschaft können wir unter den derzeitigen Verhältnissen nicht hindern, wollen aber nicht unterlassen, als Deutsche und Hannoveraner dagegen feierlichst zu protestiren!"

Der Protest ist wirkungslos verhallt. Die Unterzeichner des Aufrufs können zufrieden sein, wenn ihre Hetzereien nachsichtsvoll von den Behörden hingenommen werden.

Eine Fahrt Plus $2.00 von Chicago

Rundfahrt-Rate via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Punkten in Kolorado, Idaho, Montana, dem kanadischen Nordwesten, Altmexiko, New Mexiko, Minnesota, Nord-Dakota, Manitoba, Wyoming und Arizona. Lange Zeit zur Rückfahrt. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lusier, C. P. & T. A., 113 Adams Straße. ls26—nov17,jadibo

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Rückkehr zur Vernunft.

Verständige Opposition scheint die demokratische Minderheit des Abgeordnetenhauses unter ihrem neuen Führer, John Sharpe Williams aus Missisippi, treiben zu wollen. Statt nämlich ohne Weiteres gegen alle Vorschläge zu stimmen, die von der Mehrheit unterbreitet werden, will sie nur ihre etwanigen Einwände geltend machen, Abänderungen und Verbesserungen verlangen, aber schließlich das Gute ohne Rücksicht auf seinen Ursprung annehmen. Daß diese Taktik den republikanischen Gewalthabern unbequemer sein wird, als die bloße Neinsagerei, hat sich schon bei ihrer ersten Anwendung gezeigt.

Namens der demokratischen Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege reichte nämlich Herr Williams einen Bericht über die Vorlage zur Inkraftsetzung des Handelsvertrages mit Kuba ein, welcher folgendes besagt: Es sollte aus der Bill die Bestimmung gestrichen werden, derzufolge während der Lebenszeit des Vertrages, also fünf Jahre lang, keinem anderen Lande die gleichen Zollermäßigungen zugestanden werden sollen, welche Kuba genießen wird. Denn von allen anderen Bedenken abgesehen, hat der achtundfünfzigste Kongreß nicht das verfassungsmäßige Recht, seinen Nachfolgern die Hände zu binden. Ferner sollte der Unterschied zwischen den Zollsätzen auf Rohzucker und auf gereinigten Zucker beseitigt werden. Fiele er weg, so würde der amerikanische Zuckertrust auf der einen Seite nicht mehr so viel unrechtmäßigen Gewinnst aus den Zuckerverbrauchern herausschlagen, und auf der anderen Seite würde er nicht den Pflanzern willkürliche Preise für ihr Erzeugniß anbieten können. Die demokratische Partei, heißt es in dem Bericht weiter, wird sich redlich bemühen, diese beiden Abänderungen durchzusetzen, wird aber am Ende für die Vorlage auch dann stimmen, wenn ihre Einwände zurückgewiesen worden sind. Das wird sie deshalb thun, weil nach ihrer Ansicht ein fehlerhafter Handelsvertrag immer noch besser ist, als gar keiner. Solange die republikanische Partei am Ruder ist, wird sich eine Verbesserung des Zolltarifs höchstens durch Abschließung von Gegenseitigkeitsverträgen bewerkstelligen lassen, und die demokratische Partei betrachtet den Vertrag mit Kuba nur als Vorläufer ähnlicher Verträge mit anderen Ländern, besonders mit denen des amerikanischen Festlandes und vorzugsweise mit Kanada.

Im Abgeordnetenhause selbst bekämpfte Williams die vom Geschäftsordnungs = Ausschusse einberichtete „Spezialregel“, welche jegliche Veränderung der Vorlage unmöglich machen soll. Er bestritt der Mehrheit nicht das Recht, nutzlose Debatten abzukürzen und die Erledigung der Geschäfte zu beschleunigen, aber er machte die Republikaner darauf aufmerksam, daß sie für ihre Handlungen dem Volke verantwortlich sind. Dieses würde ohne Zweifel erkennen, daß die Minderheit nur deshalb mundtodt gemacht wird, weil die Mehrheit ihren Protektionsgötzen gegen jeden Angriff schützen will. Da die republikanischen Führer ihre Maßnahmen nicht mit einleuchtenden Gründen vertheidigen können, wenden sie die Parteipeitsche an, um sie mit Gewalt durchzusetzen. Trotzdem aber die Demokraten in höchst unparlamentarischer Weise „niedergeritten“ werden, wollen sie nach dem Grundsatze, daß jede Erleichterung des Handels mit dem Auslande eine Wohlthat für die Ver. Staaten ist, für den Vertrag mit Kuba stimmen und die Verantwortung für die Ablehnung ihrer berechtigten Einwände den Republikanern zuschieben.

Das ist ein lobenswerthes Vorgehen, durch welches die demokratische Partei gewissermaßen ihre Daseinsberechtigung wieder nachweist. Statt nur fruchtlo[illegible] „Obstruktion“ zu treiben, übt sie [illegible] den Vorschlägen der herrschenden Partei eine gesunde Kritik, und statt sich in den Schmollwinkel zu stellen, wenn ihre Wünsche nicht erfüllt werden, beschämt sie die despotische Mehrheit durch ihren echten Patriotismus. Es wird den republikanischen Zeitungen und Stumprednern außerordentlich schwer fallen, die Behauptung der Demokraten zu widerlegen, daß der Handelsvertrag mit Kuba, den schon Präsident McKinley als „unsere augenscheinliche Pflicht“ bezeichnete, von der herrschenden Partei erst dann angenommen wurde, als er völlig unschädlich für die Trusts gemacht worden war. Hätten die Demokraten ihn einfach abgelehnt, so wäre ihnen entgegengehalten worden, daß sie ihre eigenen Grundsätze verleugneten, nur um unter allen Umständen Opposition zu machen. Da aber die Demokraten für seine Inkraftsetzung stimmen werden, so werden die von ihnen erhobenen Einwände von der ganzen Wählerschaft mit unbefangenem Auge geprüft und als vollständig berechtigt anerkannt werden. Einer nörgelnden Opposition hätte das Volk kein Gehör geschenkt, einer mit Gründen kämpfenden wird es sein Ohr nicht verschließen. Das ganze Land wird sich darüber freuen, daß die demokratische Partei wenigstens im Abgeordnetenhause wieder zur Vernunft zurückgekehrt ist und eine ebenso verständige wie zielbewußte Politik zu treiben beginnt.

Im alten Yankeestaat.

Die Neuengland = Staaten gelten noch immer als die „Yankee-Staaten,“ aber die Yankees werden dort immer rarer und wenn's so weiter geht, können Massachusetts, Connecticut u. s. w. es noch erleben, daß sie jenen Namen als Kennzeichnung der „Rasse“ ihrer Bevölkerung mit nicht mehr Recht tragen, als beispielsweise das heutige Königreich Sachsen, dessen Bewohner nur zum geringsten Theile altsächsisches Blut in ihren Adern haben dürften, den seinen . . . Das ist schon allbekannt, denn man hat genugsam gelesen von der stetigen Auswanderung der jungen Leute von Neu-England nach anderen Staaten, von der Verödung der Farmen und dem Ueberhandnehmen der Ausländer in allen Arbeitszweigen. Es ist deshalb gerade nicht viel sachlich Neues, was der jüngste Bericht des Massachusettser Arbeitsamtes über diese „Frage“ sagt; aber es ist doch interessant, da es einige Einzelheiten gibt, welche uns ein genaueres Bild geben von der „Ent-Yankeesirung“ dieses alten Yankeestaates — wenn man so sagen darf, was gerade angesichts jener Angaben noch zweifelhaft erscheinen will, wenigstens in gewissem Sinne.

Der vorliegende Bericht will zeigen, in welchem Verhältnisse die verschiedenen „Nationalitäten“ in den unterschiedlichen Industrien des Staates betheiligt sind und kommt dabei — das mag gleich im Voraus gesagt werden — zu dem Schluß, daß „die starke industrielle Position des Staates errungen wurde und behauptet wird, nicht durch die Arbeit der sogenannten einheimischen Rasse, sondern durch die von Einwanderern aus allen Weltgegenden, die ihr Heimathland verließen, um hier Gelegenheit für wirthschaftliche Hebung und die politische und religiöse Freiheit zu suchen.“ Denn — von den fünfunddreißig hauptsächlichsten Arbeitszweigen des Staates werden nur elf von dem „eingeborenen Element“ beherrscht, insofern die Mehrzahl der in ihnen Thätigen diesem angehört; in den übrigen vierundzwanzig sind die Eingewanderten in der Mehrzahl.

Die sogenannte „ausländische Arbeit“ ist vorherrschend in allen Fabrikindustrien; in der Teppichmanufaktur besteht die Arbeiterschaft zu 89 Prozent aus Ausländern, in der Kleiderindustrie stellt die „ausländische Arbeit“ 67 und in der Baumwollindustrie gar 91 Prozent; 62 Prozent aller Bauhandwerker sind „Ausländer“.

Ein Chicagoer Blatt warf unlängst die Frage auf: „Wo sind unsere Irländer hingekommen?“ Es machte darauf aufmerksam, daß man sie in vielen Erwerbszweigen, in denen sie früher allbeherrschend waren, stark zurückgedrängt wurden. Sie monopolisiren schon längst nicht mehr den Straßen- und Eisenbahnbau — die Italiener verdrängten sie daraus — sie beherrschen nicht mehr das Handlangergewerbe; die irischen Apfelfrauen sind längst den griechischen Fruchthändlern gewichen, und sogar der „Eck-Saluhn“ steht nicht mehr ausschließlich unter „Patricks“ Herrschaft, auch die Polizei ist nicht mehr ganz grün. In der Politik sind die Irländer so stark wie zuvor, und vielleicht stärker als je, aber man mußte sich doch sagen, daß nicht alle die ehemaligen Straßen- und Bahnarbeiter, die „Hod Carriers“ und Apfelfrauen in die aufgestiegen sein konnten, wenn das auch für die Ex-Saluhnkieper gelten mag. Die Frage hat also hier schon Berechtigung, und seit die New Yorker erfuhren, daß auch in ihrer Stadt der brave „Pat“ zahlenmäßig erst hinter seinem vielgeliebten Mitbürger, dem deutschen Michel, kommt, mögen auch sie fragen: „Wo sind unsere Irländer hingekommen?“

Im Yankeestaate Massachusetts ist diese Frage nicht am Platze. Dort tritt der gute Irländer sehr stark in Augenschein. Er marschirt dort an der Spitze aller anderen Nationalitäten und gibt in der Arbeiterschaft den Ton an — daß er das in noch viel stärkerem Maße auch in der Politik thut ist selbstverständlich. Man findet ihn in 36.16 Prozent aller öffentlichen Aemter und Stellen (man kann seinen Kopf gegen einen Fußball wetten, daß „er“ der Verfasser des vorliegenden Berichtes ist); auf die Eingeborenen kommen 47.25, auf nicht irische Eingewanderten 16.61 Prozent. Nächst dem Irländer kommt in Massachusetts der französische Kanadier und in der Baumwollindustrie ist dieser in der Mehrzahl. In der Wollwaarenindustrie ist dagegen der Irländer dreimal so stark vertreten wie der Kanadier, und auch in den meisten anderen Industrien ist er allen anderen Mitbürgern weit überlegen, nur von der Fischerei will er nichts wissen und von den gelehrten Berufen wenig. Aus jener sind auch die „Yankees“ nahezu verschwunden; drei Viertel aller Massachusetts'er Fischer sind französische Kanadier und Portugiesen.

Und nun „die eingeborene Rasse“, — der „Yankee“, der steht nach dem Berichte „nur“ in den gelehrten Berufen, als „Geschäftsmann“ in Handel und Verkehr voran — da aber weit! Massachusetts hat nahezu fünfmal so viele Yankee = Advokaten als andere, und auf jeden „ausländischen“ Arzt kommen drei „Yankee-Mediziner“. Der Yankee beherrscht auch das Erziehungswesen, die Literatur, Kunst und Musik und — das sagt der Bericht nicht ausdrücklich, dürfen wir aber getrost hinzufügen — das Geschäft. In den Fabriken, in der Fischerei, im Baugewerbe sind die Arbeiter „Ausländer“, die „Herren“ sind Yankees — und angesichts dieser Thatsache und der gewaltigen Ueberlegenheit der „Yankees“ in den gelehrten Berufen, ihrer Alleinherrschaft in Literatur, Kunst und Wissenschaft und dem Erziehungswesen will jenes „nur“ etwas sonderbar erscheinen.

Da bedeutet das „nur“ doch, daß sie den Rahm abschöpfen, oder gewissermaßen selbst der Rahm sind, der auf der Milch schwimmt und dieser ihren Charakter verleiht. So lange die Yankees in Massachusetts diese Stelle innebehalten können, und sei es auch „nur“ diese, wird Massachusetts immer „Yankeestaat“ bleiben, wenigstens seinen Einrichtungen nach und im allgemeinen geistigen Sinne, sozusagen. Ganz freilich nicht, denn seine Hauptbevölkerung wird französisch-kanadisch und irisch, also katholisch sein, und damit hängt es natürlich zusammen, daß in Massachusetts heute schon mehr Ausländer oder Personen ausländischer Abstammung auf religiösem Gebiete arbeiten, als „Yankees“ — die alte Yankee-Religion wird dort nicht mehr herrschen. Aber es ist sehr gut möglich, daß die geschäftlichen Einrichtungen und Anschauungen, welche sie großzog, sie kräftig überleben werden und an der Herrschaft bleiben, denn aufwärts strebt der und die Bildung kommt von oben. Wer es zu etwas gebracht hat, wird sich auch geistig der oberen Schicht anähneln wollen. Er wird ihr's abgucken, wie sie sich räuspert und wie sie spuckt, und sich darin so lange üben, bis er's gewohnheitsmäßig thut und gar nicht anders weiß — in unserem Falle zum Yankee geworden ist.

Der Boston Advertiser erklärt, „daß rend die Irländer mehr als die Angehörigen anderer Nationalitäten zur wirthschaftlichen Prosperität des Staates beitragen, sind, anscheinend, sie es auch hauptsächlich, die an den alten puritanischen Ideen festhalten.“ Was ist aus unseren Irländern geworden? — Sie wurden zu „Yankees“, wird es heißen müssen, wenn die Frage in Zukunft gestellt wird — vielleicht jetzt schon. — —

Lehrerinnen-„Unionen“.

Dieser Tage wurde aus New York gemeldet, daß nahezu sämmtliche an den öffentlichen Schulen New Yorks beschäftigten Lehrpersonen sich in einer großen Gesellschaft vereinigten. Und das ist unserer Chicagoer Lehrerin-Union zu danken! Es ist falsch, wenn man behauptet, der Fortschritt marschire von Ost nach West — umgekehrt wird ein Schuh daraus, wenigstens in diesem Falle.

Bisher hatte es dort verschiedene Vereinigungen von Lehrkräften gegeben — weibliche und männliche, Vereine von „Prinzipalen“ und solche von weiblichen Schulvorstehern; eine New Yorker „Association“ und eine Brooklyner Gesellschaft usw., und dieselben erfüllten ihre Aufgaben anscheinend ganz gut. Die Gehälter waren „befriedigend“, die „Behandlung“ war gut und zu Tode arbeiten brauchte man sich auch nicht gerade. Da machten vor einiger Zeit die Chicagoer Lehrerinnen-Union und die „Central Federated Union“ den leitenden Geistern der verschiedenen New Yorker Vereine Vorstellungen, daß Einigkeit stark mache und der Fortschritt es auf's Entschiedenste fordere, daß alle New Yorker Lehrpersonen, bezw. deren jetzige Verbindungen, sich zu einem großen Ganzen — einer richtigen Union — zusammenschlössen und diese Union der Central Labor Union beitrete, um so mit den organisirten Arbeitern des ganzen Landes in Verbindung zu treten und — und so weiter; das eröffnet ja großartige Aussichten!

Die New Yorker sind wirklich gar nicht so dumm; wenn man sie recht kräftig mit der Nase auf etwas stößt, merken sie schon, daß da etwas ist. Aber sie sind eingebildet und eigensinnig und wollen alles besser wissen. Der Gedanke, eine einzige große Union zu bilden, gefiel ihnen sehr, aber ihre Eitelkeit ließ es nicht zu, ihn anzunehmen, so wie er ihnen präsentirt wurde; sie wollten sich nicht nachsagen lassen, daß sie den Chicagoern etwas nachmachten, und so gingen sie hin, verschmolzen sich zu einer großen Gesellschaft, die an die 13,000 Mitglieder zählt und sich an Stärke, wie es in der betreffenden Depesche heißt, mit den größten Gewerkschaften messen kann und — lehnten es ab, der Zentralunion beizutreten und sich so mit dem Gewerkschaftswesen des Landes zu verbinden! Das war natürlich, wie schon angedeutet, nur kleinliche Eifersucht auf ihre Chicagoer Kolleginnen, denn der Korrespondent, welcher das Ereigniß meldet, erklärt, die neue Verbindung sei in der That eine mächtige Union, wenn auch ihre Beamten und alle Mitglieder, die befragt wurden, erklärten, zwischen ihrer Verbindung und einer Gewerkschaft bestehe ein himmelweiter Unterschied, denn sie hat ja richtige Beamte, wie jede andere Union — nur die spazierenden Delegatinnen und Union-Zugehörigkeit fehlen.

Man soll an den Worten von Weltblätter = Korrespondenten nicht deuteln, aber es ist doch wohl erlaubt, darauf hinzuweisen, daß gerade das einen großen Unterschied macht, denn es betrifft ja sozusagen die Seele der Union. Das zu beobachten haben wir hier in Chicago gerade jetzt wieder Gelegenheit. In demselben Blatte, welches die Gründung der New Yorker „Union“ meldete, wurde erzählt, daß die hiesigen Lehrerinnen = Union auf Empfehlung einer ihrer „spazierenden Delegatinnen“ hin die sämmtlichen Chicagoer Zuckerwerk = Fabriken, die nicht „Union shops“ sind, in den Boykott erklärte; das Produkt dieser Fabriken wurde in den Verruf gethan und es ist keiner Union = Lehrerin erlaubt, eine Schachtel Zuckerwerk anzunehmen, die aus einer der verpönten Fabriken stammt. Angeregt wurde dieser Boykott durch ein Schreiben, welches die organisirten „Candymacherinnen“ an ihre „theuren Schwestern“ von der „Lehrerinnen = Union“ ergehen ließen, und in der um deren Hilfe in der Candy-Mädchen Kampf gegen die Gesellschaft der Fabrikanten gebeten wird.

Es ist schön von der Union, daß sie diese Bitte ihrer bedrängten Schwestern so bereitwillig nachkam. Indem sie es that, sagen die Union-Leserinnen, that sie dar, wie rückständig die New Yorker waren, als sie sich weigerten, sich der organisirten Arbeit anzuschließen. Wenn dort arme geplagte Arbeiterinnen der Lehrerinnen Unterstützung in einem möglichen Kampfe gegen das Kapital erbitten, so kann die Gesellschaft nicht von ihren Mitgliederinnen verlangen, daß sie der Bitte Folge leisten. Den armen Bedrängten wird keine Hilfe werden können.

Das ist die „Union“-Seite der Geschichte; es gibt aber noch eine andere. Könnten die nicht mit „Unions“ verbundenen Lehrerin = Vereinigungen nicht ebenso gut ihren Mitglieder empfehlen, beispw. den Candy der halsstarrigen Fabrikanten nicht zu kaufen? Gewiß könnten sie, u. wenn sie's thäten, wäre das nicht nur lobenswerther, als ein Boykott von Seiten einer Union — denn von der Union kann man dergleichen schließlich verlangen — es würde wahrscheinlich auch bessere Früchte tragen, denn das Durchschnittsweib kommt einer Bitte viel eher nach als einem Befehl; es thut gern aus freiem Willen, wozu sie sich nicht zwingen lassen will. Wenn man's sich bei Licht besieht, thaten die New Yorker Lehrerinnen, auch unter diesem Gesichtspunkte, nur sehr recht mit ihrer Weigerung, sich mit den Gewerkschaften zu verbinden. Wenn sie sich unabhängig stellen, können sie ihren unterdrückten Schwestern nur umso besser helfen, wenn sie wollen; das heißt, wenn das Herz die Einzelnen dazu drängt, und wo das nicht der Fall ist, da thun sie's so wie so nicht, so viel es ihnen auch „befohlen“ werden mag.

Tabakhändler und Tabaktrust.

Dem amerikanischen Tabaktrust, der bekanntlich nicht bloß die Fabrikation, sondern auch den Kleinhandel zu monopolisiren trachtet, wird in seinem letzteren Bestreben durch eine eben ergangene bundesgerichtliche Entscheidung förmlich Vorschub geleistet.

In St. Paul lebt ein Tabakhändler, Whitwell mit Namen, der seinerzeit mit dem Trust das Abkommen eingegangen war, welches dieser so weit als möglich allen Kleinhändlern aufzubürden sucht. Whitwell hatte sich verpflichtet, in seinem Laden nur Trustwaaren zu führen und hatte sich dadurch die vom Trust für solche Ergebenheit bewilligten herabgesetzten Preise oder Rabatte gesichert. Im Vorjahre begann er nebenbei auch Waaren aus unabhängigen Fabriken zu verkaufen. Sobald der Trust dies erfuhr — und er erfuhr es sehr rasch — verweigerte er dem Händler die fernere Lieferung der Trustwaaren außer zu Preisen, die dem Händler unerschwinglich waren, da ihre Bezahlung ihn zur Aufrechterhaltung des Wettbewerbs mit anderen Händlern unfähig gemacht hätte. Er sah sich somit vor die Wahl gestellt, entweder wieder ausschließlich Trustwaaren oder ausschließlich andere Waaren zu führen: — statt mit beiden zu handeln, wie dies den verschiedenen Wünschen und „Geschmäckern“ seiner Kundschaft und seinem eigenen Vortheil am besten entsprochen haben würde.

Angesichts dieser Lage der Dinge verklagte der Händler den Trust auf Schadenersatz, unter Berufung auf die bezüglichen Bestimmungen des Bundes-Antitrustgesetzes. Mit dieser Klage ist er nun vom Appellgerichtshofe des achten Gerichtskreises abgewiesen worden. Das Gericht entscheidet, daß das Trustgesetz hier keine Anwendung finde. Denn dieses Gesetz verbietet nur die auf Beschränkung der Handelsfreiheit gerichteten Abmachungen von „zwei oder mehr“ Personen, Firmen, Gesellschaften u. s. w. und es könne dem Trust auf Grund des bemeldeten Thatbestandes eine derartige Abmachung nicht zur Last gelegt werden. Der Trust habe keine Verträge oder Uebereinkommen mit anderen Unternehmern getroffen, wodurch der freie Wettbewerb zwischen ihm und den anderen Unternehmern beschränkt oder aufgehoben würde, sondern habe nur ganz auf eigene Faust die Verkaufspreise und Verkaufsbedingungen für seine eigenen Erzeugnisse bestimmt.

Indem der Trust dies gethan habe, habe er innerhalb seiner gesetzlichen Befugnisse gehandelt. Er habe damit „auf gesetzliche Weise die unbestreitbaren Rechte ausgeübt, ohne welche Wettbewerb und Handelsführung überhaupt nicht zu bestehen vermöchten“. Das Gericht geht noch weiter und erklärt, daß der Trust selbst dann nichts Ungesetzliches gethan haben würde, wenn er dem Kläger nicht bloß die Preise erhöht hätte, sondern sich geweigert hätte, ihm Waaren zu verkaufen zu irgend welchem Preise. Er wäre berechtigt zu solcher Handlungsweise, weil die Waaren, die er verkauft, nicht zu den Nothwendigkeiten gehören, wie beispielsweise Welschkorn oder Weizen dazu gehören, und weil er (der Trust) auch nicht zu der Klasse von Unternehmern gehört, welchen (wie den Eisenbahnen z. B.) die Verrichtung öffentlicher oder gewissermaßen öffentlicher Dienstleistungen obliegt.

* * *

Die letztere Unterscheidung ist bekanntlich nicht neu. Es ist ein alter und in schier unzähligen Entscheidungen aufrecht erhaltener Rechtsgrundsatz, daß Vermittler des öffentlichen Verkehrs und sonstige Unternehmer, die sich besonderer Privilegien erfreuen oder deren Geschäft mit einem besonderen „öffentlichen Interesse verknüpft ist,“ auch in besonderer Weise der öffentlichen Regelung unterliegen. Sie sind gehalten, Jedermann in gleicher Weise zu Diensten zu sein, und es können die Preise, die sie für ihre Dienstleistungen berechnen dürfen, durch Gesetz ihnen vorgeschrieben werden, was bei anderen Geschäften und Beschäftigungen nicht der Fall ist.

Das Trustgesetz aber macht keine solche Unterscheidung. Ganz unterschiedslos verbietet es jede Abmachung, welche die Freiheit des zwischenstaatlichen Handels beschränkt. Jede derartige Abmachung zwischen zwei oder mehr Personen u. s. w. wird durch das Gesetz zur gesetzwidrigen Verschwörung gestempelt; und wer dadurch geschädigt wird, dem gibt das Gesetz Anspruch auf Schadenersatz. Sobald jedoch die Beschränkung der Freiheit des Handels oder des Wettbewerbs von nur einer Person, oder von nur einer Firma, Korporation oder Gesellschaft ausgeht, versagt das Gesetz. Die größte Korporation, ob sie auch aus der Vereinigung von Hunderten früher unabhängiger Unternehmungen hervorgegangen sein mag und Tausende von Theilhabern zähle, ist in den Augen des Gesetzes nur eine Person. Gehen zwei Geschäftsinhaber mit einander eine Abmachung ein, wodurch sie sich verpflichten, ihre Waaren nicht unter einem gewissen Preise zu verkaufen, so kann ihnen auf Grund des Trustgesetzes der Prozeß gemacht werden. Vereinigen sie aber ihre beiden Geschäfte, so ist ihnen erlaubt und es ist dann gesetzlich, was zuvor verboten und straffällig war.

Es ist an diesem Punkte thatsächlich die ganze Trustgesetzgebung gescheitert. An die Stelle der früheren losen Verbindungen von immer noch selbstständigen Unternehmungen, die jederzeit wieder auseinanderfallen konnten, sind die großen einheitlichen Korporationen getreten, die als Werkzeug monopolistischer Ausbeutung und Bedrückung sehr viel gefährlicher sind, denen sich aber auf Grund des Gesetzes nun nicht mehr beikommen läßt.

Gibt man nun noch, wie es durch die neueste Entscheidung geschieht, diesen großen Korporationen das Recht, auch den Kleinhandel zu monopolisiren durch Machenschaften, wie sie in diesem Falle der Tabaktrust zur Anwendung gebracht hat, so wird damit eine thatsächlich endlose monopolistische Kette geschaffen und es wird der neue Zustand noch viel schlimmer sein, als der frühere war, dem die trustfeindliche Gesetzgebung hätte abhelfen sollen. Der Kleinhändler der die Trustwaaren führen muß, weil Nachfrage darnach besteht oder weil ihm der Trust andernfalls einen Konkurrenzladen an die Seite setzt und durch Unterbietung der Preise ihm das Geschäft ruinirt — ist zufolge dieser Entscheidung völlig in die Gewalt des Trusts gegeben. Indem er gezwungen ist, auf die Führung anderer Waaren zu verzichten, muß er dem Trust helfen, dessen Mitbewerber zu vernichten — und muß damit sich selber und dem verbrauchenden Publikum den Strick drehen helfen.

War es wirklich nothwendig, dem Gesetz diese Auslegung zu geben, so kann das Gesetz gar nicht rasch genug abgeändert werden.

Aus dem Paris des Ostens.

Aus Bukarest wird geschrieben: Die Rumänen bezeichnen ihre Hauptstadt gerne als das Paris des Ostens, und der erste Anblick scheint diese Benennung vollauf zu rechtfertigen. Breite, baumbepflanzte Boulevards mit palastartigen Häusern und elektrischer Beleuchtung, vornehm aussehende Hauptstraßen mit schönen Gebäuden und glänzenden Geschäftsläden, mit Asphalt- und Holzstöckelpflaster, mit hochfeinen Wagen und Karossen, modernem elegant gekleidetem Publikum und mit Leben und Bewegung, wie sie einer jeden Großstadt Ehre machen würden. Minder weltstädtisch sieht es in den etwas vernachlässigten Seitenstraßen aus, und die entlegenen Vorstädte mit ihren elenden Häusern und ihren schmutzigen, ungepflasterten Straßen, in denen man im Staube oder im Moraste versinkt, machen einen ganz orientalischen Eindruck. Seit einigen Wochen grassirt in Bukarest der Scharlach, und bei dieser Gelegenheit hat die Sanitätsdirektion der Stadt geradezu grauenhafte Entdeckungen gemacht. In einem an der äußersten Peripherie der Stadt gelegenen Viertel hausen armselige Zigeunerfamilien, die ihre jämmerlichen Bretterbaracken rings um die Graben aufgeschlagen haben, in denen der Unrath der Stadt abgelagert wird. Keine Feder ist im Stande, den Zustand der Unsauberkeit zu beschreiben, in welchem die Leute leben, die verpestete Luft, die sie einathmen. Ihr Gewerbe besteht darin, aus dem Unrathe allerhand Gegenstände und Lumpen herauszufischen, die sie entweder für den eigenen Gebrauch behalten oder an Händler verkaufen, welche diese Sachen für den öffentlichen Konsum herrichten. Abfälle, auf dem Miste gesammelt, stellen für diese Unglücklichen eine eifrig gesuchte Nahrung dar, und ihre Wohnstätten sind ein unzerstörbarer Herd der abscheulichsten Infektionskrankheiten. So leben und sterben Menschen im „Paris des Ostens“.

Herders Jahrhundertfeier.

Zur Hundertjahrfeier für Johann Gottfried Herder, der im 18. Dezember 1803 verstorben ist, erläßt im Namen des Gesammtvorstandes der Comenius-Gesellschaft Geheimrath Dr. Ludwig Keller einen Aufruf, der darin gipfelt, daß es wünschenswerth wäre, wenn in allen größeren und kleineren Orten die Veranstaltung einer würdigen Gedenkfeier in's Auge gefaßt werden könnte. Der Gesammtvorstand der Comenius = Gesellschaft ersucht alle Herder-Freunde, die Mitwirkung der geeigneten Vereine — dazu gehören außer allen Verbänden, die der Bildung und der Volkserziehung oder der Pflege geistiger und religiöser Interessen gewidmet sind, auch die literarischen Gesellschaften, die Lehrer-Vereine, die Sprachvereine u.s.w. — herbeizuführen, vor allem auch die Mitwirkung staatlicher und städtischer Behörden für die Veranstaltung von Erinnerungsfeiern in den Schulen zu gewinnen. Für Berlin hat auf Anregung von Prof. Erich Schmidt zunächst die literarische Gesellschaft die Veranstaltung einer Gedenkfeier beschlossen; ferner hat der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes einen ähnlichen Beschluß gefaßt. Ebenso werden die Städte feiern, mit denen Herder durch seinen Lebensgang verknüpft ist. Auch die Comenius-Gesellschaft selbst und ihre Zweigorganisationen werden nicht zurückbleiben. Die erste Universität, welche eine Feier am 18. Dezember beschlossen hat, ist die Stanford University in Palo Alto (Californien). Auch die deutschen Hochschulen werden hoffentlich des „praeceptor Germaniae“ und des „praeceptor humanitatis“ gedenken.

Unterschleif aus Nächstenliebe.

Großes Aufsehen erregte in Paris die endliche Klärung des Geheimnisses, das über einem an sich nicht ungewöhnlichen Prozesse schwebte. Der Direktor einer Gesellschaft für galvanische Präparate, de Herde, war angeklagt, der Kasse der Gesellschaft einen Betrag von 84,000 Fr. entnommen zu haben. Er gab das Vergehen auch ohne Weiteres zu; es war aber unmöglich, aus ihm das Motiv seiner That herauszubekommen. Sie erschien einfach unerklärlich, da Herr de Herde höchst sparsam und zurückgezogen lebte, ein hohes Gehalt bezog und ein ziemlich bedeutendes Vermögen besaß. Alles, was der merkwürdige Defraudant bekannte, war: „Ich habe das Geld einer Person gegeben, welche ärmer war als ich.“ Um nun der Sache auf den Grund zu kommen, veranstalteten einige Hauptaktionäre der Gesellschaft auf eigene Faust Nachforschungen, die zu folgenden Ergebnissen führten: Direktor de Herde hatte sich vor einigen Jahren von seiner Frau trennen müssen, da sie wahnsinnig geworden war und in einem Irrenhaus internirt wurde. Seit dieser Zeit ging er mit dem Gedanken um, sich einem philanthropischen Werk zu widmen, das ihn trösten könnte. Eine Bekanntschaft, die er zufällig machte, gab ihm Gelegenheit hierzu. Er begann, eine junge Sängerin zu unterstützen, der ihre Lehrer eine große Zukunft prophezeiten. Leider aber waren diese Lehrer außerordentlich anspruchsvoll. Sie verlangten Unsummen für die Ausbildung der stimmbegabten Dame. Der brave Herr de Herde, welcher die Sängerin in ganz uneigennütziger Weise unterstützte, da er mit ihr durchaus keine intimen Beziehungen unterhielt, opferte diesem Moloch zuerst sein ganzes Privatvermögen und entschloß sich zuletzt, auch die ihm anvertraute Kasse anzugreifen. Es stellte sich nun heraus, daß die Donna eine ganz talentlose Café = Chanteuse war, die mit dem Gelde de Herdes unsinnigen Luxus trieb und schließlich einen Offizier als Ehemann ergatterte. Selbstverständlich war letzterem, als er die wahre Quelle des Vermögens seiner Frau erfuhr, die Angelegenheit höchst peinlich und er erklärte sich bereit, die „Mitgift“ zurückzuerstatten. Trotzdem wurde der arme Beschützer der gewissenlosen Frau, Direktor de Herde, zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Lokalbericht.

Bedeutender Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute der letzte Wille des im Monat Oktober verstorbenen William G. Hibbard eingereicht, der ein Vermögen von $1,353,000 hinterlassen hat. Die Wittwe erbt das Heim der Familie, 1701 Prairie Ave., sowie die gesammte Einrichtung, der Rest des Nachlasses soll zu gleichen Theilen zwischen der Wittwe und den Kindern — William G. u. Frank Hibbard, Addie Gregory, Nellie Buckingham, Alice Stirling und Lilian Casselberry vertheilt werden. Zum Testamentsvollstrecker sind die Wittwe und William G. Hibbard jr. ernannt worden.

In schwerer Nothlage.

Die Leiche des Expreßfuhrmannes Otto Winter, der am Freitag Abend an der Wells Straße mit seinem Gefährt in den Fluß fuhr und ertrank, konnte trotz allen Suchens bis heute nicht gefunden werden. Die Frau und die vier kleinen Kinder des Ertrunkenen, von denen eines ein Krüppel ist, sind jetzt der bittersten Noth ausgesetzt. Wenn sich nicht bald mildthätige Menschen der Aermsten annehmen, so wird ihre Lage eine entsetzliche sein. Die Familie wohnt 30 Clybourn Ave.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle Carter Harrison = Saugstelle von einwandfreier Beschaffenheit.

$16 Rundfahrt Chicago nach St. Paul-Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Täglich bis 30. Nov., giltig für Rückfahrt bis 15. Dez. Abfahrt der Züge, 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchteter Northwestern Limited), 10:00 Abends und 3:00 Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Straße = Station.
nov3,5,7,9,11,13,17,19,21,23,25,27,31

Todes-Anzeige.
Hamburger Club.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Gustav Pipenhagen
gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 18. November, um 1 Uhr Nachm., von der Voran-Turnhalle, Ecke California und Division Str., nach dem Waldheim Friedhof.
Otto Lorenz, Präsident.
Ernst Reis, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Vater
Gustav Pipenhagen
am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., von der Halle des Turnvereins Voran, California Ave. und Division Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Pipenhagen, Gattin.
Charles und Louise Pipenhagen, Eltern.
Albert Pipenhagen, Bruder.
Charles, Albert, Frank und Gustave, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Gatte
Jakob Gierhe
am Sonntag, den 15. Nov., um 10 Uhr Abends, nach langem schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren und 8 Monaten selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. November, vom Trauerhause, 222 Clybourn Ave., um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof.
Bertha Gierhe, Gattin.
Georg, Fred, Helene und Carl Gierhe, Kinder.
Daniel Gierhe, Bruder.
Regine Sentheil, Schwester.
L. Kleinschmid, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Helene Drahn
am 16. November im Alter von 72 Jahren zu McHenry, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Hause ihrer Tochter, Mrs. J. Rositsch, 27 Peaton Ave., nach der Hl. Dreifaltigkeitskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
John Drahn, Gatte.
Schwester M. Alphonse, O. S. F., Mrs. J. Rositsch, John Drahn jr. und Mrs. L. Jordon.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte theure Mutter und Großmutter
Marie Freyboth
am Sonntag, den 15. November, im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause der Tochter, Mrs. B. Biechele, 467 Wells Str., am Mittwoch, den 18. November, Nachm. 2 Uhr, nach Graceland. Um stilles Beileid bitten:
modi Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Gestorben: Caroline M. Gernhart geb. Kuetemeyer, am 14. November, 51 Jahre alt. Geliebte Gattin von Michael M. Gernhart, und Mutter von Henry J. Horn, Mrs. Carrie M. Johnson und Louise B. Gernhart. Beerdigung vom Trauerhause, 200 Evergreen Ave., am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., von der WickerPark Ev. Englisch Lutherischen Kirche, Ecke Hoyne Ave. und LeMoyne Str., nach Forest Home. mdi

Gestorben: Richard Kropp, 35 Jahre alt, starb in seiner Wohnung, 6349 Bishop Str. Gatte von Bertha Kropp. Beerdigung Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., nach Oakwood.

Gestorben: William Frahm, geliebter Sohn von Lena und dem verstorbenen Henry Frahm, starb am 15. November 1903 in Rusk, Texas. Beerdigungs-Anzeige später.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 9oc5dlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Direkt vom Produzenten
an Ort und Stelle ausgewählt,
absolute Reinheit garantirt.
Mosel- und Saar-Weine
H. JAEGER & CO.
Weinstube
93 Dearborn Str.
17nov,bldosafon,4w

Schauturnen und Ball!
arrangirt vom
Turnverein „Garfield“
in der
Garfield Turnhalle, 673—677 Larrabee Str. Samstag, den 21. November 1903. Tickets im Vorverkauf 25 Cents für Herr und Dame. An der Kasse 25 Cents die Person. Anfang 7.30 Abends.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Suedwest-Seite Frauen-Verein
in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., am Samstag, den 21. Nobvember 1903. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 35c Person. nb17,20

Geht und seht Indiana Harbor.
Lots nur $225 und aufwärts.
Freie Fahrt jeden Tag in diesem Monat.—Züge verlassen das Lake Shore Depot um 9:35 und 10:40 Vormittags, 12:01 und 3 Uhr Nachmittags.—Wegen Frei-Tickets und Büchlein sprecht vor oder schreibt:
EAST CHICAGO COMPANY
4. Floor, 77 East Jackson Boulevard.
Albert DeW. Erskine, Präsident; Honore Palmer, Vize-Präsident; Potter Palmer, jr., Schatzmeister.
17nov,exfa,*

KOHLEN!
Spezielle Preise.

Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne	$4.50
Indiana Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Egg, per Tonne	$3.75
Indiana Nut Nr. 1, per Tonne	$3.50
Indiana Nut Nr. 2, per Tonne	$3.25

Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.
E. PUTTKAMMER
305 Schiller Bldg. .... 109 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,b&f,1mt

Spezial-Preise
— an —
Garland-Oefen
und Ranges.
A. V. Smith & Bros.
Eisenwaaren-Handlung,
239 E. North Ave.
1nov,sondibo,1mt

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1fo,1m

Lokalbericht.

Stadtraths-Sitzung.

Ein Komite soll den Straßenbahnstreik zu schlichten versuchen.

Mehr Arbeit für's Bauamt.

Dasselbe soll künftig auch die Sanitär-Inspektion besorgen.—Ald. Herrmann vom Untersuchungs-Ausschusse empfiehlt verschiedene Verschärfungen der Schankordnung.

Wie es sich erwarten ließ, hat der Straßenbahnstreik gestern Abend auch im Stadtrath einen Hauptgegenstand der Verhandlungen gebildet, und zwar brachte Ald. Johnson, der sozialistische Vertreter der 33. Ward, den „Ball in's Rollen". Er beantragte, daß der Korporationsanwalt um ein Gutachten darüber angegangen werden möge, ob es „eine passende Verwendung der Polizeimacht sei, während eines Straßenbahnstreiks die Polizisten zu Dutzenden auf Straßenbahnwagen zu postiren." — Ald. Bennet wollte diesen Antrag auf den Tisch gelegt wissen, aber nach längerem Hin- und Herreden, während dessen darauf hingewiesen worden war, daß man in Arbeiter-Versammlungen auf ein von einem früheren Korporationsanwalt abgegebenes Gutachten Bezug nehme, nach welchem die Bemannung der Straßenbahnwagen angeblich unstatthaft sein würde, gelangte der Antrag zur Annahme. Es stimmten 36 Aldermen dafür und 29 dagegen. Von Denen, welche für den Antrag stimmten, sind übrigens die meisten ganz einverstanden mit der beanstandeten Verwendung der Sicherheitsmannschaften. Sie sind gewiß, daß das Gutachten des Korporationsanwaltes in bejahendem Sinne ausfallen wird. Jenes andere Gutachten war unter wesentlich anderen Umständen abgegeben worden. Es handelte sich dabei nicht um Schutz für öffentliche Verkehrsmittel.

Auf Antrag des Ald. Palmer wurde die vom Mayor in Bezug auf den Streik beobachtete Haltung gutgeheißen. Auf Veranlassung des Ald. Finn wurde indessen diesem Lobe die Weisung zugefügt, der Mayor möge einen aus Stadtrathsmitgliedern und angesehenen Privatleuten bestehenden Ausschuß ernennen, welcher einen Versuch machen solle, den Frieden zwischen der City Railway Co. und deren streikenden Angestellten wiederherzustellen. Ald. Mavor, der Führer der republikanischen Mehrheit des Stadtrathes, erklärte im Laufe der Verhandlungen über diese Anträge, daß er am ersten Tage des Streiks eigentlich die Absicht gehabt hätte, eine Sondersitzung des Stadtrathes einberufen zu lassen, um die Stadtverwaltung zu Streikmaßnahmen zu veranlassen, wie die Umstände sie verlangten, er habe dann aber die Ueberzeugung gewonnen, daß auch so seitens des Mayors und der Polizei Alles geschehe, was recht und in der Ordnung sei.

Die folgenden Beschlußanträge wurden dem Verkehrs-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen: daß der Verkehrsausschuß unverzüglich Angebote einfordern solle von Parteien, die gewillt sein würden, die Anlagen der City Railway Co. zu übernehmen und weiter zu betreiben (eingereicht auf Veranlassung der Federation of Labor); daß keiner Straßenbahn-Gesellschaft neue Gerechtsame ertheilt werden sollen, welchen nicht die Bedingung anhaftet, daß die Gesellschaften Morgens und Abends zwischen 5 und 7 Uhr ihre Fahrgäste zu ermäßigten Preisen befördern, bezw. zur Verwendung während dieser Tageszeiten „Arbeiter-Tickets" zu herabgesetzten Raten verkaufen müssen (von Ald. Race eingebracht).

Ald. Johnson wollte noch beantragen, daß ein Neuner-Ausschuß beauftragt werden möge, Mittel und Wege in Vorschlag zu bringen, vermöge deren die Stadt die Straßenbahnen baldmöglichst selber würde übernehmen können. Er zog aber diesen Antrag wieder zurück mit dem Bemerken, er würde ihn erneuern sobald der Verkehrsausschuß seinen Bericht über die Freibrieffrage eingereicht haben würde.

Das an vorliegender Stelle gestern im Auszuge mitgetheilte Gutachten des Korporationsanwaltes in Bezug auf die von den Bankerottverwesern der Union Traction Co. eingereichten Gesuche um Erlaubniß zur Vornahme von Betriebs-Umwandlungen auf verschiedenen Theilstrecken der Kabellinien wurde dem Verkehrsausschuß überwiesen und damit zusammen auch ein Gesuch, welches die besagte Bankerottverwaltung in dieser Angelegenheit nunmehr direkt an den Stadtrath gerichtet hat. (Das frühere Gesuch war an den Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten gerichtet gewesen.) Sollte auch der Stadtrath die Erlaubniß verweigern, so werden die Bankerottverweser den Bundesrichter Großcup ersuchen, er möge sie ermächtigen, die geplanten Verbesserungen auch ohne die Einwilligung der städtischen Behörden vorzunehmen. Korporationsanwalt Tolman würde dann Gelegenheit erhalten, vor Gericht Verwahrung einzulegen gegen eine derartige Ermächtigung.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde eine Empfehlung des Mayors, daß die Feststellung der Gebühren, welche für eine Erlaubniß zur Legung von Rangirgeleisen entrichtet werden sollen, einem aus je zwei Mitgliedern der drei Ausschüsse für Straßen und Gassen zusammenzusetzenden Sonder-Ausschuß übertragen werden solle.

Ein von der Federation of Labor gemachter Vorschlag, daß eine Lizens-Kontrole für Speisehäuser eingeführt werden möge, wurde dem Ausschuß für Gewerbesteuern zur Begutachtung übergeben. An den Finanz-Ausschuß ging ein Antrag, daß an der Stadthalle eine Brandleiter, verbunden mit einer „Standröhre", angebracht werden möge. Der Kostenpunkt wird mit $1,200 angegeben. — Auf Antrag des Ald. Cullerton wurde beim Korporationsanwalt angefragt, welche gerichtliche Schritte bisher geschehen sein, um die Entfernung, bezw. Tieferlegung der Flußtunnels zu veranlassen. — Ein Vorschlag des Mayors, auch die Sanitär-Inspektion künftig vom Bauamt besorgen zu lassen, soll vom Ausschusse für Rechtsfragen begutachtet werden.

Vorsitzer Herrmann vom Untersuchungs-Ausschuß empfahl eine Reihe von Verschärfungen der Schankordnung, welche die Befugniß des Mayors, Lizensen zu widerrufen, bedeutend erweitern soll. Die Widerrufung der Lizens soll danach vom Mayor vorgenommen werden dürfen in folgenden Fällen: wenn das betreffende Lokal als Sammelplatz für Prostituirte dient; wenn der Inhaber des Lokals in irgend einer Verbindung mit einer Spielhölle steht; falls der Inhaber des Lokals berauschende Getränke nach einer Spielhölle liefert; falls der Inhaber des Lokals eine Nebeneinnahme erzielt aus der Vermiethung von Räumlichkeiten, welche Prostitutionszwecken dienen; falls gegen den Inhaber des Lokals eine Kriminalanklage erhoben, oder er eines Verbrechens überführt wird. — Ferner wird empfohlen, daß den Schankwirthen aufgegeben werden solle, am Sonntag die Thüren ihrer Lokale geschlossen zu halten und die Fenstervorhänge herabzulassen. Die Verhandlung über diese Vorschläge soll am nächsten Montag erfolgen.

* Der große Seelöwe „Big Ben" ist aus seinem umgitterten Teich im Lincoln Park entwichen. Er tummelte sich gestern vergnügt und munter im See, unweit des Ufers an Division Straße. Als Thierwärter Cy de Vry, davon telephonisch benachrichtigt, dort anlangte, war „Big Ben" längst wieder davongeschwommen.

Ein Mann kann nicht arbeiten,

Wenn er an Hämorrhoiden leidet.

Er kann nicht essen, schlafen, er kann nicht besser werden, ausgenommen, er gebraucht Pyramid Pile Cure, das wird ihn heilen, und ihm sofort Linderung verschaffen. — Hat nie Mißerfolg gehabt.

Nur ein wenig Schmerz vermag einen Mann so zu irritiren, daß es ihm hunderte von Dollars kostet. Leben ist Kampf. Um erfolgreich zu sein, braucht man seine ganze Energie und die Kraft seines Gehirns, zur Lösung der vorliegenden Frage. Sogar ein Hühnerauge macht ihn erregbar, verstimmt, zornig — und ein zorniger Mann hat selten Erfolg. Der geringe Schmerz von einem Hühnerauge ist ein angenehmes Gefühl im Vergleich mit dem schrecklichen Leiden von Hämorrhoiden. Das ist ein Schmerz, der den ganzen Körper zu durchdringen scheint. Er theilt sich allen Theilen nahe dem Ursprungssitz mit und verursacht ein schweres, schleifendes Gefühl in dem Perineum. Leute, die es nicht durchgemacht haben, wissen nicht, was es bedeutet. Es zerrüttet die Nerven, verhindert Schlaf, verhindert zusammenhängendes Denken, und verursacht Gewichtsverlust, so schnell, wie es nur ein bösartiges Fieber vermag.

Und doch gelten Hämorrhoiden nur als Kleinigkeit. Sie werden vernachlässigt — laufen von Monat zu Monat und Jahr zu Jahr. Nach und nach kommt die wundärztliche Operation, die vielleicht hilft — vielleicht tödtet.

Es gibt nur eine sichere, zuverlässige und schnelle Heilung für Hämorrhoiden. Die heißt Pyramid Pile Cure. Es ist eine neuerliche Entdeckung, und seine Ingredenzien sind solche, die die entzündeten Theile reinigen, lindern und heilen, die Entzündung sofort vermindern, und bei fortgesetzter Anwendung alle Anschwellungen und alle Spuren der Krankheit entfernen. Es setzt die Membreme in gesunden thätigen Zustand und heilt vollständig und dauern.

Von Samuel Victor, Detroit, Mich.: „Ich hätte Ihnen eher geschrieben, weil die erste Schachtel der Pyramid Pile Cure, die ich gebraucht, so viel geholfen hat, aber ich wollte abwarten, bis ich vollständig geheilt war, und dies war der Fall, als ich drei Schachteln Ihrer Pyramid Pile Cure gebraucht hatte. Ich bin vollständig von dieser schrecklicher Krankheit, an welcher ich sechs Monate litt, geheilt; und jetzt gebrauche ich Pyramid Pillen, welche sehr gut wirken."

Von B. H. Palmer, Windsor, Cal.: „Ich litt fünfzehn Jahre an Hämorrhoiden und hatte viele verschiedene Salben und Einreibungen gebraucht, aber nichts war so gut, wie Ihr Pyramid Pile Cure. Vor drei Monaten gebrauchte ich zwei 50 Cent-Schachteln, und diese führten eine vollständige Heilung herbei. Ich empfehle sie allen, von denen ich weiß, daß sie daran leiden. Besten Dank für die Heilung."

Von Thos. A. Nixon, 854 N. Bambrey Str., Philadelphia: „Es ist jetzt Zeit, daß ich Sie benachrichtige, daß ich von blutenden Hämorrhoiden kurirt bin. Wenn Sie nur wüßten, was ich in den letzten neun Jahren Schmerzen dadurch gelitten hatte. Letzten April kaufte ich in der Apotheke eine 50 Cent-Schachtel der Pyramid Pile Cure und endlich hatte ich ein gutes Heilmittel gefunden. Ich hatte viele Dollars verausgabt, um von den Hämorrhoiden kurirt zu werden, alles andere vermochte mich nicht zu heilen, aber jetzt bin ich glücklich, daß ich gut schlafen und wieder arbeiten kann."

Pyramid Pile Cure wird allgemein von Apothekern verkauft. Falls Euer Apotheker es nicht hat, wird er es Euch besorgen, wenn ihr ihn darum ersucht. Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden frei versandt. Adressirt: Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. bifri

Dankt ab.

Schulbaumeister Mundie ist amtsmüde geworden.

Angebote auf Kontrakte.

Beamtenwahlen in den Bezirksklubs der republikanischen Partei-Organisation.—Dieselben finden heute Abend statt.—Kansaser Stimmrechtlerinnen hier.

Schulbaumeister Mundie, dessen Amtstermin am 9. Dezember abläuft, wird sich nicht um Wiedererwählung bewerben. Er sagt, daß er über seinen Amtspflichten seine Privatinteressen in der Firma Jenney & Mundie vernachlässigen müsse, außerdem mag er auch die Ueberzeugung erlangt haben, daß er auf Wiedererwählung kaum würde rechnen können. — Herr Mundie wurde für seine gegenwärtige Stellung vor vier Jahren gewählt. Vor zwei Jahren wurde er wiedergewählt, und der Schulrath erhöhte ihm damals sein Gehalt von $6,000 auf $8,000.

Vom Countyrath wurden gestern die Angebote eröffnet, welche auf die Lieferung von Fleisch, Eis und Kleidern eingelaufen sind. Dieselben wurden dann dem Ausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes zur Sichtung und Rubrizirung überwiesen. Um die Fleischlieferung bewerben sich Armour & Co., Schwarzschild & Sulzberger, Swift & Co., Morris & Co. und die Hammond Packing Co. Für die Eislieferung liegen fünf Angebote vor, und zwar von der Knickerbocker Co., der Jefferson Co., der Consumers' Co., von Zuttermeister und von Graydon. Um die Kleiderlieferung bewerben sich nur zwei Firmen: A. Lewin & Son und die Conyne Mfg. Co.

Der zuständige Ausschuß der Abwasserbehörde hat seine Einwilligung dazu gegeben, daß in Joliet am Ufer des großen Grabens ein öffentlicher Park angelegt werde. Die Kosten der Anlage werden von dem Jolieter Verschönerungs-Verein bestritten werden.

Zum Nachfolger für den wegen Amtsmißbrauchs entlassenen Superintendenten der Straßenarbeiten in der 31. Ward wird auf Empfehlung der Zivildienst-Kommission der in Turnerkreisen wohlbekannte Herr Leopold Grand ernannt werden. Der Name desselben stand als erster auf der betreffenden Anwärterliste.

Heute Abend finden die Beamtenwahlen der republikanischen Bezirks-Klubs statt. In verschiedenen Klubs stehen die Fraktionen einander so feindlich gegenüber, daß man erwartet, es werde bei den Wahlen ziemlich lebhaft zugehen. Reibereien stehen mit großer Sicherheit besonders im 7. und im 30. Bezirk der 14. Ward in Aussicht, ferner in einzelnen Bezirken der 15. und der 25. Ward. In der 14. Ward liegen die Anhänger der verschiedenen Anwärter auf die Gouverneurs-nomination einander in den Haaren, in der 15. Ward sucht Ald. Beilfuß sich in der Macht zu erhalten, und in der 25. Ward soll ein Versuch gemacht werden, den Ex-Sheriff Pease der Führerschaft zu entkleiden.

Besonders in dem 31. Bezirk jener Ward, dessen Klub sich in Hendersons Halle, Ecke Newport Ave. und N. Clark Straße, versammelt, gehen die Wogen der Erregung sehr hoch. Als Führer der Opposition werfen sich dort die Herren Franz Sommerfeld, Raymond v. Oppen und Reinhard Koch auf. Sie fordern die Mitglieder des Klubs auf, sich vollzählig zu der heutigen Versammlung einzufinden.

Major Hogan, der seine Stellung als Sekretär der staatlichen Lagerhaus-Kommission niedergelegt hat, um ungehindert sich seiner Bewerbung um die republikanische Kandidatur für das Staats-Sekretariat widmen zu können, ist von einer Agitationstour durch den Süden des Staates zurückgekehrt und erklärt, er sei der Delegaten des 24. und des 25. Kongreßbezirkes ziemlich sicher. Bezüglich der Aussichten des Gouverneurs Yates auf Wiedernomination meint er, daß in „Egypten" nur die Inhaber von Staatsämtern für Herrn Yates ins Zeug gehen, während man in sonstigen Parteikreisen für den Gouverneur nur wenig übrig habe. Daß sich die Kampagneleiter des Herrn Yates nicht entblöden, die in den Staatsanstalten beschäftigten Personen für den persönlichen Kampagnefonds des Herrn Yates zu besteuern, habe allgemein viel böses Blut gemacht. — Daß Staats-Sekretär Rose sich um die Gouverneurs-Kandidatur bewerben werde, glaubt Herr Hogan nicht. Er ist der Ansicht, Herr Rose werde sich begnügen, wenn man ihn in seinem Bezirk, La Salle und Grundy County, als Kongreßkandidaten aufstelle.

Eine Abordnung von hervorragenden Mitgliedern des Bundes der Stimmrechtlerinnen von Kansas ist nach Chicago gekommen, um hier Mittel für den Wahlfonds der Organisation aufzutreiben. Die Damen veranstalten zur Förderung ihres Zweckes im Great Northern Hotel einen großen Bazaar. Am Donnerstag Abend werden auf diesem fünf Farmen — eine 320 Acker, die andern je 160 Acker groß — zur Versteigerung gebracht werden. Diese Farmen sind von Freunden der Bewegung für diesen Zweck geschenkt worden. Der eine von den Wohlthätern, Herr J. F. Upson, von Larned in Kansas, besitzt eine 80,000 Acker große Pflanzung in Mexiko, die er ebenfalls gern los werden, aber nicht gerade verschenken möchte. Er hat den Damen vom Bunde der Stimmrechtlerinnen eine anständige Kommission für ihre Kasse versprochen, wenn sie ihm einen Käufer für die Pflanzung finden. Unter den Komitemitgliedern, welche zur Veranstaltung des Bazaars nach Chicago gekommen sind, befinden sich unter anderen die Gattin des Staats-Oberrichters Johnston und die des Richters Nellis von Topeka, Kas.

Kein weiterer Aufschub.

„Jack" Barry und die Eheleute Burke werden jetzt prozessirt.

Der Vertheidiger der Eheleute John und Mary Burke und des „Jack" Barry versuchte heute vergeblich, seinen Klienten einen weiteren Aufschub ihres Prozesses zu verschaffen. Die Burkes und Barry sind bekanntlich der Kuppelei angeklagt. Barry soll die fünfzehnjährige Mary Prunty aus deren Elternhaus fortgelockt und sie dann, in der von den Burkes an State Straße betriebenen Spelunke, einem Laster-Leben in die Arme geführt haben. Sechs verschiedene Richter sind von der Vertheidigung als angeblich voreingenommen zurückgewiesen worden. Als siebenter, nicht zurückweisbarer, führt nun Richter Mack den Vorsitz über die Verhandlungen. Die Vertheidigung beantragte heute Niederschlagung der Anklage, weil angeblich der Hilfsstaatsanwalt Sprogle im Berathungszimmer der Grand Jury anwesend war, als die Großgeschworenen über die Erhebung der Anklage abstimmten. Der Richter erklärte diesen Grund nicht für stichhaltig. Darauf wollte der Vertheidiger den Richter für nicht zuständig erklären, weil derselbe zur Zeit nicht regelmäßig im Kriminalgericht amtirt. Auch diesen Einwand hat der Richter zurückgewiesen. Es wurde dann zur Auswahl der Geschworenen geschritten.

Die auf Mord lautende Anklage gegen den greisen Amaziah Hayner, der — angeblich im Zustande der Nothwehr — den Geschäftsagenten Henry Martin von der Vereinigten Bruderschaft der Bauschreiner erschossen hat, wurde heute Nachmittag im Kriminalgericht der Jury zur Berathung überwiesen. Die Vertheidigung des Angeklagten ist von Ex-Richter Smith und von Kapitän Wm. P. Black geführt worden. Die Anklage vertrat Hilfsstaatsanwalt Olson, dem von der Bauschreiner-Gewerkschaft zur Unterstützung noch der frühere Staatsanwaltgehilfe Elliott beigegeben war.

Epiphanias-Gemeinde.

In der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eröffnet morgen Abend die ev.-luth. Epiphanias-Gemeinde, Pastor C. F. Weiße, einen großen Bazar, der bis einschließlich Freitag offen sein wird. Der Eröffnungsabend ist der Jugend gewidmet, am Donnerstag Nachmittag findet großer Damen-Kaffee mit musikalischer Unterhaltung statt, am Freitag Abend steht ein Fest der alten Ansiedler auf dem Programm. Selbstverständlich ist auch sonst für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm für die Nachmittage sowohl, wie die Abende gesorgt worden. Das Komite hat große Anstrengungen gemacht, um das Unternehmen zu einem Erfolg zu gestalten, und da der Bazar auch sehr reichlich beschickt worden ist, so dürfte sich ein Besuch doppelt lohnen.

* Ex-Polizeikapitän Albert G. Dutton starb gestern in seiner Wohnung, Nr. 259 West 12. Str., an der Bright'schen Nierenkrankheit. Er war 1879 in den Chicagoer Polizeidienst eingetreten und 1895 zum Kapitän befördert worden. Zwei Jahre darauf hatte er seine Stellung niedergelegt und alsdann seine Thätigkeit dem Versicherungswesen gewidmet.

* Der „Blue Island, Riverdale and Hammond Street Railway Company" wurden gestern von der Staatsverwaltung in Springfield Körperschaftsrechte bewilligt. Die Inkorporatoren sind: Wm. R. Owen, August W. Miller, John F. Noel, Henry Schanze und Michael Corcoran. Die Gesellschaft beabsichtigt, drei elektrische Bahnstrecken anzulegen; die eine von Chicago südlich durch Harvey, Phoenix und andere Ortschaften nach Joliet; die andere von Blue Island über Calumet nach West Hammond, und von Tingley Park östlich über Homewood und Thornton nach Lansing.

* Die Massenverwalter der „Union Traction Co." wollten heute mit Bundesrichter Großcup über das Verhalten berathen, welches sie angesichts des abschlägigen Bescheides des Oberbaukommissärs mit Bezug auf die Einführung des elektrischen Betriebes auf gewissen ihrer Kabelbahnlinien beobachten sollen. Der Richter ist aber heute in aller Frühe nach St. Paul abgereist, wo ein Neffe von ihm schwer erkrankt ist.

Aus den Polizeigerichten.

Unter $10,000 Bürgschaft wurde heute George Dolle von Richter Mayer dem Kriminalgericht zur Prozessirung überwiesen, nachdem der Stationsagent George W. Lathrop den Angeklagten mit aller Bestimmtheit als den Burschen bezeichnet hatte, der ihn am Morgen des 4. Juli in dem Clybourn Junction-Stationsgebäude der Northwestern Bahn in räuberischer Absicht überfiel und ihm mehrere Kugeln in den Körper jagte. Lathrop erklärte, er könne sich in der Person des Burschen unmöglich irren, denn sein Angreifer habe genau dieselbe, absonderlich geformte Geschwulst am Zeigefinger gehabt, den auch der betreffende Finger von Dolle aufweist. Da der Angeklagte die Bürgschaft nicht aufzutreiben vermochte, so wurde er nach dem Countygefängniß gebracht.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder, mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Ungetreuer Bankkassirer.

Wo ist das angeblich unterschlagene Geld geblieben?

Verhängnißvoller Streit.

Von Räubern halb todt geschlagen.—Reicher Farmer in Chicago spurlos verschwunden.—Einbrecher machen große Beute; einer erwischt.—Kind ausgesetzt.

Unter der Anklage der Veruntreuung von $5000 wurde Henry A. Ericson, welcher sich im Verlauf von fünfzehn Jahren in der „State Bank of Chicago" vom Laufjungen zum ersten „Teller" emporgearbeitet hatte, gestern verhaftet und in Ermangelung von Bürgen in's Countygefängniß gebracht. Er bat Bankpräsident Haugan, seiner Gattin den Vorfall zu verheimlichen, da sie schwer krank sei und die Nachricht sie tödten möchte. Freunde Ericsons hielten es jedoch für besser, der armen Frau die Nachricht so schonend wie möglich beizubringen. Die Frau wie auch der Bruder des Gefangenen betheuern seine Unschuld, da er stets bescheiden und sparsam gelebt und sein Geld nicht vergeudet hätte. Präsident Haugan erklärt, daß der Vorfall für ihn eine sehr schmerzliche Ueberraschung sei, da er Ericson völlig vertraut habe. Die angeblichen Unterschleife sollen sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken, und der Betrag mag auch größer sein, da die Untersuchung der Bücher noch nicht abgeschlossen ist. Ericson war seit zehn Jahren Buchhalter und „Teller" in jener Bank. Diese ist durch Bürgschaft der „United States Guaranty Co." geschützt. Ericson wohnt mit Frau und siebenjährigem Töchterchen im Hause 33 Elaine Place.

In Thos. O'Connells Wirthschaft an der Milwaukee Ave. und Desplaines Straße wurde Hans Erickson, 1860 Washington Boulevard, Sonntag Abend von einem anderen Gast angegriffen und verletzt. Erickson hielt die Verletzung für unbedeutend und machte noch Besuch bei einem Freunde, Ernst Ottens, 77 Austin Ave. Gestern verschlimmerte sich sein Zustand dermaßen, daß er von der Polizei nach dem Countyhospital gebracht wurde. Sein Angreifer ist bislang nicht ermittelt worden.

In einem Hauseingang an der Kedzie und West Chicago Ave. wurde ein etwa dreißig Jahre alter, gut gekleideter Unbekannter von der Polizei halb betäubt aufgelesen. In den Taschen des Mannes wurde nur ein Briefumschlag mit der Aufschrift „A. Ormrod" gefunden. Der Mann ist dermaßen verletzt, daß er nicht im Stande ist, den Behörden Auskunft über sich zu ertheilen. Man vermuthet, daß er das Opfer von Räubern wurde.

John Masters, ein reicher Bürger von Carpentersville, Jll., kam am 7. November in Geschäften nach Chicago und wollte am gleichen Abend heimkehren. Er ist seither verschwunden, und seine Gattin befürchtet, daß er Verbrechern zum Opfer fiel. Er hatte eine große Geldsumme bei sich. Die Nachforschungen der Polizei sind bislang vergeblich gewesen.

In ihrem Hauseingange, 544 31. Straße, wurden gestern Abend Frau L. F. Schneider und Tochter von zwei Verbrechern um $35 beraubt.

In O. S. Browns Wohnhause, 14. Bellevue Pl., erbeuteten Einbrecher gestern Abend, in Abwesenheit der Bewohner, $150 Baargeld und Silberzeug im Werthe von $100.

$400 ist der Werth der Beute, welche Einbrecher gestern Abend in der Miethswohnung von Frau Eleanor Finch, 25. N. Claremont Ave., machten. Vermuthlich dieselben Kerle drangen auch in J. R. O'Briens Haus, 1140 Washington Boulevard. Die betagte Frau O'Brien wurde durch die ungebetenen Gäste im Schlummer gestört und schrie laut um Hilfe. Die Diebe entflohen mit der soweit eingepackten Beute; Frau O'Brien hat infolge des Schreckes eine schwere Nervenerschütterung erlitten und ist in ärztlicher Behandlung.

Sam Cahill sah bei der Heimkehr gestern Abend zwei Einbrecher aus einem Hinterfenster seines Hauses, 1194 West Adams Str., springen und gab einen Schuß ab, durch welchen Polizist Kernan angelockt wurde. Dieser erwischte einen der Verbrecher, C. Coffy. Die Diebe hatten bereits Sachen im Werthe von $500 zusammengepackt, als Cahill sie verscheuchte.

In einer Wirthschaft an der 51. und Morgan Str. wurde gestern Abend im Streit über den Straßenbahnstreik Chas. Rholes, 1100 W. 51. Str., angeblich von seinem Nachbar Wm. Letowmeaux, die Kinnlade durch einen Faustschlag zerschmettert. Rholes liegt im Englewood Union-Hospital und sein Angreifer hält sich versteckt.

Ein gut gekleidetes, etwa drei Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts wurde gestern Abend vor dem Hause J. W. Rose's, 349 Warren Ave., ausgesetzt und nach dem Findelhause gebracht.

Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen.

Kalifornien und Oregon.

Via Chicago Union Pacific und Northwestern-Bahn, in Pullman Touristen Schlafwagen, unter Aufsicht von erfahrenen Kondukteuren. Tickets für Hinfahrt nach San Francisco, Los Angeles und Portland nur $33.00. Kein Waggon-Wechsel. Auswahl der Routen. Nur $6.00 für Doppelbett. Schickt nach freien Drucksachen über alle Einzelheiten. S. A. Hutchison, Mgr., Northwestern-Union-Pacific Exkursionen, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721). 17,19,21,23,25,27nov

Leset die „Sonntagpost".

Das delikate Aroma, die belebende Kraft und die natürliche Wohlbekömmlichkeit von

Pabst Blue Ribbon

ist der peinlichen Aufmerksamkeit und der absoluten Sauberkeit zu danken, die jeden Schritt der modernen Braukunst von Bier kennzeichnen, das rein ist.

Pfandonkel als Kläger.

Polizisten der Willkür und des Amtsmißbrauchs beschuldigt.

Geheime Umtriebe.

Bei der Widerrufung von Pfandleiher-Lizensen soll es nicht immer mit rechten Dingen zugegangen sein. — Leidenschaftliche farbige Spieler bei Johnson.

Das stadträthliche Untersuchungskomite beschäftigte sich heute mit Anklagen, die gegen zwei Detektives von dem Pfandverleiher Harry Carris, Nr. 492 State Straße, erhoben wurden. Derselbe behauptete, diese Polizisten wären in Zivilkleidung häufig in seinen Laden gekommen, ohne dazu besonderen Anlaß gehabt zu haben. Er hätte gar bald den Eindruck erhalten, daß sie ihm nicht wohl geneigt waren. Doch sei nie von ihnen eine Anspielung gemacht oder direkte Forderung von Bestechungsgeldern erhoben worden. Am 12. Juni d. J. hätten diese beiden Beamten seinem Laden wiederum einen Besuch abgestattet und wären Zeugen einer Geschäftsverhandlung geworden, die zwischen seinem Buchhalter Sam. Engländer und dem Farbigen George Smith, alias „Louisville", geführt wurde. Smith sei eine bekannte Persönlichkeit auf dem „Turf"; er käme an manchen Tagen, wenn durch Gewinne bei Wettrennen begünstigt, in den Besitz großer Summen, doch fast ebenso häufig müsse er, weil ohne Geld, zum Verpfänden seiner Werthsachen seine Zuflucht nehmen. An jenem Tage hatte Smith eine mit Diamanten besetzte Busennadel, die er wenige Wochen zuvor für $225 von dem Juwelenhändler G. E. Lewis, an Van Buren, nahe S. Clark Str., gekauft, gegen einen Revolver bei ihm in Pfand gegeben, den sein Buchhalter, Sam. Engländer, mit $7.50 bewerthet hatte. Noch am nämlichen Abend hätte Smith durch seinen Freund John Carter den Revolver zurückgesandt nebst $1.50 als Pfandgebühren und seine Nadel zurückverlangt. Diesem Verlangen wäre unverzüglich entsprochen worden. Am anderen Morgen hätten die beiden Polizisten die betreffende Eintragung im Hauptbuch des Pfandleihers sehen wollen. Der Buchhalter hätte das mit Smith abgeschlossene Geschäft aber nicht eingetragen, weil es noch am nämlichen Abend rückgängig gemacht wurde. Deshalb sei er, Carris, verhaftet worden. Richter Caverly hätte ihn jedoch nur zu $1 Strafe verurtheilt und erklärt, daß der Angeklagte der Uebertretung des betreffenden Gesetzesparagraphen, der ihn die Detektives geziehen hatten, nicht überführt werden könne. Als er bald darauf persönlich bei Buchhalter McCarthy im City Clerks-Amte um Erneuerung seiner Lizens vorgesprochen hätte, sei ihm erklärt worden, seine Lizens sei widerrufen und könne nicht erneuert werden. Seitdem hätten sich alle seine Versuche, die Lizens wieder zu erlangen, als vergeblich erwiesen. Carris ist im Gebäude Nr. 380 Langley Avenue wohnhaft und hat fünfzehn Jahre den Pfandladen an State Str. betrieben. Er behauptet, durch die beiden Polizisten sei er ungerecht beim Polizeichef verdächtigt und durch diesen wieder beim Bürgermeister angeschwärzt worden. Sam. Engländer, bis vor wenigen Monaten als Buchhalter bei ihm beschäftigt, betreibe jetzt dicht neben seinem, Carris', früheren Laden ein Pfandgeschäft unter dem Schutze der Polizei mit glänzendem Erfolge. Auch sein Konkurrent Morris Bomash, Inhaber des Pfandladens im Gebäude Nr. 307 Clark Str., würde von der Polizei mit außergewöhnlicher Freundlichkeit behandelt, und die beiden vor Kurzem vor Richter Brentano wegen angeblicher Entgegennahme gestohlenen Eigenthums zu verantworten hatte, hätten die nämlichen beiden Polizisten Jenem das allerbeste Leumundszeugniß ausgestellt, die ihn, den Zeugen, so bitter verfolgt hätten. Carris mußte im weiteren Verlaufe der Verhandlungen zugeben, daß er, Alles in Allem, annähernd $400 Strafe wegen Annahme gestohlenen Eigenthums bezahlt habe und zuletzt am 6. Dezember 1902 von der Polizei überführt wurde, auf eine kostbare goldene Uhr Geld ausgeliehen zu haben, von der er wissen mußte, daß sie von dem Manne, der sie bei ihm versetzte, gestohlen war. Damals war er zu $100 Strafe im Harrison Str.-Polizeigericht verurtheilt worden, und vorübergehend wurde ihm damals auch die Lizens entzogen.

Alsdann wurde der Farbige George Smith, alias „Louisville", verhört. Er erklärte, er hätte mit Dave McGowen, dem Spielleiter in „Mushmouth" Johnson's Wirthschaft, einen heftigen Auftritt gehabt und in Folge dessen befürchtet, McGowen werde sich bei nächster Gelegenheit an ihm vergreifen; deshalb hätte er sich den Revolver aus Carris' Pfandladen zur Vorsorge verschafft. Zeuge schilderte ausführlich, wie die betreffenden beiden Polizisten auch ihn am nächsten Tage verhaftet, aber nicht nach der Bezirkswache an Harrison Str., wohin sie Carris gebracht, sondern nach der an W. Chicago Ave. geführt und dort fünf Tage festgehalten hätten, bis sie ermittelt, daß er die Busennadel nicht gestohlen, sondern rechtmäßig erworben hatte.

Eine interessante Beschreibung von der Spielwuth einiger Farbiger, die zu den täglichen Besuchern von „Mushmouth" Johnsons Wirthschaft gehörten, gab John Carter, George Smiths Busenfreund, vor dem Ausschuß. Wiederholt sei es vorgekommen, daß enragirte Spieler Alles, was sie bei sich trugen, ja selbst die Kleider vom Körper und die Schuhe von den Füßen, in den der Johnson'schen Wirthschaft benachbarten Pfandläden versetzt und dann in Unterkleidern dem Spiel weitergefröhnt oder sich im Lokale herumgedrückt hätten. Harry Strauß, Verkäufer in Carris' Pfandladen seit 1891, wurde ebenfalls vernommen; er war zugegen, als der Buchhalter Sam Engländer die Busennadel Smiths in Gegenwart der beiden Polizisten entgegennahm. Er beschuldigte dieselben der Willkür und des Amtsmißbrauchs.

— Abgewiesen. — „Mein Fräulein, ich möchte Ihnen gern viel, wenn möglich Alles sein." — „O, wenn Sie weiter nichts verlangen: Sie sind mir schon lange zu viel."

— Beim Wetterpropheten. — Kommerzienrath: „Können Sie mir nicht für mein morgiges Gartenfest gutes Wetter prophezeien, Herr Professor? — Auf den Kostenpunkt soll es mir nicht ankommen!"

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (beim Unterricht über das Gewehr): „So wie man Vater und Mutter mit einem Wort seine Eltern nennt, so nennt man Visier und Korn die Visiereinrichtung."

— Deplazirte Redensart. — „Denken Sie sich, wie ich mit der neuen Villa hereingefallen bin: Doktor Wutzler, an den ich sie verkaufte, hat sich als Hochstapler entpuppt und mich um den ganzen Kaufpreis geprellt!" — „Na, Sie können schon einmal ein Haus an's Bein wischen!"

Eine halbe Fahrt Plus $2.00.

Via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Orten in Arizona, Arkansas, Kolorado, Indianer-Territorium, Kansas, Louisiana, Missouri, New Mexiko, Oklahoma und Texas. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. B. Lasier, C. P. & T. A., Nr. 115 Adams Straße.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.' — „Fools of Nature."
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg."
Garrick. — „Camille".
Studebaker. — Savage's englische Operntruppe in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „The Moth and the Flame."
Howards Theater. — „In the Rockies."
Cleveland Theater. — „The Jeweß."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen.

Fuller Str., 38 F. westl. von Cologne Str., Südfront, 22 bei 134, N. C. Wyeth an die Ver. Staaten von Amerika, $6,885.
Forest Ave., 150 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 16 2-3 bei 125, H. C. Sutte an John F. Howard, $3,500.
Michigan Ave., Nr. 259, 25 bei 178, Henry H. Blair an Otto H. Young, $65,000.
Michigan Blvd., Nr. 260, 25 bei 178, William M. Whitehead an denselben, $65,000.
Michigan Blvd., Nr. 261 und 262, 50 bei 178, J. B. Lyon an denselben, $130,000.
Michigan Blvd., Nr. 267 bis 270, 40 bei 80 bei 178, Nachlaß von Leonora M. Hoyne an Otto Young, $230,000.
Michigan Blvd., Nr. 271 und 272, 40 bei 178, Nachlaß der Hopkins Akademie an Otto Young, $100,000.
Michigan Blvd., Nr. 273 und 274, 40 bei 178, M. F. Blair an Otto Young, $200,000.
Parnell Ave., 50 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 125, R. Rosell an L. E. Johnson, $1,000.
Seeley Ave., 150 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 125, H. H. Gage an Edna L. Hubbard, $3,000.
24. Place, 288 F. östl. von Lowe Ave., Nordfr., 25 bei 125, N. A. Nelson an Jim Lopresti, — $2,000.
Water Str., 120 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 120 F. bis zur South Branch des Chicago Flusses, Ida M. Webster an an die Ver. Staaten-Regierung, $3,275.
Yorktown Str., 22 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 28 bei 124, W. H. Bowman an John Clark, — $1,300.
S. 53. Ave., Nordost-Ecke Superior Str., Westfr., 61 bei 133, S. A. Tolman an Charles C. Berg, $1,370.
Home Ave., 147 F. südl. von South Blvd., Westfront, 68 bei 70, Elwin A. Roser an Elisabeth H. Castle, $30,000.
Ashland Blvd., 133 F. nördl. von Monroe Str., Westfr., 23 bei 153.7, Leonard Swett an William Hoynes, $6,000.
California Ave., 250 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfr., 25 bei 127, H. W. Allport an Christian Rolandsen, $1,900.
Erie Str., Südost-Ecke Oakley Ave., Nordfront, 47 bei 124, A. C. Barney an James McGreevy, $1,600.
Fulton Str., 52 F. östl. von S. 47. Ave., Nordfront, 50 bei 108, und anderes Grundeigenthum, J. H. Bradford an Edmund H. Taylor, $8000.
Grenshaw Str., 82 F. östl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 130, J. R. Houlester an Thomas Lynch, $,800.
Gurley Str., 79 F. westl. von Aberdeen Str., N.-Front, 26 bei 100, J. Hulwerda an Guiseppe Coppola, $1,200.
Monroe Str., 75 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 50 bei 125, William J. Pope an John L. Goben, $20,000.
Peoria Str., 150 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 50 bei 125, Charles S. Quinlan an Albert Dickinson, $5,000.
Peoria Str., 332 F. nördl. von 12. Str., Westfr., 25 bei 125, J. J. Donovan an Robert T. Brewer, $1,000.
Taylor Str., 155 F. östl. von Springfield Ave., Westfront, 25 bei 125, G. M. Trimble an Clara G. Trimble, $1,500.
Trumbull Ave., 225 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 125, E. A. Lukey an Max Goldschmidt, $3,500.
Trumbull Ave., 119 F. südl. von 26. Str., Westfront, 48 bei 124.9, J. Watson an Frank Rapata, $2,500.
12. Str., 41 F. westl. von Harding Ave., Nordfront, 25 bei 110, M. C. Lovejoy an Robert T. Brewer, $2,000.
20. Str., 72 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 124.9, A. Radtke an Friedrich Hunsche, — $2,200.
Dasselbe Grundstück, F. Hunsche Jr. an Caroline Radtke, $2,200.
20. Str., 316 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 125, C. T. & T. Co. an Jean Safranek, $2,850.
20. Str., 241 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., Südfr., 25 bei 125, derselbe an August Raisler, $2,850.
Warren Ave., Südwest-Ecke Kedzie Ave., Nordfront, 36.45 bei 124, Elisabeth H. Castle an Elwin A. Roser, $13,500.
Armour Ave., zwischen 48. Pl. und 49. Str., Ostfront, 90 bei 100, A. M. Snydacker an Michael Libretti, $3,000.
Green Str., 115 F. südl. von 56. Str., Westfront, 32 bei 122, H. McCormick an A. W. Anthony, $4,300.
Laflin Str., 149 F. nördl. von 60. Str., Ostfront,
Morgan Str., 149 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 124, W. L. Kreyscher an Florence A. Cassidy, $1,000.
Morgan Str., 149 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 124, John Ericson an Michael R. Sheridan, $5,000.
69. Str., Nordost-Ecke Paulina Str., Südfr., 57 bei 125, F. Klein an Emma J. Weidenbaum, — $1,900.
Cottage Grove Ave., Nr. 6641 und 6643, 50 bei 108, Frank A. Meidinger an James W. Gibb, $16,000.
Dobson Ave., 129 F. nördl. von 79. Str., Ostfront, 150 bei 125, J. W. Gibb an Frank A. Meidinger, $7,000.
Oglesby Ave., 141 F. südl. von 93. Str., Westfr., 26 bei 125, Fidelity B. & S. Union an John Moynihan, $1,000.
69. Place, 59 F. westl. von Jefferson Ave., Südfr., 75 bei 124, und anderes Grundeigenthum, A. B. Sawyer an Angeline H. Sawyer, $5,000.
Peoria Str., Nordwest-Ecke 72. Str., Ostfront, 50 bei 124½, C. H. Thompson Jr. an John Bunning, $1,150.
64. Str., Nordost-Ecke Harvard Ave., Südfront, 86 bei 8-10 145, Christine Malkow an Bernhard B. Murray, $15,000.
Grand Blvd., 70 F. nördl. von 54. Place, Westfront, 55 bei 150, Samuel Parliament an Palmer A. Montgomery, $15,000.
Ingleside Ave., 541 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 132, F. A. Gallery an Charles M. Roß, $7,500.
Jackson Ave., 98 F. südl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 125, R. Hallgren an Emma C. Hallgren, $1,500.
Langley Ave., 187 F. südl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 90, L. F. Huntoon an Hugo Benson, — $1,125.
Michigan Ave., 246 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 75 bei 159, S. D. Case an Roy E. Fitts, — $2,100.
71. Court, N. 222 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 100 bei 125, M. H. Netrick an Margareth Bolton, $2,000.
Foster Ave., Südwest-Ecke N. 50. Ave., Nordfr., 125 bei 125 und anderes Grundeigenthum, T. A. Snow an Effie Beans, $5,000.
Humboldt Blvd., 96 F. westl. von Fairfield Ave., Südfr., 24 bei 166, J. Albrecht an Wilhelmina Braun, $1,550.
Humboldt Str., 77 F. südl. von Montrose Ave., Westfront, 175 bei 125, Nachlaß von B. Gradle an Josephine Gradle, $1,000.
Maplewood Ave., 275 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 125, R. C. Mauer an Otto H. Maas, $2,650.
Powell Ave., 70 F. nördl. von Pleasant Place, W.-Front, 47½ bei 110, Nachlaß von C. Lund an Herman C. Hulbert, $1,800.
Talman Ave., 170 F. nördl. von Milwaukee Ave., Ostfront, 74½ bei 150, W. Bulow an Frank Bartholomae, $4,293.
Cherry Ave., 345 F. nördl. von Bliß Str., Südwestfront, 50 bei 140, A. Krobidolski an B. Krobidolski, $1,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frl. Sarah Ryan, zweistöckiger Frame-Anbau, 1281 Montana Str., $1200.
Albert W. Anderson, dreistöckiges Brickhaus, 3145 N. Paulina Str., $6500.
Bridges & Bates, zweistöckiges Framehaus, 2819 St. Anthony Str., $2800.
L. Strauß, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1522—28 Oakdale Ave., $17,000.
Graceland-Friedhofsgesellschaft, einstöckige Barn, Clark Str. und Irving Park Blvd., $2000.
Julia Jasidal, zweistöckiges Brickgebäude, 161 W. 14. Str., $300.
Thomas A. Wanderer, dreistöckiges Brickgebäude, 860—4 S. Spaulding Ave., $35,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Jacob C. Kidder; Verbindlichkeiten $406; Bestände $217.
Cornelius M. Healy; Verbindlichkeiten $5568; Bestände $372.
Charles Herbert Coles; Verbindlichkeiten $12,136; Bestände $10,000.
Robert A. Schulte; Verbindlichkeiten $38,674; Bestände $50.
James W. Donnell; Verbindlichkeiten $18,950; Bestände $1190.
Philip H. Sprague; Verbindlichkeiten $2493; Bestände $884.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gosch, Julius, 78 J., 469 S. Ashland Ave.
Golsen, Julius C., 43 J., 3222 Lake Park Ave.
Gißler, Fred, 24 J., 80 Orchard Str.
Huber, Mary A., 74 J., 5938 Princeton Ave.
Israel, Harris, 45 J., 348 S. Halsted Str.
Kohn, David A., 70 J., 3340 Michigan Ave.
Krenz, Fred., 84 J., 166 Fry Str.
Reinhardt, Annie, 11 J., 1226 N. Sawyer Ave.
Wagner, Eleanor, 21 J., 1450 W. 51. Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alexander Kinowski, Annie Juswiak, 23, 18.
Andrew B. Frederiksen, Mathilda Nelson, 38, 34.
August Westerhausen, Mary Buschauer, 21, 28.
John B. Gilbo, Mary Dowd, 31, 37.
James Boyd, Ella R. Baunumink, 37, 25.
Frank J. Nordene, Henrietta McClure, 29, 23.
Silas Lane, Myrtle Yancey, 31, 32.
Eddie Abbott, Bessie Berman, 29, 25.
George F. Sands, Johanna Tatton, 24, 20.
Andrew W. Hardenstein, Helen Hoblenz, 27, 19.
John Phillips, Anna Kile, 27, 20.
John A. Gutt, Emma Samuel, 29, 27.
Wm. D. Halleab, Margaret W. Laffity, 38, 34.
James B. Flynn, Rose Reilly, 32, 28.
Louis Altman, Anna Schwantes, 29, 22.
Henry Wehrmeider, Meta Teraske, 22, 18.
Noah E. Emmons, Sarah E. Morris, 28, 33.
George Radakovich, Mary Lipkak, 25, 21.
Joseph M. Beth, Rose M. Schopen, 23, 23.
Roy G. Morgan, Agnes M. Tomshek, 22, 18.
William H. Martin, Mary Rose Gallagher, 31, 24.
Jan Sneberger, Marie Dlouhy, 24, 21.
Teodor Zienkowski, Anna Kmiec, 23, 19.
Walter C. Tabraham, Maria Zander, 36, 27.
Joseph Koloski, Maryanna Inczswska, 32, 18.
Thomas O'Brien, Bridget Reilly, 28, 24.
Leo C. Granke, Ina L. Roberts, 26, 22.
Peter Bensen, Selma Gißlin, 36, 28.
Milledge T. Brodie, Susan French, 46, 46.
Wladislaw Federowicz, Veronika Jendek, 29, 23.
Carl Meuler, Mary McGuire, 33, 35.
Lewis C. Waters, Edith Brunke, 24, 23.
Thomas H. Pritchard, Blanche C. Gilpin, 21, 18.
Jan Mikula, Nellie Krupa, 22, 23.
Sol R. Simon, Flora Cook, 29, 29.
Fred Partridge, Rose Petterson, 24, 23.
Sam Schwartz, Dora Cohn, 25, 23.
J. Harold Hartfall, Mary Mackenzie, 41, 22.
William Frosch, Ida O. Johnson, 30, 20.
Harry Blonsky, Salome Gutfreund, 24, 21.
James Toman, Anastasia Zirik, 27, 20.
Joseph Steinbach, Elizabeth Block, 21, 19.
John Coners, Kate Kidd, 21, 18.
Abraham J. Mordecai, Kathryn Suhor, 41, 36.
Ezigor Danigowic, Ludwika Koppdloska, 22, 18.
Andrezej Penska, Wiktoria Nekaza, 26, 25.
William Lockhart, Ethel B. Gruker, 22, 17.
Frank Krysiovski, Anna Marsalek, 28, 20.
Adam A. Szulevecki, Anna A. Graak, 25, 25.
William Rankin jr., Sarah M. Wilson, 21, 22.
James B. Hoey, Anna Sullivan, 44, 43.
Reginald J. Frawley, Laura A. Costello, 24, 35.
Roy K. Harrisson, Catherine T. McMahon, 21, 21.
Isaac Dennie, Carrie Bills, 38, 26.
Hans Stahl, Annie Larson, 48, 32.
Antoni Budug, Maryanna Przybylski, 23, 25.
Fred W. Eggert, Marie Haupris, 26, 24.
William J. Lane, Mamie Sloan, 26, 27.
Joseph Corso, Rosie Jaccone, 22, 17.
Michael J. Buckley, Mary Godfrey, 23, 23.
Fred C. Christianson jr., Minnie A. Friskl, 23, 20.
John Wilson, Emma Moß, 28, 25.
Norman R. Robb, Mabel Lucile Smith, 27, 19.
Albert L. Jenks, Bessie C. Corson, 24, 23.
Edwin J. Dillon, Helen Johnson, 29, 22.
Edgar F. Lathrop, Minnie Weir, 24, 19.
John F. Yore, Anna L. Hoke, 30, 26.
John H. Johnson, Anna M. Ospray, 21, 18.
Charles G. Wahlgren, Henrietta Laskei, 46, 40.
Anton Mottell jr., Antonina Spinar, 25, 21.
Norman Roberts, Jean L. Barnes, 27, 26.
Harry Baker, Martha Proctor, 31, 31.
Peder B. Jorgenson, Annetta Pedersen, 21, 19.
Frank J. Bartik, Jennie Harvenek, 27, 20.
Gustavus A. Van Meter, Lucile Corn, 26, 20.
Herman F. Koch, Elise A. Lindt, 31, 27.
William H. Smith, Emma C. Hollister, 24, 26.
Patrick Kennedy, Emma Brooks, 36, 24.
Josef A. Jiracek, Rozalie T. Smera, 24, 22.
Louis Lawrence, Ida Walther, 31, 26.
Jan Cyrolek, Maryanna Glen, 24, 22.
John O'Connell, Katie Broman, 28, 22.
William E. Young, Marguerite Mamer, 21, 18.
Clayton C. Gates, Katharina Mohr, 28, 17.
William McMahon, Belle Tate, 44, 34.
John M. Farley, Mary B. Shannon, 46, 33.
Fred W. Algrim, Annie Opelt, 21, 18.
Clarence Reese, Anna Washington, 25, 21.
Joseph W. Fuller, Anna Oßmann, 21, 18.
F. Alphonse Leon, Annie B. Smeaton, 58, 58.
John H. Bonadure, Winnifred Kennedy, 24, 24.
Erich Dobruns, Lizzie Mielle, 25, 24.
Piotr Dorocial, Polka Ryklatka, 25, 20.
Josef Dettlof, Eleonora Trybowska, 25, 21.
Joseph Ritermel, Christiana Mey, 24, 21.
James Liftner jr., Lillian Scheubert, 24, 19.
Arthur J. Stott, Ema L. Sachse, 21, 18.
John F. Schaefer, Anna C. Held, 21, 19.
August W. Gorke, Bertha Klipp, 23, 23.
Jendrzj Oleskowicz, Sofia Rolek, 22, 20.
Martin Dowds, Mattie Smith, 24, 28.
Charley Hall, Dora Ulnes, 21, 23.
Charles Luka, Mary Swierza, 25, 23.
Aaron Weiß, Beckie Berman, 37, 30.
Edward Presler, Bertha Staack, 25, 17.
Orbie D. Bemus, Grace F. Stone, 20, 18.
Frank W. Krause, Margaret Mohan, 23, 22.
Thomas Delaney, Emma Siebert, 21, 25.
Sanford C. Tucker, Katherine Sweeney, 34, 24.
Albert Topinke, Anna Ziska, 29, 24.
Fred von Digelski, Agnes Deans, 30, 30.
Fred von Digelski, Agnes Deans, 30, 30.
George A. Boertman, Frances Hettinger, 34, 32.
Bertram S. McConnell, Julia Johnson, 25, 19.
Austin Koehler, Nellie Powers, 28, 23.
Michael Mietus, Maryanna Wajda, 25, 21.
Joseph J. Monahan, Annie Middleton, 23, 21.
National Butler, Lillian Googins, 30, 26.
Clarence Wedge, Jessie McClelland, 22, 19.
John S. Sobierzczyk, Mary Gruber, 26, 21.
Alvah E. Pickett, Carrie T. Taylor, 28, 25.
John D. O'Connor, Agnes B. Shields, 30, 27.
Frank Krueger, Augusta Lemke, 21, 27.
Robert Sutton, Julia Smolar, 23, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lena gegen Andrew Pabst, grausame Behandlung; Charles gegen Pauline Florin, Verlassen; Ignatz gegen Betty Greenfeld, grausame Behandlung; Ella gegen Liberato Rico, Verlassen; Ella gegen Thomas Heywood, Verlassen; Mabel gegen Joseph E. Hendrickson, grausame Behandlung; Charles R. gegen Norma Ellison, Ehebruch; Charles H. gegen Gertrude Braun-Day, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 17. Nov. 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82c; Nr. 3, roth, 80—81c; Nr. 2, hart, 80c; Nr. 3, hart, 76—79c.
Sommerweizen, Nr. 1, 82c; Nr. 2, 80c; Nr. 3, 77—79c.
Mais, Nr. 2, 41½—42c Nr. 2, weiß, 41½—42c; Nr. 2, gelb, 43c; Nr. 3, 41¼c; Nr. 3, gelb, 43c.
Hafer, Nr. 2, 33—33½c; Nr. 2, weiß, 37—38c; Nr. 3, 32—32½c; Nr. 3, weiß, 34—36c; Nr. 4, 32—35c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß, „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.10—$4.30; besondere Marken, $4.90—$5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50: Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 76⅝—76½c; Mai, 76⅞—76½c; Juli 73¼c.
Mais, Dezember, 41⅝—41½c; Mai 41⅞—41¾c, Juli, 41¾c.
Hafer, Dezember, 32⅞—33c; Mai 34⅛—34⅜c; Juli 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.72½; Januar $6.67½; Mai $6.65.
Rippchen, Januar $6.07½; Mai $6.17½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $11.47½; Mai $11.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.35—$5.60 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte, Stiere, 1200—1500 Pfd., $4.80—$5.30; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.30—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.50—$3.65; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.90—$6.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.80—$4.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, 4.40—$4.75; leichte, gemischte Waare, $4.55—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.80—$4.90.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.50—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.70—$4.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.55—$5.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22 — 0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.26

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Dutzend	7.00—10.00
Truthühner, das Pfund	0.14
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.16
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs", das Pfund	0.10½—0.11
Enten, das Pfund	0.12½—0.13
Gänse, das Pfund	0.10 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.25 —2.40
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel	0.60 —0.90
Quitten, beste, per Faß	5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb	0.11 —0.15
do., Michigan schwarze, per 8-Pfund-Korb	0.20 —0.27
Kronsbeeren, per Faß	8.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	4.00 —5.00
Rothe Rüben, per Faß	0.75
Kraut, hiesiges, per Tonne	8.00—10.00
Blumenkohl, per Kiste	2.50 —3.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß	0.75 —0.90
Tomaten, per Bushel	0.75 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.30 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.30 —0.50
Gurken, per Dutzend	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel	2.50 —3.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.95
„Medium"	1.90
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.58 —0.62
do., minderwerthige per Bushel	0.45 —0.55
Süßkartoffeln, hiesige, Faß	2.25 —2.75

Niedrige Raten von Chicago

Via der Chicago Great Western Bahn.

$23.00 nach Billings, Mont.
$26.00 nach Livingstone oder Hinsdale, Mont.
$28.00 nach Helena oder Butte, Mont.
$30.50 nach Spokane, Wash.
$33.00 nach Portland, Ore., Seattle und Tacoma, Wash.
$33.00 nach Vancouver und Victoria, B. C.

Tickets am Verkauf täglich bis zum 30. November incl. Hervorragender Dienst und unübertreffliche Ausstattung. Volle Auskunft auf Anfrage bei F. P. Lasier, C. P. & T. O., Nr. 115 Adams Straße. 19sep—30nov,sadiso

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Teamsters in Möbelfabrik. Nachzufragen 160 West Erie Str.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Ein Ablieferer von Büchern und Zeitschriften. Muß in diesem Geschäft Erfahrung haben und englisch sprechen können. Adressen mit Angabe früherer Thätigkeit unter T. 820 Abendpost. dmi

Verlangt: Junge, 14 bis 15 Jahre alt. — Fred Mees, Buchbinder, 63 Market Str., nahe Washington Str.

Verlangt: Selbstständiger erste Hand Brotbäcker, guter stetiger Platz. 1022 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Porter. 63 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junge ordentlicher Eltern. $3 im Anfang. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Cakebäcker - Vormann, $17 und Board wöchentlich. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 184 31. Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Feldarbeit bewandert und mit Pferden umgehen kann. Ch. Beckers Grove, West 22. Str. Man nehme die Hochbahn (Garfield-Linie) bis 52. Ave., dann LaGrange Car, 52. Ave. und 22. Str., bis zum Grove.

Verlangt: Metallspinner. Acme Metal Mfg. Co. 47 S. Canal Str.

Verlangt: Bushelman, nach Joliet zu gehen.— Fahrt wird bezahlt. Rush Dye Works, Joliet.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, Nachts allein zu arbeiten. Leichte Arbeit. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmied. 229½ Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Blacksmith-Helfer in Wagenshop, einer der auch Pferde beschlagen kann. 810 31. Str.

Verlangt: Guter Butcher. 178 28. Place, Ecke Butler Str.

Verlangt: Aelterer reinlicher Mann als Saloon-Porter und am Tisch aufzuwarten. 178 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann, der Kühe melken kann. — 450 29. Str.

Verlangt: Klempner. Unionlohn gezahlt. 823 Davis Str., Evanston.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann für Porterarbeit. Sängerhalle, 1115—1117 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, ungefähr 16 Jahre alt, als Stenograph. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. Stetiger Platz. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Guter Lohn. 1559 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- u. Stallarbeit. 1860 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der Bar tenden kann. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln. John Karthauser, Blackhawk und Halsted Str.

Verlangt: Guter Butcher als Storetender. 348 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter lediger Mann an Cakes. 409 Ost Division Str.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher auch mit Pferden umgehen kann. 833 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Ein Mann um 3 Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 464 W. 12. Str. modi

Verlangt: Porter und deutscher Koch, in der Nähe wohnend vorgezogen. Dunn & Corrican, 1591 Ogden Ave., Ecke Lawndale Ave. modi

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Cakes, auch Junge. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Drei Weber an Rugs, stetige Arbeit. 662 W. Madison Str. safomodimi

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,3moX

Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten, dauernde Stellung. Auch als Nebenverdienst empfehlbar. Nachzufragen Vormittags, 193 S. Clark St., Zimmer 21. 14nov,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Kalender und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Festes Gehalt und Kommission. Mat. 146 Wells Straße. 14nov,1w

Verlangt: Aeltere, erfahrene Leute, gute Verkäufer mit großen Bekanntschaften können sich in wenigen Jahren unabhängige Stellungen schaffen.— Adr.: R. 528 Abendpost. 12nov,1wX

Verlangt: Korbmacher an Rohr- und Weidenarbeit; stetige Arbeit. American Basket Fabrik, 480 S. Center Ave. 11nov,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Tinner und Hilfs-Ingenieur, sucht Posten. Eibler, 63 N. State Str.

Gesucht: Junger Butcher, frisch eingewandert, sucht Stelle. Petter, 63 N. State Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Arbeit als zweiter Kuchenbäcker. H. Andler, 2292 N. Troy Str.

Gesucht: Deutscher Waiter aus Ungarn, der auch gut kochen kann, sucht Stelle. Jos. Balogh, 67 Canalport Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Stelle als Helfer. 169 Ost North Ave., oben. dimi

Gesucht: Junger Maschinist, welcher an Drehbank und Schraubstock arbeiten kann, wünscht Stellung. —Lehner, 109 Wells Str.

Gesucht: Koch oder Lunchmann sucht Beschäftigung. Ist 4 Monate im Lande. Adr.: T. 896 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Schlosser und Mechaniker, spricht 5 Sprachen, sucht Arbeit irgendwelcher Art. Julius Pollack, 1169 Sacramento Ave.

Gesucht: Ein guter Schuhmacher sucht dauernde Arbeit, am liebsten bei Deutschen. 2351 State Str. dimi

Gesucht: Schmiedehelfer, junger Deutscher, sucht Arbeit an Wagenbau. Kann auch Pferde beschlagen. F. Petersen, 339 Ward Str.

Gesucht: Ein Polsterer sucht Arbeit. Emil Spenle, 371 Washburn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter alleinstehender deutscher Mann, in mittleren Jahren, sucht irgendwelche Beschäftigung. 132 Ost North Ave., J. Kohn.

Gesucht: Ein guter Porter sucht Stellung. Adr.: 434 Sedgwick Str. dimido

Gesucht: Feuermann sucht Stellung. Adr. T. 897 Abendpost.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger Mann, der keine Arbeit scheut, hat Erfahrung als Maschinenheizer, Schlosser und Schmiedhelfer, sucht Arbeit. Jos. Rollich, 118½ S. Sangamon Str.

Gesucht: Waiter sucht Arbeit im Restaurant oder Saloon. Adr. T. 835 Abendpost.

Gesucht: 2 oder 3. Hand an Brot. 5025 Maplewood Ave.

Gesucht: Deutscher Kaufmann wünscht Stelle in Grocery oder Saloon. 202 Clybourn Place, 3. Flat. A. D.

Gesucht: Sehr ordentlicher Junge, 17 Jahre alt, wünscht Arbeit wo er sich emporarbeiten kann. Mathiesen Kirche, Chicago Ave. und Noble Str.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakebäcker sucht Stelle. R. Hermann, 315 Washington Boulevard.

Gesucht: Laundry-Kutscher, an der West- und Nordseite gut bekannt, auch kleine eigene Route, wünscht Arbeit. Adr.: Schönmann, 520 Loomis Str.

Gesucht: Treiber, stadtbekannt, sucht Arbeit. Adr. Linzer, 628 14. Str.

Gesucht: Junger Mann, Oesterreicher, 1½ Jahre im Lande, perfekter deutscher Korrespondent, sowie Buchhalter, sucht passende Beschäftigung. Adr.: T. 895 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Kutscher oder Hausmann. Zeugnisse. Adr.: G. Urfer, 109 Wells Str.

Gesucht: Mann, Anfangs 30, nüchtern und zuverlässig, hat an der Bar und an Tischen gearbeitet, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: T. 818 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter 23jähriger Mann aus Ungarn, spricht deutsch, ungarisch, wünscht Stellung in Likör- und Wein-Geschäft oder sonstige Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adr.: Steiner, 520 Loomis Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stellung. Adr.: T. 889 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Haus- oder Pferdebedienter. 4402 Dearborn Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junger Schweizer sucht Stellung. Privathaus. Kann mit Pferden umgehen. Alchenberger, 309 Dickens Ave. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Herren oder Damen, für eine neue Erfindung, die jeder braucht. Nachzufragen: 121 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen an Shop-Röcken. Elektrischer Betrieb. 1230 N. Marshfield Ave., nahe Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Mädchen zum Pasten an Telescopes.— 43—47—49 Fulton Str., Nicholaus Dramond & Co.

Verlangt: Mädchen, um Flavoring-Extrakte zu machen. Keine Erfahrung nöthig. $3 die Woche.— Peterson & Co., 95 Kinzie Str.

Verlangt: Erfahrene Knopf-Annäher und Taschenmacher an Coats. Shellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor, nahe Wells Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Mädchen, geübt im Kleidernähen, findet dauernde Beschäftigung. Kiefer, 1814 Ost Wrightwood Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Finishers an Hosen. 48 Orchard Str. modi

Verlangt: 1., 2. und 3. Handmädchen, auch Maschinenmädchen an Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Ungarische Köchin für Restaurant. 190 West 12. Str.

Verlangt: Lunchköchin für Saloon. 283 N. May Str.

Verlangt: Waschfrau. 39 Columbia Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Belmont Restaurant, 822 Belmont Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim. 1330 Wabansia Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau, frisch eingewandertes vorgezogen. 917 West 54. Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für Baby.— Nachzufragen: 5016 Drexel Boulevard.

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. — J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 17no,1wX

Verlangt: Alte Frau, um auf Kind aufzupassen. Nachzufragen: 141 Townsend Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 228 Montrose Ave., nahe Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und Küche. Nachzufragen: Zimmer 707 Schiller Building. Guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. $5. 888 W. Adams Str. dmdo

Verlangt: Ein englisch und deutsch sprechendes Mädchen in Familie von 3. 7-Zimmer-Haus; kein Furnace; für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin und Wäscherin sein und mit Arbeiten bei netten Familien vertraut sein. Guter Lohn. 1331 Arlington Place. dmdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 387 Ost Fullerton Ave., 2. Flat. dido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner jüdischer Familie. Mrs. Stone, 10 Gilpin Place, nahe Center Ave. und Polk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 24 Evergreen Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Erfahrenes und zuverlässiges Kindermädchen. Lohn $5.00. 1748 Deming Place. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5513 State Str., im Store. dim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1108 E. Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 465 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kindermädchen, guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau als 2. Köchin im Restaurant. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 214 Clybourn Ave. dimd

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 703 N. Claremont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 849 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 926 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 1160 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von drei erwachsenen Personen. 1845 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 1115—1117 W. 12. Str. Sängerhalle.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frauen. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Eine tüchtige Frau für Hausarbeit zur Aushilfe, täglich von 3—4 Stunden. 432 School Str.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn und Heim. Oesterreichisch-ungarisches vorgezogen. L. Zartl, 282 Franklin Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Köchin für Cafe, meistens Short Orders. Muß englisch verstehen, um Orders entgegenzunehmen. $14 pro Woche. 101 Ost 22. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, bügeln und waschen kann. Nachzufragen Vormittags. 1754 Deming Place. dimido

Verlangt: 347 Ost North Ave., 2. Floor, Familie von 2, Hausarbeitsmädchen, $4, Flat; zweites Mädchen, $5, Familie von 3; Hausarbeitsmädchen, $5, keine Wäsche, Flat Nordseite; Hotel-Zimmermädchen und Diningroom-Mädchen.—Domestic Agency.

Verlangt: Gutes katholisches Mädchen für Hausarbeit. 399 Wells Str., im Store. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und im Hause mitzuhelfen. Mrs. Sauer, 514 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Business Lunch Küche. $5—$6. Sonntags frei. — 277 E. Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus, guter Platz für das richtige Mädchen, kein Waschen. Nachzufragen 2533 Cottage Grove Ave., Hamacher. mdmi

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. 1143 N. Western Ave., hinten. modi

Verlangt: Junges Mädchen auf kleine Kinder aufzupassen. Werner, 462 S. Wood Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner kinderloser Familie. 288 E. Huron Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; höchster Lohn; Zeugnisse verlangt. Zu erfragen: 4734 Prairie Ave., 2. Flat. somodimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Ehepaar mit 2 Kindern sucht irgend eine Stelle. Mann spricht englisch. Adr.: R. 516 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 28 Howe Str., oben, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit. Kann nähen. Geht auch in Stellung. 5815 Bishop Str.

Gesucht: 2 gute deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte vorzusprechen 1014 Girard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung in Restaurant als zweite Köchin oder in Privatfamilie. Spricht nur deutsch. Santa Roszk, 811 S. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Mädchen von 17 Jahren sucht einen Platz in kleiner Familie für Hausarbeit. Kein Waschen. 589 N. Halsted Str., hinter dem Store.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle. Spricht nur ungarisch. 711 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Monogramm-Stickerin sucht Arbeit in Privathäusern. Josefine Duller, 1459 Clifton Park Ave., Chicago, Jll., Westseite. 17no,1wX

Gesucht: Sauberes junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei deutscher oder polnischer Familie. Maria Wach, 84 Churchill Str., nahe Leavitt, 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 119 E. Huron Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. 209 Wells Str., Restaurant.

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle. Nordseite vorgezogen. Zu erfragen bei A. Koch, 193 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Eine kinderlose Frau sucht Stelle im Restaurant, Geschirr zu waschen. 118 W. 23. Str.

Gesucht: Ein deutsch-amerikan. Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 46 Julian Str., hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2—3 Kindern. Wünscht ein gutes Heim. Am liebsten auf der Nordseite. H. L. 288 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Näherin im Hause und in der Wirthschaft zu helfen, wenn möglich in Pullman oder Roseland. Agnes Falz, 445 Stevenson Str., Pullman.

Gesucht: Aeltliches deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit auf Westseite. Spricht kein Englisch. Nachzufragen bei Mrs. Haß, 1676 West 12. Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehendem Herrn. 159 Mohawk Str., oben. dur

Gesucht: Feingebildete Deutsche, spricht fließend französisch, ist durchaus erfahren in aller Hausarbeit und Kindererziehung, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines feinen Haushaltes oder als Stütze. Vorzügliche Zeugnisse. Ausführliche Offerten erbeten an Miß Wilson, 697 N. Clark Str.

Gesucht: Eine erfahrene Lunchköchin sucht sofort eine Stelle. Nachzufragen Deutsche Gesellschaft, 50 La Salle Str. modi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jetzt ist die richtige Zeit! — Wenn Sie Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen lernen wollen, fangen Sie jetzt an. Schwerlich könnten Sie eine bessere Zeit oder einen besseren Platz aussuchen, als meine Schnittzeichnenschule. Dieselbe ist in Verbindung mit meinen großen und gut bekannten Damenschneiderei. Einzelne Instruktion wird gegeben. Sie machen Ihre eigenen Kleider während des Lernens, oder arbeiten für mich. Stellung wartet auf Sie, sobald Sie ausgelernt haben. Schulprogramm frei.
Olga Goldzier,
4ok,jasodi* 9. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,ddsa*

Wenn Sie Englisch lernen wollen, lesen, schreiben und sprechen, so verschwenden Sie nicht Ihre Zeit in den Abendschulen, sondern wenden Sie sich an einen erfahrenen Lehrer. 20 Lektionen $5, zahlbar im Voraus. Nordseite. Adr. R. B. 47 Abendpost. modimi

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer: 3 Monate, $5. 893 N. Clark Straße. 1nov—15dez,sodifr

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 7nov,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3naX*

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3auX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patents (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok*1j

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Meatmarket an North Ave. Nachzufragen: 261 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Kleiner guter Saloon, nahe Fabrik und Railroad-Yards; Miethe $25; 4 Wohnzimmer; Preis $300, Brottstelle. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, ein sich gut zahlendes Geschäft, für annehmbaren Preis, krankheitshalber. Zu erfragen: 129 N. Clark Str. dido

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft. $1400. Cudney, 373 State Str.

Zu verkaufen: Schönes Flat, 7 Zimmer, nett möblirt, feine Lage, nahe Lincoln Park. Lease. Miethe $36. 1 Zimmer bezahlt $15. Verkaufe für $225, wenn bis 1. Dezember genommen. 531 Garfield Ave., 1. Flat.

Muß verkaufen: Zigarren- und Candystore, billig, gute Lage. $10 Miethe. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine der ältesten und besten Milchrouten der Westseite, 8 Kannen per Tag. Pferd, Wagen und Zubehör, billig. O. T. 253 Abendpost.

Muß verkaufen: Delikatessen- und Bäckerstore, tägliche Einnahme $25. Billige Wohnung. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Billard-Halle, 1522 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Umzugs- und Krankheitshalber, Saloon und Hotel. 186 Ost Van Buren Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon u. Liquor Store, nebst schönem, schuldenfreiem Grundeigenthum, Nordwestseite; $4500 für's Ganze. $1500 Anzahlung.— Hintze, 12 State Str. misodi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft wegen Veränderung, kein Vorrath an Zeug. Miethskontrakt bis Mai 1905. Gute Gelegenheit für den rechten Mann, billige Miethe und gutes Einkommen. Keine Agenten. Adr.: R. 584, Abendpost. 16nov,1wX

Zu verkaufen: Oel-Geschäft, wegen Kränklichkeit des Eigenthümers, das zweitgrößte (Retail-) Oel-Geschäft in der Stadt Milwaukee; zwei doppelte und zwei einzelne Gespanne, mit A Nr. 1 Routen. Näheres: 1183 Sheffield Ave., 2. Flat. Eigenthümer selber zu sprechen vom 26. bis 29. November im selben Hause, oder adressirt: Gust Ludwig, 668 American Ave., Milwaukee, Wis. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon wegen Verlassens der Stadt. Adr.: T. 867 Abendpost. sasomodi

Verkaufe Eure Geschäfte schnell für Baar. Nauert, 7 S. Halsted Str. 3no,1mo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Butcher will als Partner eintreten, zum Schlachten. 2234 Kinzie Str.

Aelterer alleinstehender rechtschaffener Mann sucht Partnerin für Candygeschäft. O. T. 405 Abendpost.

Partner verlangt mit einigen Hundert Dollars, zur Theilhaberschaft an gutzahlendem Produkten-Geschäft, bereits etablirt. Nur Ernstmeinende brauchen zu antworten. Geschäft kann näher untersucht werden. Adr.: T. 816 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, passend für Schneider oder Schuhmacher. 1673 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage. 727 Bloomingdale Ave., nahe Western Ave. dimi

Zu vermiethen: Eck-Store mit Zimmer für kleine Familie. $15. 526 School Str.

Zu vermiethen: Park Ridge, lange etablirte Bäckerei, 7 Wohnzimmer. Dr. Fricke, 1668 Buckingham Place. 14nov,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 666 Monroe Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für zwei Herren. Alle Bequemlichkeiten. 409 Orchard Str. dimi

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Kost, gutes Heim. Billiger Preis. 929 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Freundliches kleines Zimmer. — 224 Chestnut Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dibofa

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer bei deutsch-ungarischer Familie. 235 S. Sangamon Str., 1. Floor, Apfel. modimido

Zu vermiethen: Alkoven und ein einzelnes Zimmer, beste deutsche Kost, mäßige Preise. 414 Center Str., halber Block von Lincoln Park. somodi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei leere Zimmer südlich von North Ave. Adr.: T. 817 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtet auf Euer Geld! Bei mir wird Keinem das Fell über die Ohren gezogen. — 125 Stück feine getragene warme Herren-Winterröcke, reinwollen, für junge Burschen und Männer, von $2 an. Herren- und Burschen-Anzüge, elegante Jackets, Hosen, Westen, gute fast neue Jackets für junge Mädchen und auch für Frauen, in großer Auswahl zu billigen Preisen. — 289 Noble Str., nahe Erie Str. Karl Schacht. — Deutsches Geschäft. 10nob1mt,dibofa

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. nov9,modido,1m

Zu verkaufen: Baby-Buggy, billig. 923 Belmont Ave., 1. Floor.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel! So gut wie neu! Werden sehr billig verkauft; bestehend aus einer vollständigen und prächtigen Haus-Einrichtung. Alles neuester Art und hochmodern. Messing-Bettstellen, Davenport, gewählte Dressers, Bibliothek in Leder, Bücherschrank, Rugs, Oelgemälde, allerfeinstes Piano, einzelne feine Stühle, Eßzimmer-Einrichtung. In Wahrheit Alles was zur vollständigen Einrichtung eines schönen Heims gehört, verkauft in Partien oder einzeln. Kommt schnell nach 259 Ashland Blvd. 1nov,fodido,1mo

Zu verkaufen: Einige extra gute Heizöfen, halten Feuer Tag und Nacht, auch einige gute Kochöfen, verschiedene Möbel sehr billig wegen Aufgabe des Geschäfts. 748 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Fast neuer Heizofen und Kochofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Folding-Bett mit Matratze, sehr billig. 744 W. Belmont Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Canova Piano, fast neu, billig. Adr.: T. 832 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gegen Baar, Victor Sprechmaschine mit 35 Records, 4 Monate gebraucht. — 100 Wells Str., Herzfeld.

Nur $150, elegantes Kimball Upright Piano, kostete $400. A. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 16nov,1w

Verschleudere für baar neues Mahagony Kimball Upright Piano. 413 Center Str. modi

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Bargain für Cash. Adr. G. 442 Abendpost. 11nov,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Pferd für Buggy. Füttere es für die Benutzung, wenn gut, kaufe es. Nachzufragen 640 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, 1050 Pfd., guter Läufer, $40. 546 Larrabee Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Strickmaschine, fast neu, spottbillig. 791 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten. 17no,1wX

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1of—1dez,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Sofort eine Farm von 94 Ackers, Obstbäumen u. s. w., für $165. M. Coldis, Allardt, Tenn. modi

Zu verkaufen: 160 Acker bestes Oregon-Farmland, $122, für Ansiedler. Billige Fahrt bis 30. November. Nachzufragen bei B. C. Ward, Agent für U. P. R. R. Ländereien, 99 Dearborn Straße. 20ok,1mX

Für feine verbesserte Farmen in der Korngegend im südwestlichen Minnesota, sowie schöne kleine Farmen in Zentral-Wisconsin schreibt oder sprecht vor bei Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Zu verkaufen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 24sep,tkX*

Nordseite.

Zu verkaufen: $2500 für 10 Zimmer Haus an Southport Ave., nahe Webster Ave., geeignet für Boardinghaus. Adr. T. 868 Abendpost. 17nov,1mX

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, nahe der St. Michaels Kirche. Muß Bargain sein. T. 837 Abendpost.

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ok,X*

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Store-Framehaus, 377 S. Halsted Str. $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 3ok,X*

$3400, Bargain, kaufen modernes Brick Flat Gebäude, 5 und 5 Zimmer, [illegible] Str., nahe California Ave. Bear & Co., 106 Washington Str. 17nov,1m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, das Ihr nicht halten könnt oder wollt. Adr.: T. 886 Abendpost. 17no,X

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jl*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4185. 23ma,didosa*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell gekauft und verkauft. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 24jan,ddsa*

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., [illegible]. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24okt,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 18, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mlX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jlX*

Zu leihen gesucht: $1000 zu 5% auf erste Hypothek. Grundeigenthum in Stadtzentrum. Dreifache Sicherheit. Adr.: F. 314 Abendpost.

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, [illegible]. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 26ok*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit [illegible] Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. [illegible] A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 46.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgendwelche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; [illegible] Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Dachdecker 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte [illegible] American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. C. Miller, Eigenthümer. 17ok,sodido,1m

Ist Euer Dach schadhaft? The Elaborated Ready Roofing Company, 4421 und 4423 La Salle Straße, [illegible]

In irgend einem Dach [illegible] 3 Lecke reparirt, eine Spezialität. [illegible] E. C. Brouty, 785 N. Western Ave. Tel. Seeley 3153. 30okt,1mX

Gravel Roofs werden prompt reparirt; [illegible] John E. Brouty, 967 N. California Ave. [illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen. California und Pacific Nordwest—Judson-Alton [illegible]

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, [illegible] Telephon Main 1806.

Tuchschuhe und Pantoffeln. — Oskar Wolters, Fabrikant [illegible] 230 Clybourn Ave.

Eröffnung! — Saloon und Billardhalle, 1921 Lincoln Ave., Ecke Montrose Boul., am Samstag, den 21. November 1903. [illegible] John Hoellerich, Eigenthümer.

Verlangt: Dritter Mann zum Skatspielen. 508 Wells Str.

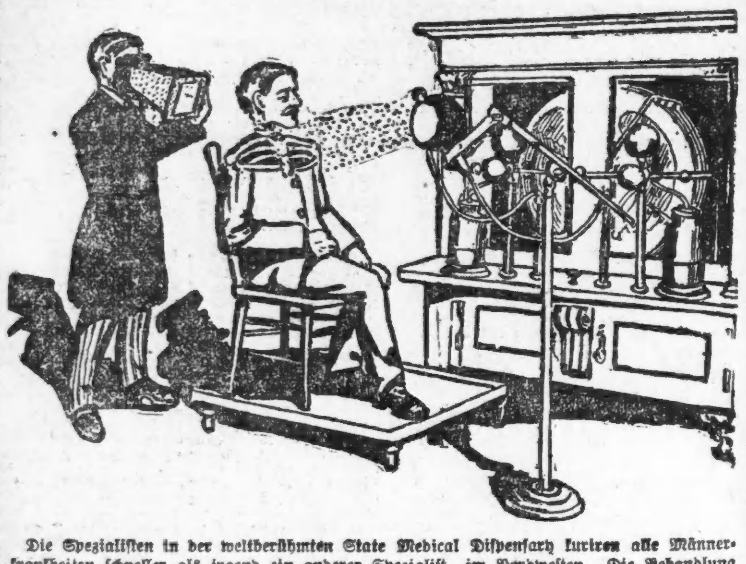
Mr. Mehner, Bricklayer, bitte zu kommen nach 139 W. Harrison Str.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt.

Volle Manneskraft.

Hindernisse zur Manneskraft beseitigt.

Es ist die Bestimmung der Natur, daß jeder Mann volle Manneskraft besitzen soll; aber ehe sie Zeit hat, einen kräftigen Mann zu schaffen, haben Angewohnheiten, Ausschweifungen und geheime Krankheiten seinen Organismus geschwächt, welche ihn wunderbarer Gaben berauben, wenn sie ihm nicht erbarmungslos sein Leben gänzlich vernichten.

Da ich ausschließlich ein Spezialarzt in Männerkrankheiten bin, und da ich meine Fähigkeiten nur auf diese eine Klasse von Krankheiten konzentrire und jede wissenschaftliche Entdeckung anwende, die sich als werthvoll erwiesen hat in der Behandlung solcher Fälle, bin ich selbstverständlich besser im Stande, Männer zu heilen, als der gewöhnliche Arzt. Meine Behandlung heilt dauernd; die Theile werden kräftig und stark, und die Wiederkehr der Manneskraft ist sicher. Alle unnatürlichen Ausflüsse hören sogleich auf, und die verlorene Kraft kehrt wieder.

Varicocele geheilt ohne Schmerzen oder Schneiden.
Unvermögen oder Ausflüsse dauernd geheilt.
Geheime Krankheiten oder Beschwerden inkurzer Zeit kurirt.
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen geheilt.
Nervenschwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze, weicht meiner Behandlung, und kein Mann, der bei mir in Behandlung ist, braucht Zweifel zu hegen, daß er nicht kurirt wird—vollständig und dauernd.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB, Spezialarzt, (New Era Medical Institute)

246–248 STATE STR., 3. Floor.

gegenüber von Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags u. an Feiertagen von 10 bis 1 Uhr. di*

Privat-Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Gonorrhea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. difa*

Rheumatismus

u. die damit verwandten Krankheiten sind Störungen des Blutes, in den meisten Fällen hervorgerufen durch Erkältungen u. Ansammlungen von harnsauren Salzen. Die einzig wirklich zuverlässige Medizin zur sofortigen Beseitigung aller rheumatischen Krankheiten ist die berühmte deutsche Medizin

AGAR

$1 per Flasche. Jeder Apotheker hält die Medizin oder kann dieselbe schnell vom Wholesale-House besorgen. 1sp,difon*

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke.—Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche. 1ok,dosabi,6mo

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Chicago Turngemeinde hält morgen Abend in ihrer Halle eine geistig-gemüthliche Versammlung ab. Herr Sigmund Krausz wird alsdann über seine Reisen in Indien einen Vortrag halten und denselben durch stereoptische Bilder erläutern. Dem Vortrage folgt ein musikalisches und deklamatorisches Programm. Die Mitglieder der Turngemeinde wurden vom Komite für geistige Bestrebungen ersucht, Freunde zu dieser Unterhaltung einzuladen. — Das Danksagungs-Kränzchen der Turngemeinde findet am Mittwoch Abend, den 25. November, statt. Mitglieder haben freien Eintritt. Freunde können eingeführt werden durch Karten, welche 50 Cents kosten und zum Besuche eines Herrn mit Damen berechtigen.

Der gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern veranstaltet am nächsten Freitag Abend wie auch am darauffolgenden Samstag und Sonntag, in der La Salle-Turnhalle, Ecke Willow und Orchard Str., einen großen Bazaar, verbunden mit der Jubiläumsfeier des zwanzigjährigen Bestehens vom Verein. Von Seiten des Festkomites wurden großartige Vorbereitungen getroffen, und auch die Mitglieder der Unterausschüsse arbeiteten wie die Biber, um einen glänzenden Erfolg herbeizuführen.

Die Andreas Hofer-Loge, Nr. 2 R. A. M. U., veranstaltet am nächsten Samstag in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball, bei welchem vier Gruppenpreise zur Vertheilung kommen, und zwar zwei zu je $10 und zwei zu je $5 in Gold. Das aus den Herren Heck, Vorsitzender, Bienhofer, Schatzmeister, Jung, Hilfsschatzmeister, Schemp, Sekretär, Hann, Zitzmann und Balling, bestehende Festkomite scheute weder Mühe noch Kosten, um diesem Maskenfest einen glänzenden Verlauf zu sichern.

Am nächsten Samstag findet der jährliche Ordensball des Unabhängigen Ordens der Ehre in der Imperial-Halle, Nordost-Ecke Halsted Str. und Fullerton Ave., statt. Das Fest wird Punkt 8½ Uhr mit einer Konzertnummer des Orchesters eröffnet, worauf Vokalsoli der Damen Alma Schweitzer und Helene Bobene, ein Kornetsolo von Herrn A. Bobene und ein Lied des Gemischten Chors U. O. d. E. folgen werden. Eintritt 25c die Person. Die Arrangements liegen in den Händen von je zwei Mitgliedern jeder Loge und der Großloge.

Die Vergißmeinnicht-Loge, Nr. 18, vom Orden der Hermanns-Schwestern, hält ihren ersten Preis-Maskenball am nächsten Samstag in Stangen's Halle, Nr. 1641 Lincoln Ave., Ecke Robey Str., nach einem großartigen Programm ab, das von dem Festkomite mit großer Umsicht und lobenswerthem Fleiße entworfen wurde. Dasselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Hedwig Stamer, Anna Piper, M. Gottall, A. Barthel, Anna Hellmuth, Minna Fetting, Auguste Wilke und E. Lange. Die Vergißmeinnicht-Loge, erst im letzten Juni in's Leben gerufen, ist bereits ein blühender Verein geworden.

Der noch junge, aber mächtig emporblühende Viola-Frauenverein wird seinen ersten Preismaskenball am nächsten Samstag in der neuen Sängerhalle, Nr. 1115 bis 1117 W. 12. Str., abhalten. Das Festkomite hat die besten und ausreichendsten Vorbereitungen für den frohen Mummenschanz getroffen; die Besucher dürfen somit wirklich vergnügte Stunden erwarten. An die besten und originellsten Masken gelangen zahlreiche schöne Preise zur Vertheilung.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am nächsten Sonntag in der Nordseite-Turnhalle anläßlich seines 35jährigen Bestehens ein großes Jubiläums-Konzert. Als Haupt- und Glanznummer hat Dirigent F. A. Kern die Geibel'sche Balladen-Tetralogie „Vom Pagen und der Königstochter", Musik von Fritz Volbach, gewählt. Volbach ist einer der bedeutendsten jüngeren deutschen Komponisten und gegenwärtig Kapellmeister der vorzüglichen Liedertafel und Damengesangvereine zu Mainz. Das epochemachende Werk ist für gemischten Chor geschrieben und von Herrn Kern, mit Ausnahme der dritten Ballade, für Männerchor bearbeitet. Die dritte Ballade wird von einem eigens zu dieser Aufführung gebildeten Damenchor gesungen. Drei Solisten sind zu dem Werke nöthig, und zwar Sopran (Königin der Nixen), Tenor (Page) und Baß (König). Großen Fleiß hat der Komponist nicht nur auf die Gestaltung der Chor- und Solopartien, sondern auch auf die stimmungsvolle, der Textdichtung inhaltlich angepaßte Orchesterpartitur verwendet. Die Aufführung der Volbach'schen Ballade füllt den dritten Theil des Konzertprogramms aus. Die beiden ersten Theile weisen auf: Bruch's Kantate „Schön Ellen", unter Mitwirkung der Solisten Frl. Eva Emmet Wycoff, Sopran; Baritonsänger, Ernst Staud; Chor des festgebenden Vereins, und Orchester; Tenor-Arie aus Gounod's „Faust", Fritz Hüttmann; Chorlieder, gesungen von den Senefeldern; Lieder für Sopran, Frl. Wycoff, und Orchesternummern.

Mit großen Erwartungen sehen die vielen Freunde und Gönner des Teutonia-Männerchors dem ersten Konzert in diesem Jahre dieses so beliebten Vereins, welches am nächsten Sonntag in Schönhofens Halle stattfindet, entgegen. Der Verein, im Jahre 1867 gegründet, hat namentlich in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und durch seine gediegenen Konzerte sich einen hervorragenden Platz in der hiesigen Gesangvereinswelt erobert. Herr Gustav Ehrhorn, der langjährige musikalische Lehrer des Teutonia Männerchors, hat auch diesmal dafür gesorgt, daß jedem Geschmack Rechnung getragen ist. Das Volkslied, der Kunstgesang, Männerchöre mit Orchesterbegleitung, Soli, sowie Instrumentalvorträge, kurz, Alles ist berücksichtigt worden. Die Solisten sind die Herren Adolph Gill, Fr. Miller und Alexander Pich.

Das Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps vom Aurora-Turnverein gibt am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Ein interessantes, abwechslungsreiches Programm, mit dessen Ausführung um 4 Uhr Nachmittags begonnen wird, wurde vorbereitet. Die sämmtlichen Nummern desselben dürften den vollen Beifall der Hörer finden. Auch für das Ballfest wurden die Vorbereitungen bestens getroffen.

Das besonders auf der Nordseite in weiten Kreisen bestens bekannte Bernetts Zither- und Mandolinen-Orchester hält sein 16. Jahreskonzert und Ballfest am nächsten Sonntag Abend in der Sozialen-Turnhalle ab, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Das Orchester hat der tüchtige Lehrer, H. Bernett, nunmehr auf die Stärke von 70 Instrumenten gebracht. Die Musikstücke, welche zum Vortrag gelangen, sind durchweg gediegener Art. Das Konzert beginnt Punkt 8 Uhr Abends.

Die Herder-Loge Nr. 669 vom Freimaurerbund veranstaltet am 23. Nov. in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str. und Western Ave., ihr 33. Stiftungsfest, wozu die umfassendsten Vorbereitungen im Gange sind. Das Fest wird durch ein genußversprechendes Konzert eingeleitet. Als Hauptnummern sind auf demselben verzeichnet: Sopransolo „Sing' mir Dein Lied", Frau Hedwig Wysow; Duett „Ich fühle Deinen Odem", von Graben-Hoffmann, Frau Wysow und Herr Karl Loehr; Duett „Treibe, Schifflein, treibe", von Kücken, die Herren August und Albert Ehlert; die humoristische Szene „Die gestohlene Gans", vorgetragen von den Herren Karl Loehr und Paul Finster. Das Komite glaubt somit, den Besuchern einen vergnügten Abend garantiren zu können. Dem Konzert schließt sich ein Ballfest an.

Die vielen Freunde des Vereins „Deutscher Kriegerbund von Chicago" werden sich in Schaaren zu dem 12. Stiftungsfest einstellen, das der Verein am Samstag, den 28. Nov., in Hoerber's Halle, Nr. 710—714 Blue Island Ave., feiert. Für Unterhaltung der besten Art wird gesorgt. Unter Anderem kommt die überaus belustigend wirkende Gesangsposse „Was sich die Kaserne erzählt", zur Aufführung. Nachher werden sich die strammen ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und deren Freunde als flotte Tänzer zeigen.

Der rührige und blühende Concordia Frauenunterstützungsverein, welcher durch seine geselligen Veranstaltungen schon so manche Lorbeeren errungen hat, hofft, mit seinem am Samstag, den 28. November, in Yondorfs Halle stattfindenden großen Preis-Maskenball einen neuen glänzenden Erfolg verzeichnen zu können. An den nöthigen Vorbereitungen, die den Besuchern wirklich vergnügte Stunden sichern, lassen es die nachstehend verzeichneten Festordnerinnen nicht fehlen: Ida Becker, Präsidentin; Mathilde Schulz, Josephine Jonas, Antoinette Apel, Anna Hamacher, Bertha Stern, Lena Gertenrich, Anna Wagner und Margaretha Wegrich. Apel's Orchester liefert die Musik.

Der Thüringer-Damenverein wird am Samstag Abend, den 28. Nov., den lustigsten Mummenschanz veranstalten, den er noch je zuvor abgehalten hat. In der Nordwest-Turnhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave., findet der Maskenball statt, für welchen vom festgebenden Verein zahlreiche werthvolle Preise gestiftet wurden. Die Festordnerinnen — Frau C. Walther, Präsidentin, Frau A. Braatz, Sekretärin, Frau P. Hofmann, Schatzmeisterin, Frau A. Weiland, Frau L. Schönheit, Frau A. Hutz und Frau E. Tresselt — lassen es nicht an Fleiß, Umsicht und Sorgsamkeit bei den Vorbereitungen fehlen.

Der Henriette-Frauenverein gibt sich der Hoffnung hin, daß der erste Maskenball, den der junge Verein am Samstag Abend, den 28. Nov., in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., veranstaltet, von glänzendem Erfolge begleitet sein wird. Das aus den Damen Henriette Kiederlen, Anna Seidel, Kate Kreischer, Minna Lehmann, Friederike Rose, Marie Anderson, Wilhelmine Williams, Elisabeth Sebastian, Bertha Drossel, Anna Wickbold und Natalie Brückner bestehende Komite gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, den Besuchern so gediegene Karnevalsfreuden zu verschaffen, daß sie lange und gern an dieselben zurückdenken.

Der Beethoven-Gemischter Chor veranstaltet am 28. Nov. in Hanus' Halle, Nr. 933 N. Halsted Str., an der Ecke von Garfield Ave., einen Familienabend, verbunden mit Konzert, Verloosung und Tanzkränzchen. Es ist ein sehr gediegenes und abwechslungsreiches Programm in Aussicht genommen, so daß die Besucher auf recht gute musikalische Darbietungen rechnen dürfen. Den Theilnehmern stehen zweifellos sehr vergnügte Stunden bevor.

Sämmtliche Sektionen des Bairisch-Amerikanischen Vereins von Cook County machen große Anstrengungen für ihr erstes gemeinschaftliches Ballfest, das am Samstag, 28. Novbr., im Coliseum-Annex, Wabash Ave. und 14. Str., stattfindet. Mit Genugthuung wurde vom Festkomite bereits festgestellt, daß alle Vorbereitungen zu diesem Ball in befriedigender Weise zum Abschluß gebracht wurden und einem glänzenden Verlauf des Festes nichts mehr im Wege steht.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre hat für sein am 29. November stattfindendes Stiftungsfest die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Er wird in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., mit der Aufführung der Operette „Said Pascha, der Afrika-Reisende" voraussichtlich einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen haben. Mehrere Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Nach dem Konzert findet ein Ball statt.

Die Vereinigten Schleswig-Holsteiner von Chicago werden am Sonntag, den 6. Dezember, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ein Herbstkonzert geben, das eine der schönsten derartigen musikalischen Veranstaltungen der Saison zu werden verspricht, da alle Kräfte sich vereint haben, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. Uebten früher die Konzerte des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes eine besondere Anziehungskraft aus, und war deren Besuch stets ein hocherfreulicher, so wird diesmal, da die sämmtlichen Schleswig-Holsteiner Vereine gemeinschaftlich die Festlichkeit in's Werk setzen, erst recht Niemand sich in seinen Erwartungen enttäuscht sehen. Das Festkomite gibt bekannt, daß auch andere befreundete Vereine zur Verschönerung des Festes beisteuern werden. Nach Schluß des Konzertes, dessen Beginn auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt ist, wird selbstverständlich Terpsichore, die holde Tanzmuse, das Szepter führen.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 109 Randolph Str., wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Häußermann, Ernst, aus Tiefenbronn, Baden, zuletzt 1203 Belmont Ave., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.

Heitmann, Heinrich, Farmer, 27 Jahre alt, angeblich in Trim Belle, Pierce County, Wis., wohnhaft.

Hermanns, Alfred, aus Bensberg (Rheinland), angeblich in Chicago, zuletzt Nr. 107 N. Wood Str. wohnhaft gewesen. (Erbschaft.)

Hugger, Pius, aus Nürnberg, angeblich vor 24 Jahren ausgewandert und im Jahre 1885 als Kutscher in Chicago, Jll., beschäftigt gewesen.

Huelle, Theresa, angeblich verehelichte Brand, soll im Jahre 1859 nach Amerika ausgewandert sein, gesucht von ihrem Bruder. (Erbschaftsangelegenheit.)

Meyer, Heinrich, Kaufmann, Sohn der Louise Meyer, geb. Grönwoldt, von Balge bei Hannover. (Familiennachrichten.)

Neuburger, Baruch, angeblich seit mehreren Jahren in Chicago, Jll., 76 N. Clark Str., wohnhaft gewesen.

Simmer, Wilhelm und Peter, welche angeblich in Washington oder Worthington, Minnesota, wohnen sollen.

Sievers, Joh. Friedr. Carl, von Limmer, zuletzt angeblich in Detroit, Mich.

Szczepaniak, Anton, früher in Hattdorf und Krzykosy bei Neustadt a. W., seit 20 Jahren in Amerika.

Schmidt, Elise, geb. am 27. September 1872 zu Metz, Lothringen, angeblich im Monat November 1899 in Chicago, Jll., eingewandert und bei ihrem Bruder L. A. Schmidt, 956 W. 53. Str., während einer Zeitdauer von 3 Monaten wohnhaft gewesen.

Stein, Elisabeth, Tochter des verstorbenen Farmers Johann Stein und dessen Ehefrau, oder wieder verehelichten Joh. Mueller, angeblich zuletzt in Fond du Lac, Wis., wohnhaft. Gesucht von ihrer Tante. (Erbschaftssache.)

Stieler, Louis Max Christian, und Karl Heinrich Hugo, beide von Eisenach. (Erbschaft.)

Steinbach, Helene, verw. Hinze, geb. Kaulfuß oder deren Kinder, angeblich zuletzt in St. Joseph, Nebr. (?) wohnhaft gewesen.

Sturomski, Vincent, aus Patosch, angeblich in Chicago, Jll., 8444 Muskegon Ave. wohnhaft.

Volquardsen, Fritz, 21 Jahre alt, aus Husum, Schleswig-Holstein, im Jahre 1902 in Amerika eingewandert, zuletzt in Chicago, Jll., wohnhaft gewesen. (Nachrichten und Geld von seinem Vater.)

Westerburg, Dr. Richard, 58 Jahre alt, zuletzt in Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.

Witasiak, Johann, angeblich vor 15 Jahren von Posen nach Detroit, Mich., ausgewandert.

— Auskunft. — Intimus: „„Wie reich bist Du eigentlich?" — Millionär: „Auf fünfzehn Millionen belaufen sich meine Habseligkeiten."

Monarch SHIRTS ARE THE BEST AT THE PRICE. CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

Anheuser-Busch

von allen

Brauereien

die größte

Zahlen beweisen	Kapazität
Brauhaus	6,000 Faß den Tag
Flaschenbier-Abtheilung	700,000 Flaschen den Tag
Eis- und Gefrier-Anlage	3,300 Tonnen den Tag
Malzhäuser	5,000 Bushels den Tag
Getreide-Speicher	1,250,000 Bushels
Lagerhäuser	425,000 Faß
Anlagen zur Erzeugung von Dampfkraft	7,750 Pferdekräfte
Elektrizitäts-Anlagen	4,000 Pferdekräfte
Zahl der Angestellten	5,000

Flächenraum—125 Acker (60 Straßengevierte)

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abend; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK

Thurmuhr-Gebäude.

Milwaukee und Chicago Ave. 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Eine freie Probe!!

Nur für kurze Zeit gibt der berühmte chinesische Doktor

GEE WO CHAN

eine Probe-Behandlung mit seinen berühmten chinesischen Medizinen absolut frei Allen, die in seiner Office vorsprechen und an chronischen, komplizirten und hartnäckigen Krankheiten leiden und die keine Hilfe fanden oder von anderen Aerzten als unheilbar aufgegeben worden waren.

Sprecht sogleich vor, denn diese Offerte wird positiv in kurzer Zeit zurückgezogen werden.

Dr. Chan will, daß die kranken und leidenden Männer und Frauen dieses Landes erfahren, daß es ein positives Heilmittel für jede Krankheit gibt, ganz gleich, von wem sie als unheilbar bezeichnet wurde.

Er gebraucht über 5000 verschiedene Mittel, die nie zuvor in dieses Land eingeführt wurden.

Sie sind rein vegetabilisch und enthalten keine mineralischen Gifte irgend welcher Art. Die Chinesen waren die ersten in der Welt, welche die Anwendung von Droguen verstanden und sie praktizirten und vervollkommneten die medizinische Wissenschaft seit Jahrhunderten.

Aerzte in diesem Lande gebrauchen alle dieselben Mittel für dieselben Krankheiten, und wenn Ihr bei zwei oder drei guten Aerzten waret und nicht kurirt wurdet, so habt Ihr alle bekannten Mittel für solche Fälle versucht.

Die Chinesen sind eine eigenthümliche Nation, und seit vielen Jahrhunderten hüteten sie die Geheimnisse in Bezug auf Erfindungen wie Drucken, Weben, Schießpulver, Glasmachen, des Kompasses und zahllose andere Dinge, welche sie zuerst erfanden, und ebenso mit Medizin, und die Welt lernt erst kennen, daß die seltensten und wunderbarsten Droguen und Medizinen in China wachsen und angewandt werden, wo die Pflanzen so verschieden von den unsrigen sind.

Eine Spezialität bilden alle Krankheiten schlimmer Art, wie **Katarrh, Asthma** und alle Krankheiten der **Kehle** und **Lungen**. Alle Krankheiten des **Magens**, der **Leber** und **Nieren**, Krankheiten die den Frauen eigenthümlich sind, heilt er immer ohne gefährliche Operationen oder unangenehme Untersuchungen. **Vergrößerte Drüsen** und alle Krankheiten der vitalen Organe, **wie Herzleiden etc., Rheumatismus, Malaria, Epilepsie** und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser geheimnißvollen Medizinen.

Zeugnisse von den bekanntesten Einwohnern Chicagos und Umgegend liegen zu tausenden in der Office auf. Leset so viele wie Ihr wollt, und dann sprecht bei Denen vor, die sie geschrieben haben, und seht ob sie echt sind.

Garantie wird in allen in Behandlung genommenen [illegible]

[illegible]

427 Wabash Ave.

[illegible]

Leidet Ihr an

ASTHMA

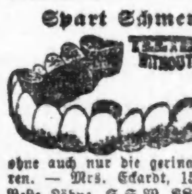
oder Krankheiten der Athmungsorgane, dann thut Euch nicht quälen, denn da ist ein Heilmittel, welches sicher kurirt. Wenn Ihr enttäuscht seid durch große Anzeigen oder Broschüren, in denen alles Mögliche kurirt zu werden versprochen wird, thatsächlich aber nichts bezweckt wird, dann versucht unsere wunderbare Open Doors Asthma Cure und Ihr werdet überzeugt sein, daß es ein Heilmittel für jede Krankheit giebt, wenn die richtige Medizin angewendet wird. Wir behaupten nicht jede Krankheit mit der Open Doors Asthma Cure zu kuriren, aber wir versichern, daß wir obige Krankheiten ohne Zweifel heilen. Die Open Doors Asthma Cure ist eine Zusammensetzung, welche den Schleim löst und die Lungen und das System davon befreit, sowie die Luftröhren heilt. Wir verlangen keine Vorausbezahlung, sondern verkaufen unsere Medizin für $1.00 die Flasche und verlangen von Niemand mehr davon zu kaufen, wenn er nicht davon Besserung verspürt. Wir sind sicher, daß eine vollständige Heilung erzielt wird, wenn die Patienten die Anweisungen befolgen. Irgend welche Auskunft wird frei ertheilt. Zubereitet und verkauft von **The Open Doors Asthma Cure Co., 594 MILWAUKEE AV., Chicago** 1,3,5,15,17,19,29nov

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung,

wenn der Horris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

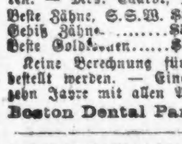


Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. [illegible]

[illegible]

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, [illegible]

[illegible]

Rathschläge für Leidende.

[illegible]

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, Nr. 19 East 8. Street, New York. (Früher 11 Clinton Place.)

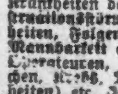
Heilt Euch selbst

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern. Konsultirt uns und laßt Eure Augen untersuchen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Calley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.55 V ** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 8.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	* 6.20 N	*10.50 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N

[illegible]

Wabash-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

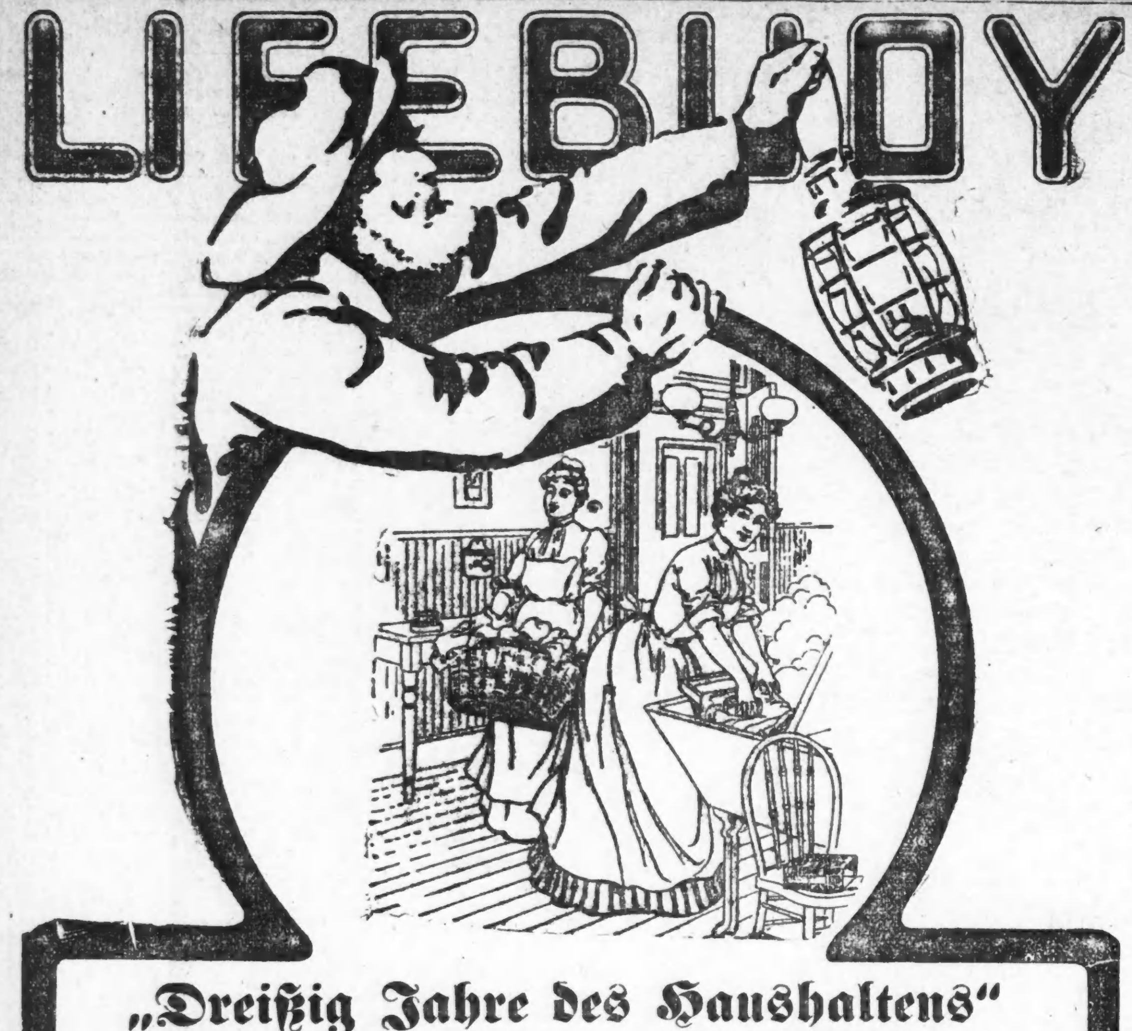
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".



„Dreißig Jahre des Haushaltens“

„In meiner Erfahrung von über 30 Jahren im Haushalt habe ich viele Arten Seife gebraucht, aber Lifebuoy übertrifft alle bei Weitem. Ich habe sie während der letzten fünf Jahre gebraucht und möchte um keinen Preis ohne sie sein. Im ganzen Hause wird nichts anderes gebraucht als Lifebuoy. Ich finde auch, daß sie für Toilette und Bad unübertrefflich ist. Lifebuoy Seife ist sicherlich ihr Gewicht in Gold werth.“

—Frau J. W. Stevenson, 511 Vanderbilt Ave., Brooklyn, N. Y.

Tritschko Komita.

Bilder aus dem mazedonischen Aufstande.

III.

Als die Arnauten gegangen waren, schlenderte Tritschko zu dem Popen, dort saß er mit dem Popen und dem Daskal am Wandschrank und erklärte ihnen manches, was gestern unverstanden geblieben war. Sie waren guter Dinge und billigten den Plan, den Tritschko ihnen entwickelte. Noch heute sollte der Altar und der Sarg für den Heiligen gemacht werden, inzwischen sollte der alte Stein im Kirchenboden, unter dem angeblich die heiligen Gebeine ruhten, ausgehoben werden. Man würde den Staub in einen Beutel sammeln und still beerdigen, während die noch im Hause Jankos vorhandenen Karabiner und die Patronen in den Sarg gelegt und auf den Schultern des Popen, der beiden Daskals und des Muchtars Janko als Heiligengebein in der Kirche beigesetzt würden. Die Arnauten sollten auch dazu eingeladen und es sollte ein Dorffest begangen werden. Und so geschah es. Aus dicken Bohlen zimmerte Tritschko einen ungefügen Sarg, bettete die Waffen und die Patronen hinein, und in großer Prozession zog ahnungslos das ganze Dorf hinterher bis in die Kirche, wo der Pope eine ergreifende Rede hielt. Einst werde der Inhalt dieses Werks aus Menschenhand auferstehen, mächtig werde seine Kraft den Gläubigen zugute kommen, Fürsprecher und Erretter aus allen Nöthen werde er sein! Tritschko und der Daskal blickten sich lächelnd an, dem alten Janko fiel aber ein schwerer Stein vom Herzen, als nun die gefährlichen Sachen unter dem Kirchenstein ruhten und in seinem Hause nichts mehr zurückgeblieben war. Aber Komita war er nun auch geworden. —

Nach zwei Tagen zog der alte Daskel davon. Es gibt dort keine sentimentalen Abschiede. Verzeiht mir, wenn ich euch gekränkt habe, sagte der Daskal zu einigen Bekannten, und reise glücklich, auf Wiedersehen! gaben diese zur Antwort. Mustapha sah ihn vorbeiziehen; ich werde den Hallunken eine Strecke verfolgen, sagte er zu seinen Leuten, und ich muß wissen, welchen Weg er einschlägt, damit ritt er davon hinter dem Daskal her.

Als er am Abend nicht zurückkehrte, machten die Arnauten sich auf die Suche; erst am Morgen fanden sie die Leiche des Feldhüters in einem Dickicht am Wege mit zwei Wunden in Kopf und Brust; Pferd und Waffen fehlten. Da kam des Weges ein Ochsenwagen aus dem Dorfe; wüthend jagten die Arnauten dorthin und streckten den begleitenden Bauer durch ihre Schüsse zu Boden. Blut für Blut! Dann eilten sie in das Dorf weiter. Muchtar Janko kehrte seinen Hof, als die Wüthenden eintraten. Sie ergriffen ihn, theilten rechs und links ihre Hiebe mit den Peitschen aus und stießen mit Kolbenstößen den gebundenen Muchtar vor sich her. Im Hause des Feldhüters schlossen sie ihn ein und eilten dann zum Popen, um auch ihn zu binden und mitzuführen. Es kochte in Tritschko, als er sah, wie man seinen Vater und den Priester prügelte und ihre Arme zusammenschnürte, doch er hielt sich zurück; noch ist die Zeit nicht gekommen, sagte er sich. Die Frauen heulten und jammerten; die Arnauten zogen mit den beiden Gefangenen ab. Halt, ihr Männer, rief Tritschko ihnen zu, ihr wüßt doch, wer die That begangen hat, der frühere Daskal, — so laßt doch nicht Unschuldige leiden, was wird dann, wenn ihr eure Freunde ins Gefängniß werft! — Der Budala hat recht, sagte der ältere der Arnauten, lassen wir den Muchtar frei, er hat davon nichts gewußt, aber der Pope muß mit. Mit ihm trabten sie davon, den Gebundenen mit sich zerrend. Vater Janko war mehr todt als lebendig, als man ihm die Banden gelöst hatte und die Beulen im Gesicht und am Rücken mit Wasser kühlte. Denke an deinen Schwur, flüsterte ihm sein Weib Iwanka zu. Der Teufel soll Euch alle holen, bekam sie zur Antwort. Tritschko aber blieb bei dem Weibe des Popen und redete ihr ein, daß der Pope im Gefängniß viel sicherer sei, als hier im Dorfe, wo jetzt Saptiehs und Askier (Soldaten) erscheinen und allen böse Stunden bereiten würden. Dann entleerte er mit der Frau die Fässer mit Erde in der Vorrathskammer in die Höhlung unter der Kirche und glättete vorsichtig den Boden.

Zwei Tage war das Dorf ohne Arnauten, auch kein Türke durchritt das Dorf. Am Nachmittag des zweiten Tages war der Apostel gekommen, er trat bei Niemandem ein, aber er ließ durch den Kechaja die Bauern vor die Kirche rufen. Tritschko und der Apostel tauschten einen Blick, heute Nacht treffen wir uns im Walde, sonst sprachen sie nichts miteinander. Durch das Dorf ging der Ruf: Kommt zusammen, Männer, ein Freund will euch sprechen! Da kamen sie an, die bulgarischen Bauern, manche verschüchtert, viele trotzig. Und nun hob der Mann an zu reden. Er sprach von dem Recht auf irdisches Glück, von der Heiligkeit der Arbeit, von den Fortschritten und dem Leben anderer Länder, von der Tyrannei der Türken, der Bedrückung durch Arnauten und Beamte, von der Zukunft, die denen winkt, die für ihre Freiheit zu fechten wissen, von der Macht Bulgariens und der Güte des russischen Zaren, nur ein festes Wollen sei nöthig, und alle würden frei sein, das alte Bulgarien würde wieder erstehen, Freiheit und Reichthum würden herrschen, besser sei es, durch kühnen Entschluß alles aufs Spiel zu setzen, als allmählich durch Türkenhand erdrosselt zu werden. Aber noch sei die Zeit nicht gekommen, man bereite sie vor, und die Bauern von Wulkowo würden nicht die einzigen sein wollen, die sich von dem Bunde, den die Brüder geschlossen hätten, fernhielten. Wer die Volksfreunde verriethe, den treffe unweigerlich in kurzer Zeit die Kugel, „denn,“ schloß er, „wir sind mächtig, und wenn ihr klug seid, so haltet ihr es mit uns!“ Die Bauern hatten noch niemals solche Worte gehört, sie machten einen tiefen Eindruck. Sie wollten den Apostel noch befragen, wie es mit den Steuern im neuen Reich sein würde, aber der fremde Mann erklärte, einzeln zu niemandem sprechen zu wollen. Er stieg schnell einen Ziegenpfad ins Gebirge hinauf. Das Dorf war in gewaltiger Aufregung. Hier die Komita, die in dem Apostel zum erstenmale leibhaftig vor den Bauern standen, kühn, selbstbewußt, hinreißend und auch drohend, dort die Erwartung, heute noch die Arnauten mit Saptiehs zurückkehren und an dem Dorf Rache für die Ermordung des Feldhüters nehmen zu sehen, die ganze durch Jahrhunderte genährte Vorstellung von der ungeheuren Macht der Türken und dem Hindämmern des Lebens der Rajah.

Angesichts dieser Gefahren sprachen die Männer offener mit einander. Janko lag zu Hause und wollte nicht ausgehen, aber Tritschko redete zum ersten Male mit den Männern. Wenn wir Waffen hätten und nicht allein wären, ginge es wohl, meinten sie, wir schlagen uns in die Berge, nehmen Frauen und Kinder und das Vieh mit, und wenn es ist, wie der Apostel gesagt hat, so sind wir in einigen Wochen die Türken los und frei. Waffen werden wir haben, rief Tritschko, ich weiß es, ich schwöre es euch bei allen Heiligen, Waffen und Patronen genug für ein Jahr. Die Leute wandten den Kopf nach ihm, er erschien ihnen nicht mehr als der Budala, wie er jetzt auf einem Baumstumpf stand und begeistert zu der Menge sprach. Was wir brauchen, das ist jetzt eine Niederlage von Lebensmitteln in den Bergen, im nächsten Frühjahr soll es losgehen, bis dahin müssen wir aushalten und uns nicht einzeln in Unternehmungen einlassen. Vor allem aber müssen wir schweigen lernen, denkt daran, jeder Verräther ist des Todes, ich weiß, es warten Leute von uns nur darauf, einen Verräther zu tödten. Hütet euch und seid Brüder, Alle für einen und einer für alle! Wählt einige Leute unter euch, die müssen alle Einzelheiten besprechen und denen müßt ihr folgen.

Die Bauern waren wie in einem Traume. Er hat recht, der Budala! Und wie kann er sprechen! Wir wollen ihm folgen! Wählen wir gleich, drei sind genug! Du Tritschko und du Weliko und du Nikiphor, nehmt die Wahl an! schrien die Bauern, seid klug, wir folgen Euch! Freiheit oder Tod, rief Tritschko, wir nehmen die Wahl an, und möge es zu unser aller Besten sein! Jubel herrschte jetzt in Wulkowo, und die ganze orientalische Frage war gelöst, Tritschko glaubte sich Napoleon. Aber das Mütterchen daheim schüttelte den Kopf und weinte eine stille Thräne. Bevor unsere weiße Kuh ihr Kalb hat, wird der Todtengräber zu thun bekommen. Heiliger Dimiter, hilf uns! — —

Am Abend sah man Staubwolken im Thal. Sie kommen, rief man im Dorfe, und sie kamen. Voraus jagten die Arnauten und riefen nach Muchtar und Kechaja. Sie schleppten Janko, den Muchtar, heraus, er mußte den Truppen entgegengehen. Vor dem Dorfe rasteten die Truppen, etwa hundert Mann Nisam, reguläres Militär. Ihr Führer, ein junger, sauber gekleideter Offizier mit den Abzeichen des Jüsbaschi (Hauptmanns) ritt den Dörflern entgegen. Seid willkommen, Pascha Effendi, stammelte der Muchtar unter seinen Kopfbinden hervor, seid willkommen, wir sind glücklich, Euch zu sehen. Seid willkommen, echote der Kechaja. Ich freue mich, euch angetroffen zu haben, erwiderte der Jüsbaschi. Was bedeutet das, wandte er sich an die Arnauten, was ist mit dem Mann? Wer hat ihn verwundet? — Effendim, er wollte nicht gutwillig mitgehen, fluchte und schimpfte auf den Padischah! — Gott erhalte ihn, ächzte der Muchtar, die Arnauten reden die Unwahrheit. — Nun, es wird alles untersucht werden. Habt Ihr den Mörder des Feldhüters gefangen? — Wie sollten wir, Effendim, wir sind erschreckt im Dorf geblieben. — Laßt den Mann heimkehren, befahl der Jüsbaschi. Die Truppen rückten in Ordnung und Stille ein. Vor der Kirche hielt die Truppe, schnell waren die Quartiere vertheilt und die Wachen aufgestellt. Auf dem Platze, wo sonst der Horo getanzt wurde, richtete sich die Küche der Soldaten ein. Der Jüsbaschi ließ die Dorfältesten rufen, versicherte sie, daß niemand sich fürchten solle, die Truppen seien zu ihrem Schutze da. Niemand dürfe das Dorf verlassen. Ein Untersuchungsrichter werde kommen, dem sollten sie Alle die Wahrheit sagen. Er fragte ferner, ob sie sich über die Arnauten zu beschweren hätten. Die Bauern waren überrascht, sie erwiderten, daß die Arnauten ihren Weibern nachstellen und sie angriffen, daß man ihre Hämmel schlachte, ihre Gerste für die Pferde nehme, auf Kosten des Dorfes lebe, Geld verlange, um eine unbegründete Anzeige wegen Verbindungen mit den Komitas zu vermeiden, falsches Zeugniß vor Gericht ablege, bei der Erhebung des Zehnten absichtlich falsche Angaben mache und daß man sie wegen einiger Morde und Raube im Verdacht habe.

Tritschko stand bei den Soldaten und glotzte sie an, er war allein, die anderen Bewohner blieben in ihren Häusern. Man achtete wenig auf ihn. Als es dunkel geworden war, stahl er sich durch die dünne Linie der Posten und schlüpfte den Ziegenpfad hinauf ins Gebirge. Er war schon eine Stunde gewandert, da stand er still. Sein scharfes Auge glaubte eine Bewegung jenseits einer Lichtung entdeckt zu haben. Leise legte er sich nieder und blickte aufmerksam vor sich. Dann brach er ein Stückchen trockenes Holz und lauschte. Richtig, auch dort hörte er ein Aestchen brechen. Er lauschte wieder, alles blieb ruhig. Wieder brach er einen Zweig, wieder hörte er dasselbe von der andern Seite. Es stimmt, sagte er sich, stand auf und ging weiter. Eine Gestalt erhob sich dort vom Boden, es war der Apostel. Komm hierher, sagte er. Jetzt waren sie in einem Dickicht unter Klematis versteckt. Es geht gut, Tritschko, ich sehe, eure Leute werden warm. Tritschko berichtete von der Wahl im Dorfe, von dem Einmarsch der Nisam-Truppen. Das ist schlimm, meinte der Apostel, die Nisams benehmen sich immer ordentlich, es wird unsere Leute wankend machen. — Unbesorgt, sie werden nicht immer bleiben, und dann werden die Arnauten um so schlimmer. — Aber es verursacht doch Aufschub. — Wir werden die Zeit ausnützen. Was hast du jetzt für Befehle? — Laßt die Nisams in Ruhe, keinen Angriff. Hier hast du vierzig Lira, suche die Arnauten zu gewinnen, es ist besser. Du kannst dann frei umherreisen und die andern Dörfer besuchen. Schreibe das Geld in dein Buch ein und vergiß nicht, die Steuerliste vorzubereiten.— Ich bringe sie schon mit, hier ist sie. — Gut, ich werde sie dem Hauptkomite geben und dann die Entscheidung mittheilen. Also Gott befohlen, es wird ein Arnaut zu dir kommen, er ist unser Waffenschmuggler in Elbassan. Dem kannst du Briefe an mich mitgeben; er ist sicher. Er wird dir sagen: dein rother Freund grüßt dich, dann vertraue ihm. — Wann sehen wir uns?— Ich kann es nicht wissen, unverhofft.— Die Verschwörer trennten sich. Tritschko lauerte kurze Zeit vor der Postenlinie, dann glitt er hindurch und schlüpfte durch eine lose Planke in den Hof seines Vaters. Dort streckte er sich zur Ruhe aus. — —

Der Untersuchungsrichter war gekommen, hatte viele Leute ausgefragt und nur erfahren, was man gleich gesagt hatte, der frühere Daskal hätte den Arnauten erschossen. Nachforschungen hatten keinen Erfolg. Die Nisamsoldaten hatten sich an das Dorf gewöhnt und das Dorf an sie. Sie spielten mit den Kindern und trugen auch wohl einem Bauernmädchen den Wasserkrug vom Brunnen zum Hause. Für ihre Verpflegung wurde gesorgt, und Zeiten ungekannten Glückes waren über das kleine Bergdorf gekommen. Von Räubern war keine Spur, die Arnauten waren abgeschoben worden. Als Tritschko seinen Komita-Ausschuß einmal versammeln wollte, fand er taube Ohren, und in allem Ernst sagte ihm sein Vater wieder das Wort, daß er ein Budala geblieben sei und daß es sich mit den Türken vortrefflich leben ließe. Der Jüsbaschi langweilte sich in dem Dorfe und ließ fleißig exerziren. Die Dorfbewohner schauten zu und Tritschko stellte seine Vergleiche an. Man hatte ihn zum Feldhüter bestellt, an Stelle des Arnauten, nach dem neuen Reformplan, von dem verworrene Gerüchte bis in das Dorf gedrungen waren. Eines Morgens kehrte ein Arnaut bei Vater Janko ein und fragte nach Tritschko. Er führte sich mit den Worten: Dein rother Freund grüßt dich! ein. Er brachte auch einen Brief des Apostels, der sich über die Unthätigkeit Tritschkos beklagte, in andern Dörfern sei viel zu thun, man möge nicht erlahmen. Tritschko antwortete gleich, es sei der Alte, aber im Dorfe sei Ruhe, und wenn die Nisams ewig blieben, so nähme keine Seele aus Wulkowo an dem Aufstande theil, aber er wolle die benachbarten Dörfer fleißig besuchen.

Der Winter neigte sich seinem Ende zu, da hieß es plötzlich, übermorgen rücken die Nisams ab. Der Jüsbaschi verabschiedete sich von den Aeltesten und dankte ihnen für ihre gute Haltung, und diese flossen über in Danksagungen, die aufrichtig gemeint waren. Es tröstete sie, daß der Jüsbaschi verkündete, nun werde es immer so bleiben, wie in der letzten Zeit; wenn die Bauern ruhig seien, würde man auch sie in Ruhe bei ihrer Arbeit lassen. So zogen die Nisams ab, und die Leute von Wulkowo blieben allein zurück. Der Muchtar Janko mit den Aeltesten und dem Kechaja gab ihnen das Geleite bis zu jenem Punkte, wo ihn vor einigen Monaten die Arnauten dem Jüsbaschi vorgeführt hatten. Hat der Padischah nicht Soldaten genug, um jedes Dorf zu schützen? fragte er seinen Sohn als militärischen Sachverständigen.

Tritschko war nun oft abwesend, er fand die andern Dörfer in der Nähe in kriegerischer Stimmung, man hatte schon Gelder gesammelt und an das Komite abgeführt. In Wulkowo gingen Gerüchte um, daß es nächstens losbrechen werde. Da kam eines Tages der im Vorjahre verhaftete Pope zurück. Man hatte ihn fast vergessen und Sonntags zu Hause gebetet. Die Kirche war verschlossen geblieben, was dem Muchtar in Anbetracht der Beerdigung der heiligen Gebeine sehr lieb war. Der Pope war bleich und elend, verbittert und entschlossen. Als er zum ersten Male wieder in dem Gotteshause zu seinen Leuten sprach, wurde er sehr deutlich. Eines Sklaven Gebet steigt nicht zu Gott auf, rief er aus, wenn der Sklave sich freimachen kann und es nicht wagt! Er sprach fast wie der Apostel, und der mazedonische Bauer, der hinreißende Rede liebt und sich ihr gern ergibt, lauschte erstaunt und wurde wieder warm. Zu Hause schüttelte Tritschkos Mütterchen Iwanka den Kopf und sagte leise zu ihrem alten Janko: Prüfung schickt Gott, Prüfung; die Askier (Soldaten) hatten uns den Frieden gebracht, nun kommt der Pope und spricht wie ein Komita; heiliger Dimiter hilf uns! Janko aber saß auf einem Baumstamm, hielt sich den Kopf und murmelte: der Teufel soll sie alle holen, sicher ziehen mir die Arnauten oder der Herrgott das Fell ab.

Tritschko benutzte die Zeit. In dem Lehrerhause neben dem Popen hielt er Schule ab und erzählte den Kleinen von Bulgariens Vergangenheit und von dem großen Deutschen Reiche, das aus dem Kyffhäuser seinen Kaiser geholt habe und nun nach Kampf und Gefahr mächtig und reich sei, weil seine Bürger es gewagt hätten. Dort hielt er die Sitzungen des Ausschusses ab, denen der Pope beiwohnte. Niemand störte sie. Da legte er eines Tages die Steuerliste für das Hauptkomite vor. Die Bauern machten lange Gesichter; sie hatten sich die Befreiung viel billiger gedacht; sie sollte überhaupt etwas einbringen, und nun hieß es zahlen. Ohne Wissen Tritschkos und des Popen zog eines Tages der Muchtar Vater Janko mit zwei der Aeltesten nach Ochrida zum Kaimakam. Effendim, sagten sie dem Kaimakam, wir sind treue Unterthanen des Padischah, den Gott erhalte, und kommen, um dich zu bitten, uns wieder Nisamtruppen zu geben. Warum? forschte der Kaimakam, habt ihr Komitas im Dorf? Gott soll uns strafen, Effendim, wir kommen im Namen aller Bauern von Wulkowo, wir sind alle treue Diener des Padischah. — Nun also, warum Truppen? — Man kann nicht wissen, Effendim, was die Zukunft bringt, man kann nicht wissen; es wäre besser. — Seid ihr zufrieden im Dorfe? — Zufrieden sind wir, Effendim, zufrieden. — Warum sind der Pope und der Daskal nicht mit euch gekommen? — Arbeit haben sie, Effendim, Arbeit; die Kleinen unterrichten sie in Ehrfurcht und Liebe zum Padischah. — Ich werde euch einige Saptiehs ins Dorf legen, jetzt geht und haltet Ruhe. — Die Bauern stöhnten. Die Saptiehs sollen willkommen sein, aber um Nisams hatten wir gebeten, um Nisams. — Glaubt ihr Esel, daß der Padischah für jedes Dorf Nisams hat? Marsch, aus meinen Augen!

— Deshalb. (Kritiker (zum Dramatiker, dessen neuestes Stück durchgefallen ist): „In Deinem Theaterstück sind originelle Gedanken vorhanden, auch der Aufbau des Stückes ist ja nicht schlecht; doch der Schluß! Der hat das Stück zum Fallen gebracht! Er ist zu kurz, zu überstürzt!“ — Dramatiker (traurig): „Ich weiß es ja selbst nur zu genau! Doch siehe, an dem ganzen Mißerfolge ist nur meine Lampe schuld!“ — Kritiker: „Deine Lampe?“ Dramatiker: „Ach höre, Freund, als ich den Schluß des Stückes unter der Feder hatte, wurde das Oel in der Lampe alle! Meine Finanzen waren aber derart, daß ich kein frisches Oel kaufen konnte! Füglich mußte ich mich beeilen, das Stück vor völliger Dunkelheit zu beenden und daher der überstürzte Schluß!“

— Der Sportsmann. — „Mein Fräulein, ich biete Ihnen Herz, Hand und Autel an . . .!“

15c per Stück für Spitzengardinen-Enden, von 2 bis 3 Yards lang, speziell für Mittwoch nur

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

$1.69 per Paar für $2.50 Spitzengardinen, Nottingham — volle Breite — 2 bis 3 Paar Partien —

Morgen noch einer unserer großen Bargain-Verkäufe, um Raum zu schaffen für die Ausstellung von Feiertags-Waaren

Weihnachten kommt schnell heran—Das Geschenke-Einkaufen hat schon begonnen—unsere Shelves sind überladen mit Wintersachen—wir müssen Platz haben—und es gibt nur einen Weg um denselben zu bekommen — nämlich niedrige Preise.

Jedes Departement hat spezielle Preise angesetzt, in dem Bestreben, diese zu der interessantesten Woche der Saison zu machen.

Warmes Unterzeug, Strümpfe u. Sweaters—Preise die Euch zum Nachdenken veranlassen

Fließgefütterte Leibchen für Kinder—Größen 1 bis 6 — regulärer 15c Werth, zu............5c
Schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe—Odds und Ends—zu..............6c

Reinwollene Hemden und Hosen für Männer—einfach gerippt, braun, naturfarbig, rosa und Camels Hair, zu 98c

Reinwollene Sweaters für Männer — einfache und fancy Farben — regulärer $1.25 Werth — zu 98c

Reinwollene Damenhosen — Größen bis zu 46 — Werthe bis zu $1.25 — speziell das Stück verkauft zu 50c

Feine Unterhemden u. Hosen für Kinder — Camelshair und Naturwolle — 5c mehr f. jede weit. Größe, beginnend mit 16, zu 20c

Schwere schwarze fließgefütt. Damenstrümpfe—nahtlos—regulärer 15c Werth — das Paar verkauft zu 10c

Schwere wollene gemischte Männer-Socken—blau und grau — doppelte Fersen und Zehen — per Paar zu 10c

3 Kleiderstoffe-Spezialitäten

1½ Yds. breite Meltons — schwarz und farbig — 98c Werth, per Yard, 58c

1½ Yards breites schwarzes Broadcloth — reine Wolle—bester $1 Stoff, 69c

42-zöllige seidene u. wollene Plaids — ebenfalls reinwollene Granites, 48c

Promenaden-Röcke zu $1.45, $2.95 u. $3.95

Promenadenröcke — aus Melton Cloth—Oxford od. blau — $2.95 Werth — zu $1.45

Melton Cloth Röcke— 7 Gores — schwarz, braun u. Oxford — $4.95 Werth — $2.95

Neueste Facon von Promenadenröcken, graziöse Flare — $5.95 Werth — zu $3.95

Waistings, Ginghams, Flanelle

Importirte weiße mercerized Waistings—schöne Muster—wth. 50c, zu... 25c
Beste Schürzen-Ginghams — echtfarbig, blau und braun, Yard.............. 5½c
Extra schwerer Shaker Flanell, werth 6c — per Yard.................... 2¾c
Reiner lammwollener sechs-Unzen California Flanell— reg. 50c Werth — zu........... 39c

Mufflers, Bänder, Spitzen etc.

50 Dutzend Seiden Oxford Mufflers — die reguläre 50c Sorte — zu.......... 25c
Schwarzes Sammetband — fast Edge—per Bolt von 6¾ Yards zu.............. 9c
Kissen-Ueberzug-Spitzen — 275 Stücke — werth 10c, per Yard................ 5c
Indigoblaue Taschentücher— echtfarbig, große Sorte, 8c Qualität, zu.............. 4c

Shawls und Kinderkleider

Gestrickte Shawls—alle Farben—große Sorte—mit 6 Zoll breitem Spitzenrand — völlig 50c werth — Mittwoch zu.......... 25c
Flannelette-Kleider für Kinder—besetzt mit Braid und Stickerei, Größen von 1—4 Jahren—Mittwoch zu.......... 19c
Beaver Shawls—extra schwer—umwendbar—schwarz, grau und braun — speziell zu.......... $1.98
Filz Promenadenhüte—für Damen und Kinder—garnirt—werth bis zu $1.00 — zu.......... 15c

Warme Röcke für Kutscher u. Motorleute.

Ulsters—Gemacht aus schwerem dunklem Oxford Covert Cloth — ganz gefüttert mit schwerem Blanket Cloth—50 Zoll lang—Corduroy Sturmkragen—Größe bis zu 50—zu.......... $3.98
Schaffell-Coats—Beste Qualität schwarzes Duck — durchweg gefüttert mit erster Klasse Schafspelz — großer Corduroy Sturmkragen—Größe bis zu 50 — zu.......... $2.98
Wasserdichte Duck Coats — Gute Qualität schwarzes Duck — schweres wollenes Blanket Cloth Futter — Rubber-Zwischenfutter—Größen bis zu 50—zu.......... $1.48
Volles Assortment von Pelz-Röcken, von $15 bis $25.

Großer Blanket-Verkauf morgen

Weiße baumwollene Baby-Blankets—echtfarbig—fancy Border—per Paar.......... 45c
Graue baumwollene Blankets—rother und blauer Rand; speziell, per Stück.......... 17½c
Reinwollene Blankets— schwere Qualität — nur in grau—regul. Preis $4.50, per Paar.......... $2.95

Große Steingut- und Glaswaaren-Offerte.

Import. bayrische Bierhumpen—assort. Mottos u. Pressung—mit Metalldeckel—per Stück.......... 35c
½ Gall. Große Milchkrüge—fancy dekorirt—direkt von Norwegen import., zu.......... 25c
Böhmische Glas Wasser Sets—fancy Gold-Dekorationen, mit Metall-Tray—werth $1.50—zu.......... 85c

Notion-Offerten von Interesse für Euch

Alex King's 200 Yard Maschinenfaden, zu.......... 1c
Stopf-Baumwolle, schwarz, Spule.......... 1c
Composition Books, 64 Seiten.......... 1c
Manila Tablets, 200 Seiten.......... 1c
Rasirpinsel, 15c Wth., per Stück.......... 5c
Floating Seife, 2 Stücke für.......... 1c

Wir verkaufen gute Weine und Liköre

für weniger Geld, als gleiche Qual. anderswo gekauft werden können.
Belle of Jackson Rye, per Gall. $1.65, ½ Gall.......... 85c
Getreidekümmel (Aug. Schimmel, Berlin), Quartflasche.......... 48c
Holland Gin (Cagney & Zoon) Quartflasche.......... 65c
Sparkling Crab Apple Cider — feinster im Markte, Probe frei—Quartflasche.......... 15c

Spezial-Verkauf von Harz-Gebirge Kanarienvögel, mit hübschen Vogelkäfigen, vollständig zu $2.48.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter „Anker“ Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Ein durchaus zuverlässiges

Piano

welches die Lyon & Healy Garantie trägt.

$190

Dieses Instrument ist ein neues Upright nach dem neuesten Modell, in prachtvollem Mahogany-Gehäuse. Dasselbe wird zu folgenden Bedingungen verkauft:

$10 Anzahlung und $5 monatlich.

Warum laßt Ihr Euch nicht schon morgen eins nach Eurem Heim schicken? Ihr habt die Gewißheit von jahrelangem musikalischen Genuß und ferner ist das Geld, das für dieses Piano angelegt wird, wie Geld auf der Bank, denn Ihr könnt immer einen ziemlichen Prozentsatz von der Originalsumme dafür erhalten. Es ist ein Instrument, das gemacht wurde, um lange zu halten, und die musikalischen Vorzüge sind die allerbesten. Deshalb können wir dasselbe unseren sparsamen Käufern empfehlen.

Ferner ein prachtvolles Lager von 600 Pianos aller Grade, darunter Steinways u. Knabes.

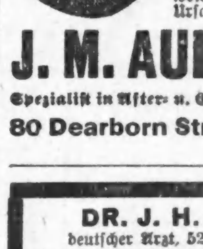
Ein prachtvolles Piano-Buch frei.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos und ohne Messer.—Konsultation und Untersuchung frei. — Sprecht vor oder schreibt nach meinem neuen Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursachen und Heilung.“



J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- u. Eingeweidekrankheiten

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

nov12—28,dosobi

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. fp20,fodido,1j

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str., nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber RockIsland u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen, unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 6ag,dosondi*

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddja,*

GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch ihre ausländischen Verbindungen. 6ag,oiboso*

Leset die „Sonntagpost“